

Geschäftsbericht 2017
Lenzing AG


Natürlich
innovativ

Lenzing
Innovative by nature

80 Jahre
Lenzing

Lagebericht

2017



Allgemeines Marktumfeld	4
Geschäftsentwicklung der Lenzing Gruppe	6
Geschäftsentwicklung der Segmente	8
Investitionen	12
Forschung und Entwicklung	12
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren ab	13
Geschäftsentwicklung der Lenzing AG (Einzelabschluss)	16
Bilanzstruktur und Liquidität der Lenzing AG (Einzelabschluss)	16
Kennzahlen der Lenzing AG (Einzelabschluss)	17
Risikobericht	22
Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	25
Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital	26
Ausblick	27
Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe	28

Allgemeines Marktumfeld

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft¹ war im Jahr 2017 von einer breiten konjunkturellen Erholung geprägt. Nach den Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) legte die globale Wirtschaftsleistung um 3,7 Prozent zu – nach einem Anstieg von 3,2 Prozent im Jahr 2016. In den Industriestaaten erhöhte sich das Wachstum nach einer Abschwächung im vorangegangenen Jahr auf 2,3 Prozent (2016: 1,7 Prozent). In den Schwellen- und Entwicklungsländern blieb die Wirtschaftsdynamik mit einem Plus von 4,7 Prozent (2016: 4,4 Prozent) weiterhin hoch.

Die USA und China, die beiden größten Volkswirtschaften der Welt, verzeichneten laut IWF jeweils eine Steigerung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2017. Die US-Wirtschaft wuchs um 2,3 Prozent (2016: 1,5 Prozent), wobei die Entwicklung durch verheerende Wirbelstürme im dritten Quartal eingetrübt wurde. Für China wurde ein leichter Anstieg des Wachstums auf 6,8 Prozent berechnet. Bessere Wirtschaftsdaten zeigten sich auch in Japan und Kanada. Der Euroraum verzeichnete 2017 ein Wachstum von 2,4 Prozent nach 1,8 Prozent im Jahr 2016. In Großbritannien, das sich in Austrittsverhandlungen mit der Europäischen Union befindet, kam es gemäß IWF zu einer Abschwächung der Wirtschaft. Ebenfalls verschlechtert haben sich die Wirtschaftsdaten für Indien. In Brasilien und Russland war 2017 hingegen eine Rückkehr zu positivem Wirtschaftswachstum erkennbar.

Trotz der allgemein verbesserten Wirtschaftslage bleiben Risiken wie der zunehmende Protektionismus im Welthandel laut IWF-Prognose weiter bestehen. Offen ist auch die Frage, ob es ein Abkommen über die Fortsetzung des Freihandels zwischen Großbritannien und der EU geben wird. Der Austritt der Briten aus der Europäischen Union beeinträchtigt dabei insbesondere das Finanzzentrum London und die Unsicherheit für die britische Wirtschaft ist groß. Unverändert hoch werden laut der Prognose außerdem die Risiken geopolitischer Konflikte gesehen.

Weltfasermarkt

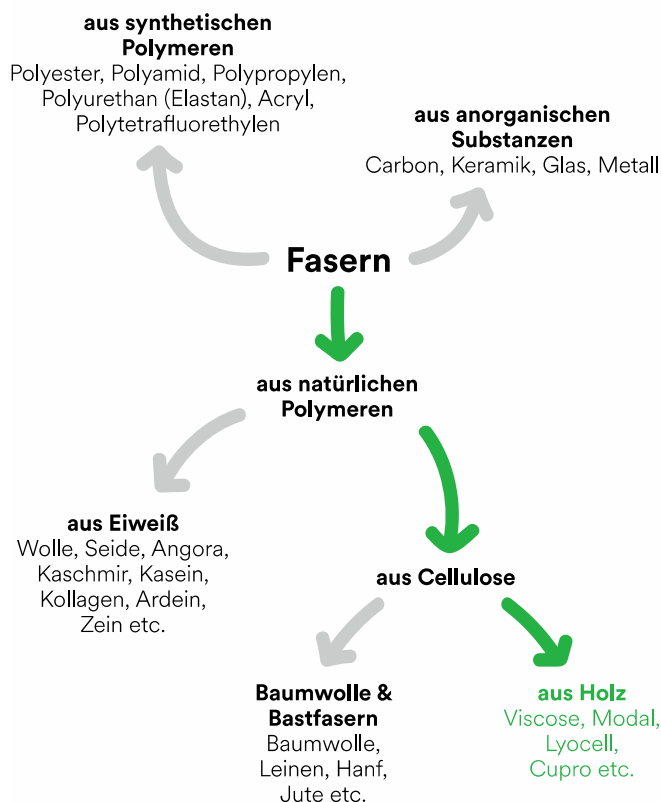
Weltfaserproduktion erstmals seit 2014 höher als Verbrauch²

Im Jahr 2017 war das Angebot am Weltfasermarkt erstmals seit dem Jahr 2014 wieder höher als die Nachfrage. Nach ersten Schätzungen legte die weltweite Faserproduktion um 5 Prozent (2016: 3 Prozent) auf 105 Mio. Tonnen zu. Der weltweite Faserverbrauch stieg nach vorläufigen Berechnungen um 3,2 Prozent (nach 1,7 Prozent im Jahr 2016) auf 104,8 Mio. Tonnen.

Der Anstieg der Weltfaserproduktion ist primär auf das Wachstum bei Baumwolle zurückzuführen. Bedingt durch eine größere Anbaufläche stieg die Baumwollernte im Vergleich zum

Vorjahr um 11 Prozent. Weil gleichzeitig der Verbrauch um „nur“ 3,2 Prozent zulegen, ist vor allem außerhalb Chinas mit einem Anstieg der Lagerbestände zu rechnen. Der höhere Baumwollverbrauch ist im Wesentlichen Folge von erhöhten Aktivitäten der Spinnereien in Asien, und hier vor allem in den Ländern China, Indien und Pakistan, die zusammen mehr als 60 Prozent der Baumwolle verarbeiten.

Überblick der Faserarten am Weltmarkt



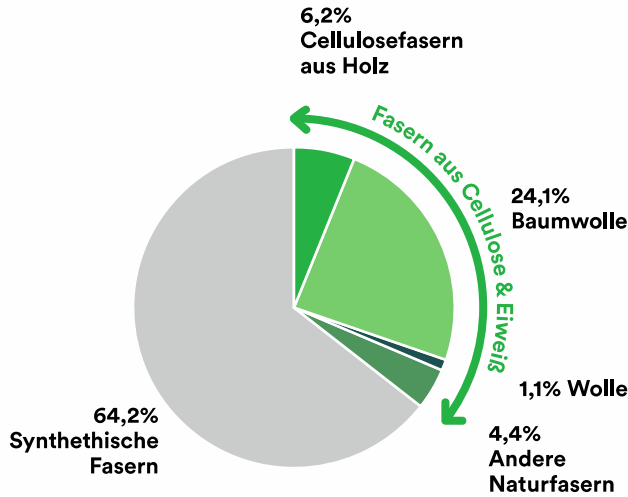
Auch der Markt für Cellulosefasern aus Holz setzte sein Wachstum fort – wenn auch mit deutlich reduzierter Geschwindigkeit. Während die Nachfrage auf konstant hohem Niveau blieb, zählte ein Produktionsplus von 0,5 Prozent auf 6,5 Mio. Tonnen als schwächster Anstieg seit fast 10 Jahren. Bei Filamenten waren die gehandelten Volumina im Berichtsjahr annähernd konstant. Die Verfügbarkeit von Stapelfasern war hingegen von mehreren Faktoren bestimmt. Einerseits wurde die Produktion durch eine Verschärfung der chinesischen Umweltauflagen gebremst, andererseits führten eine Werksschließung in Taiwan und zum Teil auch Mengendrosselungen in Indonesien zu einem schwachen Anstieg der Gesamtproduktion.

Fasern aus synthetischen Polymeren konnten ihre Marktstellung weiter ausbauen: Die Produktionsmenge legte um 3,9 Prozent auf 67,4 Mio. Tonnen zu. Dafür verantwortlich waren vor allem der Anstieg der Polyesterproduktion in Höhe von mehr als 4 Prozent auf rund 56 Mio. Tonnen und der Anstieg der Polyamidproduktion um knapp 4 Prozent auf rund 6 Mio. Tonnen.

¹ Quelle: IWF, World Economic Outlook, Jänner 2018

² Alle Produktionszahlen in diesem Kapitel wurden gegenüber den im Geschäftsbericht 2016 angeführten ersten Schätzungen aktualisiert. Quellen: International Cotton Advisory Committee (ICAC), IWF, Cotton Outlook, CCF Group (China Chemical Fibers and Textiles Consulting), Food and Agriculture Organization (FAO)

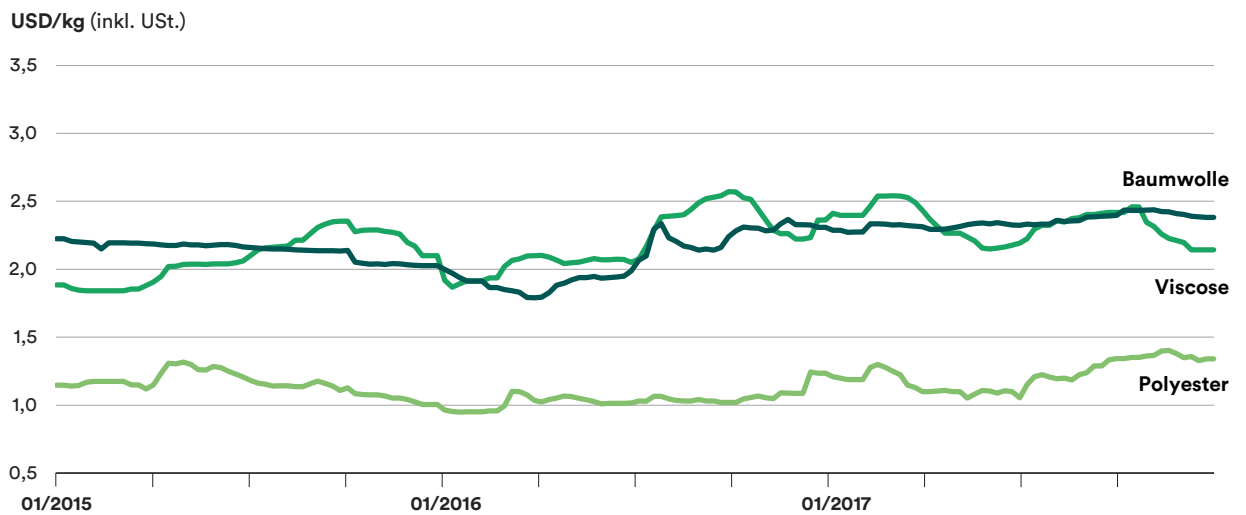
Weltweiter Faserverbrauch 2017 Faserarten in Prozent
(Basis = 105 Mio. Tonnen)¹



Viscosefasern erneut mit positivem Preisverlauf 2017

Die Preise für Viscose stiegen im Jahresdurchschnitt 2017 im Vergleich zum Vorjahr um etwas mehr als 6 Prozent. Die Beschränkungen der verfügbaren Liefermenge durch Umweltauflagen in China und die verzögerte Inbetriebnahme der schon zum Ende des Jahres 2017 erwarteten Kapazitäten wirkten sich positiv auf die Preisentwicklung aus. Die Viscosepreise unterlagen angebotsbedingt vergleichsweise großen Schwankungen, die Preise für Baumwolle stiegen über das gesamte Jahr 2017 gesehen gleichmäßig an. Das jahresbezogene Preisniveau von Baumwolle zog erstmals nach drei Jahren wieder an, konkret um rund 13 Prozent. Nach 5 Jahren mit rückläufigen Preisen in Folge legten auch die Polyesterpreise 2017 deutlich um knapp 17 Prozent zu.

Stapelfaserpreise – Entwicklung in China²



¹ Quelle: ICAC, CIRFS, TFY, FEB, Lenzing Estimates

² Quelle: CCFG, Cotton Outlook

Geschäftsentwicklung der Lenzing Gruppe

Die hervorragende Entwicklung der Lenzing Gruppe im Jahr 2016 konnte im Geschäftsjahr 2017 – trotz des gegen Jahresende hin deutlich schwierigeren Marktumfeldes – nochmals übertriften werden. Erneut konnte die Lenzing Gruppe die wesentlichen betriebswirtschaftlichen und bilanziellen Kennzahlen im abgeschlossenen Geschäftsjahr verbessern und erzielte beim Umsatz und beim EBITDA Rekordwerte.

Für den Anstieg der Umsatzerlöse von EUR 2,13 Mrd. um 5,9 Prozent auf EUR 2,26 Mrd. im Jahr 2017 waren höhere Faserverkaufspreise und ein besserer Produktmix verantwortlich. Damit konnten leichte Rückgänge bei den Verkaufsmengen kompensiert werden. Noch deutlicher als beim Umsatz wirkte sich der Fokus auf hochwertige Produkte bei den Ergebniskennzahlen aus: Das Konzern-EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)* stieg von EUR 428,3 Mio. um 17,3 Prozent auf EUR 502,5 Mio. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 20,1 Prozent auf 22,2 Prozent im Geschäftsjahr 2017. Das Konzern-Betriebsergebnis (EBIT)* wuchs im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 296,3 Mio. um 25,2 Prozent auf EUR 371 Mio. Die EBIT-Marge* verbesserte sich dementsprechend auf 16,4 Prozent (Vorjahr: 13,9 Prozent). Der Jahresüberschuss lag mit EUR 281,7 Mio. um 23 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 229,1 Mio.

Zusammengefasst stellt sich das Ergebnis der Lenzing Gruppe im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

	Vereinfachte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ¹		EUR Mio	
	2017	2016	Absolut	Relativ
				Veränderung
Umsatzerlöse	2.259,4	2.134,1	125,3	5,9%
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge	112,8	73,8	39,0	52,8%
Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen	-1.258,0	-1.223,8	-34,2	2,8%
Personalaufwand	-349,4	-319,2	-30,1	9,4%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-262,4	-236,6	-25,8	10,9%
EBITDA	502,5	428,3	74,2	17,3%
Abschreibungen	-134,6	-135,1	0,5	-0,4%
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3,1	3,1	-0,1	-1,7%
EBIT	371,0	296,3	74,7	25,2%
Finanzerfolg	-7,3	3,1	-10,4	n/a
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	-6,3	-4,8	-1,5	31,0%
EBT	357,4	294,6	62,8	21,3%
Steueraufwand	-75,7	-65,5	-10,2	15,5%
Jahresüberschuss	281,7	229,1	52,6	23,0%

¹⁾ Die vollständige Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

* Definitions- und Berechnungsdetails siehe „Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe“ am Ende des Konzern Lageberichts.

Der größte Teil des Konzernumsatzes entfiel mit EUR 2,24 Mrd. auf das Segment Fasern. Das Segment Technik steuerte EUR 12,8 Mio. zum Umsatz im Geschäftsjahr 2017 bei. Der Umsatz im Segment Sonstige betrug EUR 2,1 Mio.

Preissteigerungen für Zellstoff, Natronlauge und andere Rohstoffe führten zu einem leichten Anstieg der Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen von EUR 1,22 Mrd. um 2,8 Prozent auf EUR 1,26 Mrd. Durch langfristige Verträge mit Lieferanten und den hohen Eigenversorgungsgrad mit Zellstoff konnten die Auswirkungen der Preissteigerungen jedoch begrenzt werden. Bezogen auf den Konzernumsatz betragen die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen 55,7 Prozent der Erlöse (Vorjahr: 57,3 Prozent der Erlöse) und sind somit neuerlich gesunken.

Der Anstieg des Personalaufwandes vom Vorjahreswert von EUR 319,2 Mio. um 9,4 Prozent auf EUR 349,4 Mio. war hauptsächlich auf den Personalaufbau sowie die kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen in Österreich sowie Gehaltserhöhungen an anderen Standorten zurückzuführen. Auch die höheren Bonusrückstellungen für sämtliche Mitarbeiter/innen aufgrund der guten Geschäftsentwicklung trugen zum Anstieg bei. In Relation zu den Konzernumsatzerlösen lagen die Personalaufwendungen mit 15,5 Prozent jedoch nur leicht über dem Wert des Vorjahres (15 Prozent).

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen lagen mit EUR 134,6 Mio. um 0,4 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Der Finanzerfolg war mit EUR -7,3 Mio. leicht negativ. Der positive Finanzerfolg aus dem Vorjahr (EUR 3,1 Mio) war vor allem durch den teilweisen Verkauf einer Beteiligung geprägt. Niedrige Finanzierungskosten trugen abermals zur Verbesserung des Finanzergebnisses bei und schwächten so den Rückgang gegenüber 2016 ab.

Für 2017 weist die Lenzing Gruppe ein deutlich höheres Ergebnis vor Steuern (EBT)* von EUR 357,4 Mio. aus. 2016 waren es EUR 294,6 Mio. gewesen. Für Ertragssteuern fiel im Konzern ein Aufwand von EUR 75,7 Mio. an (2016: EUR 65,5 Mio.). Die Steuerquote¹ betrug im Berichtsjahr somit 21,2 Prozent. Die gute Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2017 führte zu einem Anstieg des Jahresüberschusses von EUR 229,1 Mio. im Jahr 2016 um 23 Prozent auf EUR 281,7 Mio. im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das Ergebnis je Aktie² stieg dadurch von EUR 8,48 auf EUR 10,47.

Höhere Kapitalrentabilität

Die Rentabilität auf das eingesetzte Kapital verbesserte sich in den für die Lenzing Gruppe wesentlichen Kennzahlen: So stieg das Ergebnis auf das eingesetzte Kapital (ROCE)* von 15,1 Prozent auf 18,6 Prozent. Weiter verbessert hat sich auch die Eigenkapitalrentabilität (ROE)* von 22,6 Prozent auf 24,5 Prozent im Geschäftsjahr 2017. Die Gesamtkapitalrentabilität (ROI)* des Konzerns stieg von 11,8 Prozent auf 14,5 Prozent.

Eigenkapitalquote verbessert

Die gute Geschäftsentwicklung und hohe Liquidität wurde 2017 für Investitionen und zur Schuldentilgung genutzt. Dadurch verringerte sich die Bilanzsumme der Lenzing Gruppe per Stich-

tag 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Prozent auf EUR 2,50 Mrd. (Ende 2016: EUR 2,63 Mrd.). Der weitere Anstieg des bereinigten Eigenkapitals* um 9,9 Prozent von EUR 1,39 Mrd. auf EUR 1,53 Mrd. führte zu einer deutlichen Verbesserung der bereinigten Eigenkapitalquote*. Diese erhöhte sich von 53 Prozent auf 61,2 Prozent per Ende 2017.

Die Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)* der Lenzing Gruppe lag mit EUR 66,8 Mio. per Ende 2017 über dem Vorjahreswert von EUR 7,2 Mio. Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA* lag bei 0,1 per Ende 2017 nach einem Wert von Null per Ende 2016. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Forderungen aufgrund von Factoring-Vereinbarungen (31. Dezember 2016: EUR 83,3 Mio.) verkauft und aus der Konzern-Bilanz der Lenzing Gruppe ausgebucht. Das Net Gearing* war mit 4,4 Prozent ebenfalls höher als der Wert von 0,5 Prozent in der Berichtsperiode des Vorjahres. Das Trading Working Capital erhöhte sich 2017 um 9,2 Prozent auf EUR 414,4 Mio. Das Verhältnis Trading Working Capital zu annualisierten Konzernumsatzerlösen* stieg ebenfalls von 17,1 Prozent im Vorjahr auf 19,4 Prozent per Ende 2017.

Cashflow für Investitionen genutzt

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit* ging aufgrund des Zuwachses im Working Capital von EUR 473,4 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 271,1 Mio. im Jahr 2017 zurück. Diese Entwicklung war sowohl auf den Anstieg bei Vorräten als auch die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Gleichzeitig wurde für ausgabenrelevante Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen (CAPEX)* im Berichtsjahr mit EUR 238,8 Mio. um 122,6 Prozent mehr aufgewendet als im Jahr 2016 (EUR 107,2 Mio.).

Aufgrund der hohen Investitionen, der Tilgung von Schulden und der Dividendenzahlung an die Aktionäre hat sich der Liquiditätsbestand* der Lenzing Gruppe zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 auf EUR 315,8 Mio. reduziert (2016: EUR 570,4 Mio.). Zu Jahresende 2017 standen darüber hinaus ungenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 213,8 Mio. zur Verfügung (Ende 2016: EUR 217,7 Mio.).

¹ Ertragssteueraufwand im Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern (EBT)

² Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss/-fehlbetrag im Verhältnis zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück berechnet nach den Vorschriften der IFRS (IAS 33 Ergebnis je Aktie); die genaue Ableitung ist aus der Note 17 im Konzern-Anhang ersichtlich.

³ Definitions- und Berechnungsdetails siehe „Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe am Ende des Konzern Lageberichts.“

Geschäftsentwicklung der Segmente

Segment Fasern

Die weitere Optimierung der Produktionsabläufe mit dem Ziel der Kapazitätsausweitung sowie der Bau von neuen Produktionslinien stellten neben dem Ausbau der Marktpräsenz in Asien und der Türkei den Kern der Aktivitäten im Geschäftsjahr 2017 dar. Die gute Nachfrage nach LENZING™ Fasern führte zu einer sehr hohen Auslastung der Zellstoff- und Faserproduktion.

Holz

Angebot und Nachfrage am mitteleuropäischen Holzmarkt rund um die beiden Zellstoff-Produktionsstandorte Lenzing (Österreich) und Paskov (Tschechien) waren 2017 durch klimatische, ökologische und geopolitische Faktoren stark beeinflusst. Ein langer und kalter Winter sorgte zu Beginn des Jahres 2017 für einen erhöhten Bedarf an Buchenbrennholz. Das nach wie vor geltende Exportverbot von Rundholz in der Ukraine schränkte die Verfügbarkeit am Holzmarkt zusätzlich ein.

Die Preise für Nadelholz blieben aufgrund anhaltender Probleme mit Schädlingen und Sturmereignissen im weiteren Verlauf des Jahres auf niedrigem Niveau. Der starke Käferbefall führte wie im Jahr 2016 insbesondere im Nordosten Tschechiens dazu, dass Forstbetriebe mehr Holz als im Nachhaltigkeitsplan geplant schlägern mussten und hohe Mengen an Fichtenholz auf den Markt kamen. Hinzu kamen in Süddeutschland, Österreich und Tschechien mehrere Millionen Festmeter Schadholz als Folge des Sturmtiefs „Herwart“ auf den Markt. Das Laubholz-Angebot war im Gegensatz dazu geringer als im Vorjahr, weil aufgrund des hohen Zwanganfalles bei Nadelholz weniger Laubholz geschlagen wurde. Zudem beeinflusste ein Projekt der ungarischen Regierung zur Unterstützung von bedürftigen Menschen mit Buchen-Brennholz den Markt.

Für das Werk in Lenzing erforderten diese Marktverzerrungen eine Verschiebung des Einkaufsvolumens in Richtung Westeuropa. Die Versorgung mit Buchenholz konnte dadurch sichergestellt und das Winterlager ausreichend gefüllt werden. Die Preise für Buchenholz wurden hauptsächlich aufgrund langfristiger Verträge auf konstant niedrigem Niveau gehalten. Durch das Überangebot an Fichtenholz verfügte auch das zweite Zellstoffwerk der Lenzing Gruppe in Paskov über ein gut gefülltes Lager für den Winter und die günstigen Einstiegspreise aus dem Vorjahr konnten fortgeschrieben werden.

Im Berichtsjahr erfolgte zudem eine Auditierung der beiden Forstzertifizierungssysteme Forest Stewardship Council® (FSC®) und Programme for the Endorsement of Forest Certification™ (PEFC™) an den Standorten Lenzing und Paskov. Beiden wurde bestätigt, dass zusätzlich zu den strengen Forstgesetzen in den Lieferländern sämtliche eingesetzte Holzmengen aus PEFC™- und FSC®-zertifizierten oder -kontrollierten Quellen stammt. Umstrittene Holzquellen konnten sicher ausgeschlossen werden.

Bioraffinerie Zellstoff

Der Bereich Zellstoff & Holz versorgt die Faserproduktionsstandorte der Lenzing Gruppe mit hochwertigem Faserzellstoff und betreibt an den Standorten Lenzing und Paskov eigene Fa-

serzellstoffwerke. Damit werden rund 56 Prozent des Zellstoffbedarfes der Lenzing Gruppe abgedeckt. Der Rest wird auf Basis langfristiger Verträge zugekauft. Faserzellstoff ist der wichtigste Rohstoff für die Erzeugung von Cellulosefasern aus Lenzing und wird aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gewonnen.

In den beiden Zellstoffwerken der Lenzing Gruppe wurden 2017 insgesamt rund 560.000 Tonnen Faserzellstoff produziert, rund 300.000 Tonnen davon in Lenzing und rund 260.000 Tonnen in Paskov. Der Spotmarktpreis für Faserzellstoff stieg im Vorjahresvergleich leicht an. Im Durchschnitt 2017 lag der Marktpreis im Berichtsjahr bei USD 898/Tonne nach USD 888/Tonne im Geschäftsjahr 2016.

Der 2016 beschlossene Ausbau der Produktionskapazitäten an beiden Produktionsstandorten sowie die Modernisierung der Anlagen im Volumen von EUR 100 Mio. laufen planmäßig.

Biobasierte Materialien

Die Märkte für biobasierte Materialien entwickelten sich im Vorjahr günstig. Die Produktion von Xylose stieg weiter an. Bei Essigsäure führten Mengensteigerungen zu Ertragsverbesserungen, bei Furfural sorgte eine Angebotsverknappung in China für einen starken Preisanstieg und damit zu einer deutlichen Ertragssteigerung.

Die von der Lenzing Gruppe in ihrer Bioraffinerie hergestellten biobasierten Materialien Essigsäure, Furfural und Magnesium-Lignosulfonat wurden im Geschäftsjahr 2017 vom US-amerikanischen Landwirtschaftsministerium (USDA) mit dem Biobased Product Label ausgezeichnet. Diese Zertifizierung ist ein weiterer offizieller Nachweis dafür, dass die genannten Erzeugnisse der Lenzing Gruppe zu 100 Prozent aus der natürlichen und nachwachsenden Ressource Holz gewonnen werden.

Energie

Die Einkaufsstrategie für die Hauptkostenträger Strom und Erdgas basiert in der Lenzing Gruppe auf Spotmarktpreisen. Die Strompreise verzeichneten 2017 eine deutliche Trendumkehr und legten gerechnet über das Jahr 2017 um knapp 30 Prozent zu, nachdem sie zuvor fünf Jahre hintereinander gesunken waren. Die Kältewelle in Europa hatte insbesondere zu Jahresbeginn starke Preiserhöhungen zur Folge. Gleichzeitig standen in Frankreich mehrere Kraftwerke nur eingeschränkt zur Verfügung. Generell waren die Energiemärkte im Berichtsjahr von steigenden Preisen geprägt. Auch die Öl- und Kohlepreise verzeichneten nach mehreren Jahren mit niedrigen Preisen wieder deutliche Anstiege. Trotz guter Verfügbarkeit von Flüssig-Erdgas schlug sich die Preisentwicklung von Erdöl auch an den europäischen Gasmärkten durch. Auch hier lag das Plus bei mehr als 30 Prozent.

Die Energieanlagen der Lenzing Gruppe liefen – mit sehr niedrigen Stillstandszeiten – auch 2017 weitgehend im Normalbetrieb. Am Standort Lenzing stellen erneuerbare Brennstoffe, die zu einem großen Teil aus der Bioraffinerie kommen, dank der optimalen Anlagenstruktur traditionell die wichtigste Energiequelle dar. Der Einsatz von klassischen fossilen Brennstoffen wie Öl, Kohle und Gas lag 2017 nur bei 19,1 Prozent des Gesamtverbrauches. Die kontinuierliche Verbesserung und Optimierung der

Anlagen und des Verbrauches wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt.

Der Standort Paskov war auch im Jahr 2017 energieautark und wurde im Normalbetrieb ohne Einsatz von fossilen Brennstoffen betrieben. Die überschüssige Energie wurde ins öffentliche Stromnetz eingespeist. In Purwakarta (Indonesien) wurde der Betrieb der Anlagen weiter optimiert, so wurden etwa Maßnahmen zur Reduktion von Schwefeldioxid-Emissionen gesetzt. Der hohe Kohlepreis in Asien führte sowohl in Purwakarta als auch am Standort Nanjing (China) erneut zu gestiegenen Energiekosten.

Weitere Rohstoffe

Die Chemikalienpreise entwickelten sich 2017 regional sehr unterschiedlich. In Europa war mit Ausnahme der Natronlauge ein relativ stabiler Verlauf an den Rohstoffmärkten zu beobachten. In Asien nahmen die Rohstoffmärkte bedingt durch das stärker schwankende Verhältnis von Angebot und Nachfrage einen volatileren Verlauf.

Natronlauge

Natronlauge kommt bei der Herstellung von Zellstoff zum Einsatz, ist ein wichtiges Vorprodukt für die Herstellung von Viscosefasern und fällt als Nebenprodukt bei der Chlorproduktion an. Die Preise für Natronlauge stiegen in Europa insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2017 erheblich an. Hauptursachen dafür waren Produktionsausfälle bei europäischen Produzenten sowie das endgültige Aus für den Produktionsprozess mit Quecksilber, wodurch rund 10 Prozent der europäischen Kapazitäten für Natronlauge wegfielen. In Asien stiegen die Preise für Natronlauge im Jahresverlauf ebenfalls deutlich an.

Schwefel

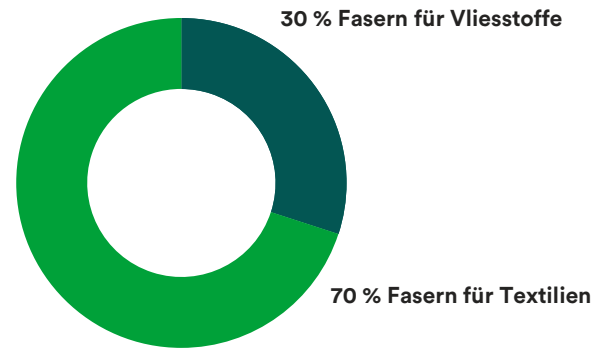
Schwefel ist ein wesentliches Ausgangsprodukt für die Herstellung der Rohstoffe Schwefelkohlenstoff und Schwefelsäure, die wiederum für die Viscosefaserproduktion eingesetzt werden. Der seit dem zweiten Quartal 2016 zu beobachtende Preisrückgang bei Schwefel in Europa setzte sich auch 2017 stetig fort. Ausschlaggebend dafür war ein Überangebot an Schwefel am europäischen Markt. In Asien stiegen die Preise kontinuierlich an – mit einer Preisspitze im vierten Quartal 2017.

Fasern

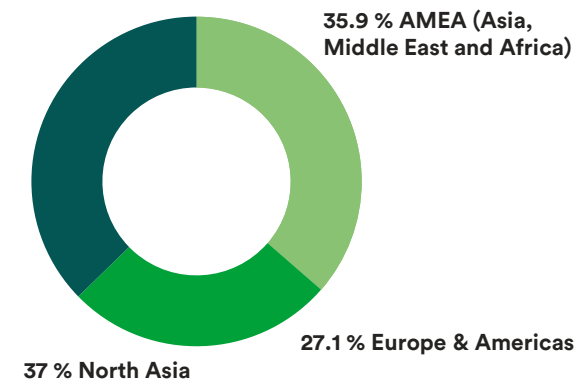
Die Umsatzerlöse des Segments Fasern legten im Geschäftsjahr 2017 um 6 Prozent auf EUR 2,24 Mrd. zu. Im Vorjahr betrug der Umsatz EUR 2,12 Mrd. Das Segmentergebnis (EBITDA) verbesserte sich um 16,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 428,5 Mio. auf EUR 499,2 Mio. im Jahr 2017. Das Betriebsergebnis im Segment Fasern (EBIT) stieg um 24,2 Prozent auf EUR 364,8 Mio. (Vorjahreswert: EUR 293,7 Mio.).

Vom reinen Faserumsatz in Höhe von EUR 1,96 Mrd. entfielen 70 Prozent auf Fasern für Textilien und 30 Prozent auf Fasern für Vliesstoffe. Absatzregionen waren: North Asia gefolgt von AMEA (Asien, Naher Osten und Afrika) sowie Europe & Americas.

Faserumsatz nach Bereichen in Prozent

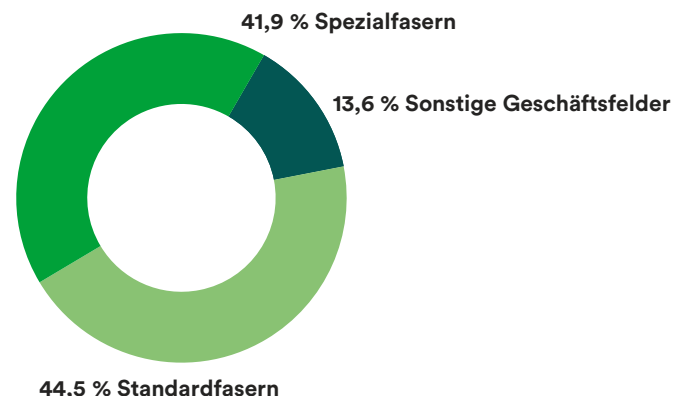


Faserumsatz nach Kernmärkten in Prozent



Die Gesamtfaserverkaufsmenge verringerte sich im Jahr 2017 aufgrund der zunehmenden Spezialisierung und aufgrund von Qualitätssteigerungsmaßnahmen um 3,7 Prozent auf rund 942.000 Tonnen (2016: 978.000 Tonnen) zu. Der Anteil von Spezialfasern am Konzernumsatz lag bei 41,9 Prozent nach 42 Prozent im Vorjahr. Der Anteil der Standardfasern verringerte sich auf 44,5 Prozent. Der Anteil sonstiger Geschäftsfelder legte von 11 Prozent auf 13,6 Prozent im Jahr 2017 zu.

Anteil der Spezialfasern am Konzernumsatz in Prozent



Fasern für Textilien

Die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie sCore TEN und insbesondere die stärkere Ausrichtung auf hochwertige Spezialfasern bewährte sich auch im Geschäftsjahr 2017 klar. Fasern für Textilien werden von Lenzing primär unter der Marke TENCEL™ vermarktet. Die Nachfrage nach TENCEL™ Fasern war über alle Subsegmente hinweg – von Bekleidung über Heimtextilien & Innenausstattung bis hin zu Schutzbekleidung – weiterhin hoch. Überaus positiv gestaltete sich auch die Reaktion der Kunden auf die wichtigsten neuen Produkteinführungen: LENZING™ ECOVERO™ Fasern, TENCEL™ Luxe Filamente und TENCEL™ Lyocellfasern mit REFIBRA™ Technologie. All diese Produktinnovationen stärken die Rolle der Lenzing Gruppe als Vorreiter bei Innovation und Nachhaltigkeit in der Textil- und Modebranche.

Bekleidung

Im Bereich Bekleidung, dem größten Geschäftsbereich der Lenzing Gruppe, stiegen die Umsätze mit Spezialfasern im Berichtsjahr weiter an. Dieser Anstieg war in erster Linie auf den gesteigerten Einsatz von TENCEL™ Lyocellfasern und TENCEL™ Modalfasern in hochwertigen, textilen Anwendungen zurückzuführen. Ausschlaggebend dafür waren der verstärkte Fokus auf eine gezielte Vermarktung sowie eine noch klarere Orientierung an den Bedürfnissen der Partner entlang der Wertschöpfungskette bis hin zu den Modemarken. Parallel dazu verstärkte die Lenzing Gruppe ihr Engagement zur Verbesserung der Produktqualität.

Die Lenzing Gruppe strukturiert ihre Marketingaktivitäten im Bekleidungssegment in drei Subsegmenten: Denim (Jeans), Innerwear (Unterwäsche, Nachtwäsche, T-Shirts und Tops) sowie Aktivbekleidung und Outerwear (Sportbekleidung, Hemden, Kleider etc.).

Im Subsegment Denim setzte sich das starke Wachstum der vergangenen Jahre auch während des Berichtsjahres fort. Sowohl im Innerwear- als auch im Outerwear-Geschäft stieg die Nachfrage nach TENCEL™ Lyocellfasern. TENCEL™ Modalfasern werden im Innerwear-Geschäft wegen ihrer besonderen Weichheit und ihres hohen Tragekomforts in körpernahen Anwendungen stark nachgefragt.

Mit der Vorstellung von LENZING™ ECOVERO™ Fasern trägt die Lenzing Gruppe dem Trend Rechnung, dass ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette zunehmend auf eine ökologisch nachhaltige Faserproduktion Wert legen. Sowohl LENZING™ ECOVERO™ Fasern als auch TENCEL™ Lyocellfasern mit REFIBRA™ Technologie sind mit einer speziellen Identifikationstechnologie ausgestattet, die mehr Transparenz in der Modebranche schafft und eine Identifizierbarkeit durch die gesamte Produktionskette gewährleistet. Aktuell gibt es keine vergleichbaren Produkte am Markt, weswegen beide Faserarten als Spezialfasern angeboten werden.

Die Präsentation der TENCEL™ Luxe Filamente bei einem exklusiven Event in Paris stellte einen weiteren Meilenstein im Jahr 2017 im Rahmen der Umsetzung der Unternehmensstrategie sCore TEN dar und bedeutete für Lenzing den Einstieg in den Filament-Markt. Das erste Feedback von Modemarken im Luxussegment ist sehr positiv. So werden seit 2017 bereits Kollektionen mit TENCEL™ Luxe Filamenten für den Einzelhandel entwickelt.

Heimtextilien & Innenausstattung

Im Segment Heimtextilien & Innenausstattung wurden 2017 verstärkt Spezialfasern der Lenzing Gruppe eingesetzt. Bettwäsche und voluminöse Produkte wie Steppdecken, die aus TENCEL™ Lyocellfasern hergestellt werden, werden schon seit vielen Jahren wegen ihrer seidigen Textur, ihres hervorragenden Feuchtigkeits-Managements und ihrer Hautfreundlichkeit von Konsumenten geschätzt. Für Hotellerie und Gastgewerbe entwickelte die Lenzing Gruppe hochwertige Lösungen für Bettwaren und gründete Partnerschaften mit wichtigen Marktteilnehmern wie Wäschereien. Aufgrund ihrer Weichheit und ihrer Vorteile hinsichtlich Nachhaltigkeit sind Teppiche ein weiteres, vielversprechendes Geschäftsfeld. Dank der Entwicklung spezieller TENCEL™ Lyocellfasern für Teppichanwendungen nahm das Interesse bekannter Hersteller beträchtlich zu.

Arbeits- und Schutzbekleidung

Die Hochleistungsfaser LENZING™ FR verzeichnete im Subsegment Arbeits- und Schutzbekleidung abermals eine starke Nachfrage. Die Lenzing Gruppe gewann insbesondere im Mittleren Osten neue Kunden hinzu. Auch in den asiatischen Schwellenländern war die Nachfrage weiter hoch. LENZING™ FR Fasern eignen sich wegen ihrer Feuerbeständigkeit und ihres Tragekomforts sehr gut für schwer entflammbare Schutzbekleidung und tragen dazu bei, den Hitzestress für den Träger zu vermindern. LENZING™ FR Fasern können zudem schon bei der Herstellung spinngefärbt werden, wodurch ein Verarbeitungsschritt entfällt. Dies unterstützt die Partner dabei, ihre Produktion nachhaltiger zu gestalten.

Fasern für Vliesstoffe

Der Bereich Vliesstoffe verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 abermals ein stabiles Wachstum. Die Nachfrage in diesem Bereich war generell hoch, wobei – wie im Vorjahr – eine leichte Verschiebung hin zu Viscosefasern zu beobachten war.

Trotz allem verzeichneten auch VEOCEL™ Lyocellfasern einmal mehr hohe Umsatzerlöse. Dank ihrer Hautfreundlichkeit, Geruchsneutralität und einer hohen Nassfestigkeit eignen sie sich besonders gut für Hygieneartikel. Hinzu kommen Aspekte der Nachhaltigkeit wie eine umweltfreundliche Rohstoffquelle und die Kompostierbarkeit der Fasern. Mit VEOCEL™ Lyocellfasern als Kurzschnitt-Type („Shortcut“) bietet die Lenzing Gruppe zudem den Grundstoff für Hygieneartikel an, die über das Abwasser entsorgt werden können. Diese „Spülbarkeit“ wird für die Vliesstoff-Branche immer wichtiger.

In Asien gewinnen insbesondere Wisch- und Pflgetücher an Bedeutung, auch wenn Europa und die USA in dem Bereich nach wie vor die weitaus größten Märkte sind. Feuchtes Toilettenpapier ist ein weiterer Wachstumstreiber für VEOCEL™ Fasern. Die Marktdurchdringung nimmt weiter zu.

Eine spezifische Anwendung von VEOCEL™ Fasern im asiatischen Kosmetiksegment sind Gesichtsmasken. In den vergangenen Jahren hat sich diese Form der Gesichtspflege als Standard etabliert. Die Lenzing Gruppe positionierte sich in diesem Geschäftsfeld mit dem speziell dafür entwickelten VEOCEL™ Skin Fasern hervorragend und verzeichnet ein stetig steigendes Geschäftsvolumen.

Technische Anwendungen

Cellulosefasern der Lenzing Gruppe eignen sich auch sehr gut für technische Anwendungen. Aufgrund ihrer biologischen Abbaubarkeit, ihrer Kompostierbarkeit und ihrer konstant hohen

Qualität werden vor allem Anwendungen mit Lenzing Lyocellfasern stark forciert.

Bei der Techtexil in Frankfurt stellte die Lenzing Gruppe im Mai 2017 erstmals eine botanische Lösung für die Landwirtschaft aus LENZING™ Lyocellfasern vor. Die aus dem natürlichen Rohstoff Holz hergestellten Fasern sind aufgrund ihres Faserprofils besonders gut geeignet und reduzieren durch ihren Einsatz Kunststoff in der Landwirtschaft.

Im zweiten Halbjahr 2017 wurden die Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Heißgetränke wie Teebeutel und Kaffeepads erweitert. Zudem werden LENZING™ Lyocellfasern zunehmend auch für Anwendungen in Schuhen und Verpackungen sowie Filteranwendungen nachgefragt.

Co-Produkt der Faserproduktion

Die Lenzing Gruppe stellt an den Standorten, an denen sie Viscose- oder Modalfasern produziert, als Co-Produkt Natriumsulfat her. Es wird in der Erzeugung von Lebensmitteln und Futtermitteln sowie in der Pharma-, Waschmittel- und Bauindustrie eingesetzt.

Am Standort Lenzing führten ein Überangebot am europäischen Markt sowie hohe Frachtkosten, die das Exportgeschäft belasteten, zu einem leichten Rückgang der Nettoerlöse bei Natriumsulfat. Dies wurde durch eine kontinuierliche Erhöhung der Preise und Nettoerlöse an den asiatischen Standorten mehr als kompensiert. Grund dafür waren Kürzungen der Produktionsmengen in der Volksrepublik China, die der Einhaltung von Umweltstandards verstärkt Bedeutung zumisst und so zu einer massiven Verknappung von Natriumsulfat in Asien beigetragen hat.

Global Technical Customer Service

Die regionalen Teams des Global Technical Customer Service wurden 2017 weiter verstärkt, um noch näher am Kunden zu sein und die technologische Basis zu verbreitern.

Mit der Eröffnung eines neuen Applikations- und Innovationscenters (AIC) in Hongkong – in welchem auf Spinn-, Web- und Strickmaschinen gemeinsam mit Kunden Lösungen für textile Anwendungen entwickelt werden – setzte die Lenzing Gruppe im September 2017 einen weiteren Meilenstein zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit ihren Partnern entlang der Wertschöpfungskette. Ebenfalls im Berichtsjahr fiel der Startschuss für die Erweiterung des AIC in Indonesien, dessen Fertigstellung für 2018 geplant ist. Hauptaugenmerk der beiden neuen, hochmodernen Zentren liegt auf den folgenden Bereichen: technische Beratung, Schulung und Ausbildung, Produkt- und Prozessentwicklung, Qualitätsmanagement sowie Gewebezertifizierung.

Enterprise Excellence (EPEX)

Ziel des gruppenweiten Programmes namens „Enterprise Excellence“ (EPEX) ist es, die Lenzing Gruppe unter Einbindung aller Mitarbeiter/innen verstärkt als kontinuierlich lernendes und optimierendes Unternehmen aufzustellen. Ein zentraler Aspekt dieses Programmes ist das Voneinander-Lernen und der gegenseitige Austausch innerhalb der Lenzing Gruppe.

Unter dem Schirm „Heartbeat for Lenzing“ wurden 2016 alle Aktivitäten zur kontinuierlichen Verbesserung auf die Bereiche Sicherheit und Qualität ausgeweitet. Diese Zusammenarbeit wurde im Geschäftsjahr 2017 verstärkt. So wurde im Juni 2017 erstmals eine globale Konferenz mit dem Ziel organisiert, laufende Aktivitäten in Einklang zu bringen und künftige Schwerpunkte zu definieren.

Segment Lenzing Technik

Lenzing Technik tritt in den Bereichen Zellstofftechnologie sowie Filtrations- und Separationstechnik als Anbieter am Markt auf. Lenzing Technik verfügt zudem über eine mechanische Fertigung, die als Fertigungsbereich innerhalb der Lenzing Gruppe fungiert.

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete Lenzing Technik einen entsprechenden Umsatz- und Ergebnisanstieg vor allem durch die Investitionstätigkeit in der Gruppe. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf EUR 42,3 Mio. nach EUR 35,9 Mio. im Geschäftsjahr 2016. Das entspricht einem Zuwachs von 17,7 Prozent. Vom Segmentumsatz entfielen EUR 12,8 Mio. auf Kunden außerhalb der Lenzing Gruppe (nach EUR 14 Mio. im Vorjahr). Das EBITDA lag mit EUR 3,5 Mio. im Jahr 2017 wieder deutlich im positiven Bereich. Im Vorjahr hatte das EBITDA noch EUR minus 0,5 Mio. betragen. Der Personalstand der Lenzing Technik betrug zum 31. Dezember 2017 inklusive Lehrlinge 210 (Ende 2016: 208).

Filtrations- und Separationstechnik

Als Vorreiter auf dem Fachgebiet der Fest-Flüssig-Trennung beschäftigt sich dieser Unternehmensteil mit der Entwicklung und Realisierung von Lösungen kundenspezifischer Filtrationsanwendungen. Mithilfe dieser flexiblen Filtrationssysteme können die Kunden ihre Produktionsprozesse effizienter gestalten und ihre Wirtschaftlichkeit steigern. In diesem Bereich konnte die positive Geschäftsentwicklung der Vorjahre auch 2017 fortgeführt werden. Durch die konsequente Umsetzung der Bereichs- und Konzernstrategie stiegen sowohl Markenwahrnehmung als auch der Bekanntheitsgrad. Zu den Kunden zählen namhafte Firmen aus vielen verschiedenen Bereichen wie der chemischen Industrie, der Automobil- und der Lebensmittelindustrie sowie der Energiewirtschaft. Durch stetige Innovation wird das Produktportfolio laufend erweitert und um zusätzliche Anwendungen ergänzt. Zudem wird das Vertriebsnetz weiter ausgebaut, um die Marktdurchdringung zu erhöhen.

Zellstofftechnologie

Der Bereich Zellstofftechnologie ist in der Lenzing Gruppe das Kompetenzzentrum für die Planung und Umsetzung von Zellstoffprojekten. Dabei wird die gesamte Bandbreite an Engineering-Dienstleistungen wie die Erstellung von Machbarkeitsstudien, Projektmanagement und Projektservices sowie die Bereitstellung und Lieferung von Anlagen angeboten. Neben der Lenzing Gruppe werden auch externe Kunden weltweit bedient. Bei der strategischen Erhöhung der Zellstoffintegration der Lenzing Gruppe spielt dieser Bereich eine entscheidende Rolle.

Mechanische Fertigung

Im Bereich der mechanischen Fertigung werden Equipment für die Zellstofftechnologie sowie für die Filtrations- und Separationstechnik und Know-how-kritische Maschinen- und Anlagekomponenten für sämtliche Standorte der Lenzing Gruppe gefertigt. Im Jahr 2017 lag der Fokus auf dem Ausbau der Spezialfaserkapazitäten in der Lenzing Gruppe.

Investitionen

Im Berichtsjahr starteten einige Investitionen, die auf der Unternehmensstrategie sCore TEN beruhen. Konkret waren dies die Rückwärts-Integration bei Zellstoff durch den Ausbau an den Produktionsstandorten Lenzing und Paskov, sowie die Aufstockung der Kapazitäten bei Spezialfasern durch den Ausbau im burgenländischen Heiligenkreuz (Österreich) und den Bau einer neuen Produktionsstätte neben der bestehenden in Mobile, Alabama (USA). Der ausgabenrelevante CAPEX (Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen) stieg auf mehr als das Doppelte an, von EUR 107,2 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 238,8 Mio.

Bis zum Jahr 2020 will die Lenzing Gruppe gemäß ihrer sCore TEN Strategie den Anteil an hochwertigen Spezialfasern auf 50 Prozent des Gesamtumsatzes steigern und der Anteil der Eigenversorgung mit Zellstoff soll sich in Richtung 75 Prozent erhöhen.

Durch den Ausbau und die Modernisierung der bestehenden Faserzellstoffwerke in Lenzing (Österreich) und Paskov (Tschechien) soll bis Mitte 2019 die Produktionskapazität für Zellstoff um etwa 35.000 Tonnen pro Jahr gesteigert werden.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2017 eine weitere Investitionsentscheidung für den Ausbau der Kapazitäten für Spezialfasern beschlossen: Nach dem bereits laufenden Ausbau in Heiligenkreuz und Mobile stimmte der Aufsichtsrat im Juni 2017 dem Vorschlag des Vorstandes zu, ein Grundstück für die nächste hochmoderne Anlage zur Produktion von Lyocellfasern in Thailand zu sichern und eine Tochtergesellschaft zu gründen. Dieser Standort stärkt das weltweite Lyocell-Netzwerk der Lenzing Gruppe und ermöglicht ihren globalen Kunden Lyocellfasern aus Europa, Nordamerika und Asien zu beziehen. Die geplante Produktionsanlage wird eine Kapazität von bis zu 100.000 Tonnen haben. Für die technische Planung, die Einholung der Genehmigungen sowie die Personalbeschaffung wurde in Bangkok ein Büro errichtet.

Der Neubau eines Lyocell-Faserwerks in Mobile läuft unterdessen auf Hochtouren. Dieses Werk wird eine Produktionskapazität von 90.000 Tonnen haben und soll im Jahr 2019 in Betrieb gehen.

Im März 2017 erfolgte der Spatenstich für den Ausbau der Kapazitäten für Spezialfasern am Standort Heiligenkreuz (Österreich). Dort werden bis Mitte 2018 rund EUR 70 Mio. in den Ausbau der Produktionskapazitäten investiert. Kleinere Erweiterungsinvestitionen am Standort Lenzing und am britischen Standort Grimsby wurden weitgehend 2017 abgeschlossen.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Lenzing Gruppe sind am Standort Lenzing im zentralen Bereich Global R&D gebündelt. Dieser Bereich ist mit anderen Unternehmensbereichen wie Produktion, Engineering, Business Development, Anwendungstechnik, Kundendienst und Sales stark vernetzt. Einen intensiven Austausch gibt es auch mit dem im Berichtsjahr in Hongkong neu eröffneten Applikations- und Innovationscenter, wo gemeinsam mit Kunden direkt vor Ort neue Anwendungen für Fasern der Lenzing Gruppe entwickelt werden. Das Unternehmen intensiviert damit die Zusammenarbeit mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette weiter. Es stellt eine perfekte Ergänzung zum bestehenden Anwendungszentrum am Standort Lenzing dar, welches ebenfalls über einen modernen Maschinenpark für unterschiedliche textile Prozesse verfügt.

Per Ende 2017 waren 192 Mitarbeiter/innen im Bereich Global R&D beschäftigt. Das Team arbeitete an der Neu- und Weiterentwicklung von Prozessen, Produkten und Anwendungen im Bereich Cellulose. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E), berechnet nach Frascati (abzüglich erhaltener Förderungen), stiegen um 19,4 Prozent auf EUR 55,4 Mio. (nach EUR 46,4 Mio. im Jahr 2016), worin auch wesentliche Investitionen in die F&E-Infrastruktur am Standort Lenzing enthalten sind. Sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zum Umsatz stellt die Höhe der F&E-Ausgaben im Branchenvergleich einen Spitzenwert dar. Die von Global R&D erbrachten Leistungen zeigen sich auch an den 1.274 Patenten und Patentanmeldungen (aus 215 Patentfamilien), welche die Lenzing Gruppe weltweit in 49 Ländern hält. Um die Innovationsführerschaft in der Produktion von Cellulosefasern langfristig abzusichern und auszubauen, wird die Lenzing Gruppe diese Anstrengungen auch in Zukunft forcieren.

Schwerpunkte 2017

Im Geschäftsjahr 2017 wurden mehrere Produktinnovationen, bei denen der Faktor Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle spielt, am Markt eingeführt: TENCEL™ Lyocellfasern mit REFIBRA™ Technologie sind die weltweit ersten Lyocellfasern, die zum Teil aus Recycling-Materialien bestehen. Auch LENZING™ ECOVERO™ Fasern tragen der steigenden Nachfrage nach ökologisch verträglichen Produkten Rechnung und schaffen durch eine spezielle Identifikationstechnologie zudem mehr Transparenz in der Modebranche. Ein weiterer Meilenstein ist die Entwicklung von TENCEL™ Luxe Filamenten, die aktuell in einer Pilotanlage am Standort Lenzing produziert werden.

Innovationen wie diese sind nur auf Basis entsprechender technologischer Entwicklungen möglich, die sich von der Zellstoffherzeugung bis zu den Produktionsprozessen der einzelnen Fasertypen erstrecken. Die F&E-Schwerpunkte im Bereich Zellstoff sind dabei Optimierungsmaßnahmen (weitere Kreislaufschließung, Qualitätssteigerung), Bioraffinerie-Konzepte zur weiteren Steigerung der stofflichen Verwertung des Rohstoffes Holz sowie geplante Kapazitätserweiterungen (inklusive neuer Technologien). Im Segment Fasern unterstützt der Bereich Global R&D ebenfalls maßgeblich den laufenden und geplanten Ausbau von Kapazitäten für die Produktion von Lyocellfasern. Dies schließt die Entwicklung von neuen Technologien sowie die Optimierung von bestehenden Anlagen mit ein.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit

Umweltschutz, nachhaltiges Wirtschaften und Verantwortung für Menschen gehören zu den strategischen Grundwerten der Lenzing Gruppe. Nachhaltigkeit ist daher als einer der Kernwerte in der Unternehmensstrategie sCore TEN definiert.

Schwerpunkte 2017

Im April 2017 präsentierte die Lenzing Gruppe ihre neue Nachhaltigkeitsstrategie „Naturally Positive“. Sie basiert auf den „3-P“-Eckpfeilern: People – Planet – Profit. Im Rahmen dieses Konzeptes definiert die Lenzing Gruppe vier Kernbereiche, zu deren Herausforderungen das Unternehmen Lösungen entwickelt und Beiträge leistet, die einen Zusatznutzen für Mensch und Umwelt schaffen.

Operative Kernelemente in ihrer Umsetzung sind die nachhaltige Holzbeschaffung, der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser, die CO₂-Reduktion in der Produktion als Beitrag zum Klimaschutz sowie die Förderung von nachhaltigen Innovationen, um ressourcenintensive und umweltschädliche Produkte zu ersetzen.

Im Rahmen gruppenweiter Workshops wurde die neue Nachhaltigkeitsstrategie im Jahresverlauf weiterentwickelt, indem in einem ersten Schritt folgende fünf Nachhaltigkeitsziele für die Lenzing Gruppe definiert und vereinbart wurden: Reduktion von Schwefelemissionen (Schwefelkohlenstoff und Schwefelwasserstoff) um 50 Prozent bis 2022, Verringerung der Wasserbelastung (Chemischer Sauerstoffbedarf) um 20 Prozent bis 2022, Präsentation eines Waldschutz- und Aufforstungsprojekts im Jahr 2018, Bewertung der Umweltperformance der wichtigsten Lieferanten der Lenzing Gruppe (80 Prozent bis 2022) und Implementierung des HIGG Facility Environmental Modul 3.0¹ zur Bewertung von Produktionsstätten bis 2019.

Die Lenzing Gruppe ist global führend bei allen Nachhaltigkeitsfragen in der Faserbranche und nimmt unter anderem an den Aktivitäten der folgenden Multi-Stakeholder-Initiativen bzw. Nichtregierungsorganisationen teil, um die Entwicklung und Umsetzung von systemischen Lösungen zu unterstützen: World Economic Forum, Sustainable Apparel Coalition, Textile Exchange, Canopy, Circular Fibres Initiative (Ellen MacArthur Foundation) und Science Based Targets Initiative (World Resources Institute). Auf operativer Basis intensiviert die Lenzing Gruppe 2017 ihre Partnerschaften entlang der Wertschöpfungskette weiter.

Lenzing betreibt seine Produktionsstätten an allen Standorten nachhaltig – in wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Hinsicht. Alle Faser- und Zellstofffabriken sind nach den Systemzertifizierungen ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert. Die verantwortungsbewusste Beschaffung von Holz und Zellstoff wird durch den Forest Stewardship Council® (FSC®) und das Programme for the Endorsement of Forest Certification™ (PEFC™) zertifiziert.

¹ Das Higg Facility Environmental Module der Sustainable Apparel Coalition (SAC) ist ein Instrument zur Messung der Auswirkungen auf die umweltbezogene und soziale Nachhaltigkeit globaler Produktionsstätten.

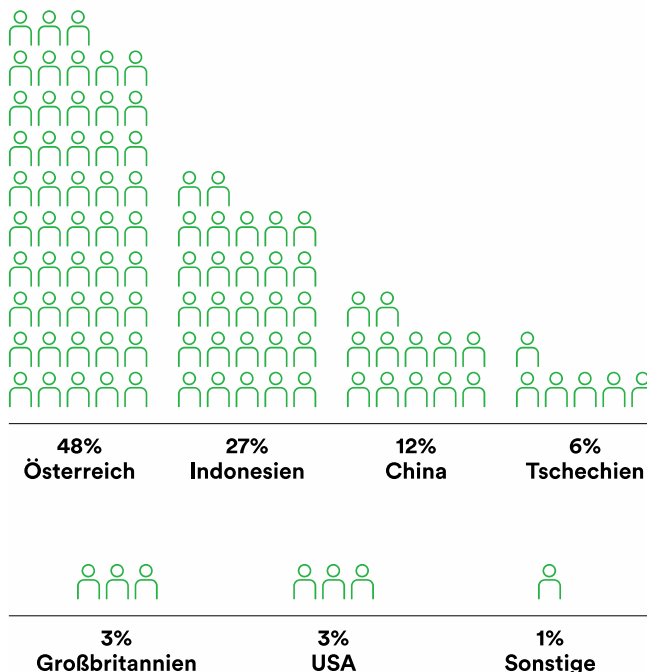
Zertifizierungsstatus in der Lenzing Gruppe

	ISO 9001	ISO 14001	OHSAS 18001
Lenzing (Österreich)	✓	✓	✓
Heiligenkreuz (Österreich)	✓	✓	✓
Grimsby (Großbritannien)	✓	✓	✓
Mobile (USA)	✓	✓	✓
Purwakarta (Indonesien)	✓	✓	✓
Nanjing (China)	✓	✓	✓
Paskov (Tschechische Republik)	✓	✓	✓

Mitarbeiter/innen

Per 31. Dezember 2017 beschäftigte die Lenzing Gruppe weltweit 6.488 Mitarbeiter/innen (nach 6.218 Ende 2016), davon 173 Lehrlinge (Ende 2016: 175). Am Hauptsitz in Lenzing waren zum Stichtag per Ende 2017 in Summe 2.646 Mitarbeiter/innen beschäftigt (nach 2.460 per Ende 2016), davon 113 Lehrlinge (Ende 2016: 121).

Mitarbeiter/innen nach Ländern



Das Wertvollste einer leistungs- und wettbewerbsfähigen Organisation sind engagierte, motivierte und hochqualifizierte Mitarbeiter/innen. Die Lenzing Gruppe fördert daher laufend die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen anhand einer breiten Palette von Personalentwicklungsangeboten. Am Standort Lenzing wird

der Großteil der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen hausintern durch das Bildungszentrum Lenzing (BZL) abgewickelt.

Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2017 wurde in der Lenzing Gruppe ein Mentoring-Programm gestartet, um den Austausch zwischen jungen Talenten und Top-Führungskräften zu fördern. Nachwuchsführungskräfte können dabei von den Erfahrungen ihrer Mentoren profitieren und sich auf diese Weise bestens auf die kommenden Herausforderungen vorbereiten. Umgekehrt helfen persönliche Kontakte auch den Mentoren, um neue Einblicke zu gewinnen.

Der Februar des Vorjahres bildete den Auftakt zu einem neuen Turnus des erstmals im Jahr 2014 begonnenen 16-monatigen Führungskräfte-Entwicklungsprogrammes „Springboard“ (zu Deutsch: Sprungbrett) mit insgesamt 29 Teilnehmer/innen aus allen Standorten und Regionen der Gruppe. Springboard setzt die inhaltlichen Schwerpunkte auf Kultur und Veränderung, Entscheidungsfindung, Führung, internationale Kommunikation sowie virtuelle und praktische Zusammenarbeit.

Seit dem Jahr 2016 bietet die Initiative „Breakfast with EC“ Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, ihre Anliegen und Fragen zur sCore TEN Strategie in entspannter Atmosphäre mit Mitgliedern des Executive Committee (EC), des obersten Beratungsgremiums der Lenzing Gruppe, zu diskutieren.

Weiters wurde im Jahr 2017 das eLearning-Programm „Learn@Lenzing“ global ausgerollt. Ziel ist es, das Thema Sicherheit verstärkt in den Fokus zu rücken und einen nachhaltigen Lernprozess sicherzustellen. Die im August 2016 gestartete „Commercial Academy“ wurde ebenfalls im Vorjahr auch an den anderen Standorten eingeführt. Im Jahr 2017 fanden in den Regionen North Asia, AMEA und Europe & Americas insgesamt 18 Trainings statt, in denen rund 140 Mitarbeiter/innen aus dem kaufmännischen Bereich ihr technisches Know-how, ihre rechtliche Kenntnisse und Verhandlungstechniken vertiefen konnten.

Diversität

Gemäß ihrer sCore TEN Strategie setzt die Lenzing Gruppe auf Diversität ihrer Mitarbeiter/innen. Die 27 neuen Kollegen, die im Vorjahr auf Management-Positionen besetzt wurden, stammen aus 14 unterschiedlichen Nationen.

Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

Der Bereich „Global Safety, Health and Environment“ (Global SHE) verantwortet in der Lenzing Gruppe die Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit ergriffen und das gruppenweite Gesundheitsmanagement weiterentwickelt.

Sicherheit

Zentrales Ziel von Global SHE ist es, das Bewusstsein der Belegschaft über die Bedeutung des Themas Sicherheit zu schärfen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um das Risiko von Arbeitsunfällen zu minimieren. Einen entscheidenden Akzent setzte in der Hinsicht die gruppenweite „Heartbeat for Lenzing Conference“ im Juni, bei der sich rund 120 Mitarbeiter/innen aller Standorte, Mitglieder des Vorstandes, interne und externe Experten sowie Kund/innen über die Themen Sicherheit und Qualität austauschten.

Das 2016 gestartete, mittelfristig ausgerichtete Konzept „Heartbeat for Safety“ wurde im Berichtsjahr konsequent weiter implementiert. Einen Schwerpunkt setzte die Lenzing Gruppe mit ihrem Schulungs- und Diskussionsformat „Safety Walks and Talks“. Seit dem Start im Jahr 2016 wurden rund 750 Manager in 45 Trainingssessions geschult, erfolgreich Gespräche zum Thema Sicherheit zu führen. Bis Ende 2017 wurden mehr als 5.600 „Safety Walks and Talks“ durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde weiters ein Programm zur Auditierung aller Standorte gestartet. Ziel ist die Überprüfung, ob alle lokalen Rechtsvorschriften und alle Auflagen zum Betrieb der Unternehmen erfüllt werden und ob auch die internen Richtlinien der Lenzing Gruppe eingehalten werden. Für die Auditierung werden jeweils unabhängige lokale Experten herangezogen, die mit den lokalen Gegebenheiten und der jeweiligen Sprache gut vertraut sind. Die Erkenntnisse werden dokumentiert und entsprechend abgearbeitet.

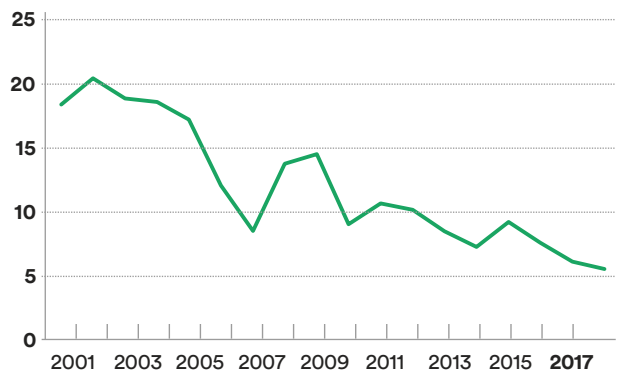
Ein weiterer Schwerpunkt war die Vereinheitlichung der bestehenden Regeln zur Vermeidung von tödlichen Unfällen als Folge gefährlicher Tätigkeiten. Die neuen „Life Saving Rules“ wurden in einem eigenen Folder zusammengefasst und in Schulungen gruppenweit den Mitarbeiter/innen nähergebracht.

Für ein effizientes Sicherheitsmanagement ist eine lückenlose Meldung und Dokumentation aller relevanten Ereignisse (Unfälle, Beinahe-Unfälle, Beobachtungen) unerlässlich. Im Zuge der kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheitsstandards ist es daher besonders wichtig, die Mitarbeiter/innen vor Ort in die einheitliche Berichterstattungsplattform „SHEARS“ einzubinden und für ein entsprechendes Gefahrenbewusstsein zu sorgen. Im Jahr 2017 wurde gruppenweit ein einheitliches EDV-gestütztes Meldesystem implementiert.

Im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2016 konnte die Unfallrate im Jahr 2017 trotz der umfangreichen Investitionsaktivitäten und des entsprechend höheren Verletzungsrisikos sowie Personaleinsatzes konstant gehalten werden.

Entwicklung der Unfallrate

Unfallrate pro 1.000 Mitarbeiter



Gesundheit

Das Gesundheitsmanagementsystem der Lenzing Gruppe basiert auf einem Konzept, das auf die jeweiligen Gesundheits- und Sozialsysteme der Länder, in denen Lenzing tätig ist, zugeschnitten ist und einen konzeptionellen Rahmen für gezielte Investitionen in die Gesundheitsversorgung bietet. Das Unternehmen verfügt an allen Standorten über industriespezifische Gesundheitsstandards wie regelmäßige Gesundheitschecks für alle Mitarbeiter/innen und regelmäßige Schulungen im Umgang mit Chemikalien.

Am Standort Lenzing wurde 2017 ein besonderer Fokus auf das Thema „Gesunde Ernährung“ gelegt. Im März referierte die renommierte Köchin und Ernährungsexpertin Sarah Wiener über Genuss und bewusste Ernährung. Die Kooperation mit lokalen Lebensmittellieferanten wurde intensiviert. So wird verstärkt mit Biolebensmitteln und ausschließlich mit MSC-zertifiziertem Fisch gekocht. Zudem umfasste die Schwerpunktreihe monatliche Expertenkommentare zu kontroversiellen Ernährungsfragen, verschiedene Vorträge und einen leicht zugänglichen Gesundheitscheck inklusive Ernährungsberatung. Am Standort Purwakarta setzte Lenzing 2017 verstärkt auf Maßnahmen der Präventivmedizin. So wurden in den unternehmenseigenen Kliniken entsprechende Programme zu Themen wie gesunder Lebensstil, Zahnhygiene oder Ernährungsumstellung durch die Reduktion von Salz und Zucker und somit Cholesterin angeboten. Zudem wurde 2017 in Kooperation mit der Non-Profit-Organisation Rotes Kreuz ein freiwilliges Blutspendeprogramm initiiert, das großen Anklang fand.

Geschäftsentwicklung der Lenzing AG

(Einzelabschluss)

Die Lenzing AG¹ verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 eine weitere Verbesserung von Umsatz und Rentabilität. Deutlich höhere Verkaufspreise für die Spezialfasern waren die Hauptursache für die Erhöhung der Umsatzerlöse. Diese legten von EUR 954,1 Mio. im Geschäftsjahr 2016 um 5,8 Prozent auf EUR 1.009,9 Mio. im Jahr 2017 zu. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa EUR 7,4 Mio. erhöht. Die aktivierten Eigenleistungen stiegen um rund die Hälfte von EUR 9,4 Mio. auf EUR 15,7 Mio. Ursache dafür sind die zahlreichen Erweiterungsinvestitionen der Lenzing AG.

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen lagen trotz Preisanstiegen bei Rohstoffen mit EUR 458,8 Mio. nur um 1,6 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 451,5 Mio.

Der Personalaufwand stieg um 4,4 Prozent von EUR 214,8 Mio. auf EUR 224,3 Mio., wobei hier sowohl der Mitarbeiteraufbau, höhere Aufwendungen aus der Kollektivvertragsrunde sowie höhere Bonusrückstellungen für alle Mitarbeiter/innen aufgrund der guten Geschäftsentwicklung zur Erhöhung beitrugen.

Das EBITDA erhöhte sich um 21,6 Prozent auf EUR 209,9 Mio., nach EUR 172,6 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die EBITDA-Marge kletterte somit auf 20,8 Prozent (2016: 18,1 Prozent).

Die Höhe der Abschreibungen lag mit EUR 61,2 Mio. um 4,1 Prozent über dem Vorjahresniveau von EUR 58,8. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen legten um 10,9 Prozent von EUR 137,7 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 152,7 Mio. im Jahr 2017 zu.

Das Betriebsergebnis EBIT erhöhte sich um 30,6 Prozent von EUR 113,8 Mio. auf EUR 148,6 Mio. Die EBIT-Marge war mit 14,7 Prozent ebenfalls deutlich höher als der Vorjahreswert von 11,9 Prozent.

Deutlich zurückgegangen ist das Finanzergebnis, welches im Vorjahr durch einen Sondereffekt aus einem Buchgewinn aus dem Teilverkauf einer Beteiligung beeinflusst war. Nach einem Finanzergebnis von EUR 50,6 Mio. im Jahr 2016, wies die Lenzing AG im Jahr 2017 ein Finanzergebnis von EUR 39,2 Mio. aus.

Das Ergebnis vor Steuern legte somit weiter von EUR 164,4 Mio. auf EUR 187,8 Mio. zu. Nach Abzug der Steuer ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 152 Mio. Dieser liegt unter dem Vorjahreswert von EUR 157,6 Mio. Nach einer Zuweisung zu Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 19,2 Mio. lag der Bilanzgewinn der Lenzing AG im abgelaufenen Geschäftsjahr bei EUR 132,8 Mio. (2016: EUR 111,5 Mio.).

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (CAPEX) verdoppelten sich von EUR 64,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 130,7 Mio. im Jahr 2017. Der Zuwachs verteilt sich auf verschiedene Ausbauvorhaben mit dem Ziel die Kapazitäten für die Zellstoff- und Spezialfaserproduktion zu erweitern.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) verbesserte sich erneut von 23,9 Prozent auf 24,7 Prozent. Aufgrund des deutlich gestiegenen EBIT legte auch die Gesamtkapitalrentabilität (ROI) im Jahresvergleich von 8,1 Prozent auf 10,7 Prozent weiter zu. Die Rentabilität auf das eingesetzte Kapital (ROCE) erhöhte sich von 13,7 Prozent auf 15,9 Prozent im Jahr 2017.

¹) Die dargestellten Finanzkennzahlen sind weitgehend aus dem Jahresabschluss der Lenzing AG nach UGB abgeleitet und werden in den folgenden Abschnitten näher definiert und erläutert.

Bilanzstruktur und Liquidität der Lenzing AG

(Einzelabschluss)

Das bereinigte Eigenkapital der Lenzing AG² zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 lag mit EUR 779,6 Mio. um 5,2 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 741 Mio. Die bereinigte Eigenkapitalquote erhöhte sich per Jahresende 2017 auf 58,9 Prozent – nach 51,1 Prozent im Vorjahr. Die Erhöhung der Nettofinanzverschuldung von EUR 131,8 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 261,3 Mio. ist vor allem auf die Kapazitätserweiterungen zurückzuführen, die vor allem aus liquiden Mitteln finanziert wurden. Das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu EBITDA erhöhte sich von 0,8 auf 1,2 per Ende 2017. Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen waren mit EUR 197 Mio. unverändert, eine Anleihe im Volumen von EUR 120 Mio. wurde planmäßig im September 2017 zurückgezahlt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich weiter von EUR 19,5 Mio. auf EUR 8,9 Mio. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sanken von EUR 281,6 Mio. auf EUR 29,8 Mio., weshalb das Net Gearing von 17,8 Prozent auf 33,5 Prozent per Ende 2017 zulegte.

Das Trading Working Capital erhöhte sich von EUR 139,8 Mio. auf EUR 183,3 Mio., was vor allem auf eine Verdopplung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen ist. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Forderungen aufgrund von Factoring-Vereinbarungen verkauft und aus der Bilanz der Lenzing AG ausgebucht. Das Verhältnis Trading Working Capital zu Umsatzerlösen wuchs somit von 14,7 Prozent auf 18,2 Prozent.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ging von EUR 207,4 Mio. auf EUR 115,8 Mio. zurück, der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war investitionsbedingt mit minus EUR 135,3 Mio. deutlich höher als der Vorjahreswert von minus EUR 27 Mio. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug aufgrund der Tilgung von Anleiheschulden und der hohen Dividendenzahlung an die Aktionäre minus EUR 232,3 Mio. (2016: minus EUR 100,1 Mio.). Die liquiden Mittel reduzierten sich um EUR 251,8 Mio. auf EUR 29,8 Mio. Zu Jahresende 2017 standen darüber hinaus offene, ungenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 193,6 Mio. zur Verfügung.

Die Lenzing AG kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die Gesellschaft verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichende Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2018 gefährden könnten.

²) Die dargestellten Finanzkennzahlen sind weitgehend aus dem Jahresabschluss der Lenzing AG nach UGB abgeleitet und werden in den folgenden Abschnitten näher definiert und erläutert.

Kennzahlen der Lenzing AG

(Einzelabschluss)

Die dargestellten Finanzkennzahlen sind weitgehend aus dem Jahresabschluss der Lenzing AG nach UGB abgeleitet und werden in den folgenden Abschnitten näher definiert und erläutert.

Kennzahlen

Ergebnis- und Rentabilitätskennzahlen	2017	2016	2015*
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Umsatzerlöse	1.009,9	954,1	824,6
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	209,9	172,6	108,1
EBITDA-Marge in %	20,8%	18,1%	13,1%
EBIT (Betriebsergebnis)	148,6	113,8	50,3
EBIT-Marge in %	14,7%	11,9%	6,1%
Ergebnis vor Steuern	187,8	164,4	75,2
Jahresüberschuss	152,0	157,6	66,1
ROE in %	24,7%	23,9%	12,3%
ROI in %	10,7%	8,1%	3,8%
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) in %	15,9%	13,7%	6,3%

Bilanzkennzahlen	2017	2016	2015*
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Bereinigtes Eigenkapital am Bilanzstichtag	779,6	741,0	632,2
Bereinigte Eigenkapitalquote in %	58,9%	51,1%	46,9%
Nettofinanzverschuldung am Bilanzstichtag	261,3	131,8	260,2
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	1,2	0,8	2,4
Net Gearing in % am Bilanzstichtag	33,5%	17,8%	41,2%
Nettoverschuldung am Bilanzstichtag	345,7	220,8	340,9
Trading Working Capital	183,3	139,8	146,8
Trading Working Capital zu Umsatzerlösen	18,2%	14,7%	17,8%

*Die Werte für 2015 sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang im Geschäftsbericht 2016).

Cashflow-Kennzahlen	2017	2016	2015
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	115,8	207,4	94,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-135,3	-27,0	-31,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-232,3	-100,1	-4,1
Veränderung der liquiden Mittel	-251,8	80,2	59,0
Anfangsbestand liquide Mittel	281,6	201,4	142,4
Endbestand liquide Mittel	29,8	281,6	201,4
Ungenutzte Kreditlinien per 31.12.	193,6	196,5	190,9
CAPEX	130,7	64,9	49,6

Börsenkennzahlen	2017	2016	2015
	Grundkapital am Bilanzstichtag in EUR Mio.	27,6	27,6
Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag in Stk.	26.550.000	26.550.000	26.550.000
Börsenkapitalisierung in EUR Mio.	2.810,3	3.053,3	1.846,6
Aktienkurs am Bilanzstichtag in EUR	105,85	115,00	69,55

Definitionen der Finanzkennzahlen

Definition und Ableitung von im Lagebericht verwendeten Finanzkennzahlen, die nicht direkt im Jahresabschluss nach österreichischem Unternehmensgesetzbuch (UGB) dargestellt sind:

- **Bereinigtes Eigenkapital**
Eigenkapital zuzüglich Zuschüsse der öffentlichen Hand abzüglich anteilige Ertragsteuern.
- **Bereinigte Eigenkapitalquote**
Prozent-Verhältnis bereinigtes Eigenkapital zur Bilanzsumme.
- **Bilanzsumme**
Summe aus Anlage- und Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten und Aktive latente Steuern³ bzw. der Summe aus Eigenkapital, Zuschüsse der öffentlichen Hand, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten. Die genaue Ableitung ist aus der Bilanz ersichtlich.
- **Börsenkaptalisierung bzw. Marktkaptalisierung**
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs zum Stichtag.
- **CAPEX**
Capital expenditures; entspricht dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Er wird im Cashflow dargestellt.
- **Capital Employed**
Bilanzsumme abzüglich nicht verzinsliches Fremdkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, abzüglich Wertpapiere des Umlaufvermögens und abzüglich Finanzanlagen.
- **Cashflow**
Berechnung erfolgt auf Basis des Fachgutachtens der Kammer der Wirtschaftstreuhänder KFS/BW2 über die Geldflussrechnung als Ergänzung des Jahresabschlusses und Bestandteil des Konzernabschlusses.
- **EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)**
Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization; EBIT (Betriebsergebnis) zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen abzüglich Erträge aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen abzüglich Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand.
- **EBITDA-Marge**
Prozent-Verhältnis EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) zu den Umsatzerlösen.
- **EBIT (Betriebsergebnis)**
Earnings before interest and taxes; Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8 lt. Gewinn- und Verlustrechnung.
- **EBIT-Marge**
%-Verhältnis EBIT zu den Umsatzerlösen.
- **Finanzergebnis**
Zwischensumme aus Ziffer 10 bis 15 lt. Gewinn- und Verlustrechnung.
- **Liquide Mittel**
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten.
- **Nettofinanzverschuldung**
Net financial debt; Verzinsliches Fremdkapital ohne Sozialkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere des Umlaufvermögens.
- **Nettofinanzverschuldung / EBITDA**
Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA.

- **Net Gearing**
Prozent-Verhältnis Nettofinanzverschuldung zum bereinigten Eigenkapital.
- **Nettoverschuldung**
Net debt; Verzinsliches Fremdkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere des Umlaufvermögens.
- **Nicht verzinsliches Fremdkapital**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis zuzüglich Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungsverrechnungen zuzüglich sonstiger Verbindlichkeiten zuzüglich anteiliger latenter Steuern auf Zuschüsse der öffentlichen Hand zuzüglich Rückstellungen ohne Sozialkapital zuzüglich passiver Rechnungsabgrenzungsposten.
- **NOPAT**
Net operating profit after tax; (EBIT) Betriebsergebnis abzüglich anteilige Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (auf das EBIT).
- **ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)**
Return on capital employed; Prozent-Verhältnis NOPAT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).
- **ROE (Eigenkapitalrentabilität)**
Return on equity; Prozent-Verhältnis Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlich bereinigten Eigenkapital (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).
- **ROI (Gesamtkapitalrentabilität)**
Return on investment; Prozent-Verhältnis EBIT (Betriebsergebnis) zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).
- **Sozialkapital**
Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen.
- **Trading Working Capital**
Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungsverrechnungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungsverrechnungen.
- **Trading Working Capital zu Umsatzerlösen**
Prozent-Verhältnis Trading Working Capital zu den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres.
- **Verzinsliches Fremdkapital**
Anleihen, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstige zinstragende Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus verzinslichen Darlehen und Rückstellungen für Sozialkapital.

³) Ab dem Jahr 2016 sind in dieser Position die aktiven latenten Steuern enthalten. Durch die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 ist dieser gesonderte Bilanzposten ab 1. Jänner 2016 verpflichtend (Details siehe Anhang im Geschäftsbericht 2016).

Erläuterungen zu den Finanzkennzahlen

Nachfolgend werden die zentralen Finanzkennzahlen der Lenzing AG näher erläutert. Sie sind weitgehend aus dem Jahresabschluss der Lenzing AG nach UGB abgeleitet.

Der Vorstand ist der Meinung, dass diese Finanzkennzahlen nützliche Informationen über die wirtschaftliche Lage der Lenzing AG vermitteln, da sie unternehmensintern verwendet werden und meist auch einen hohen Stellenwert bei externen Adressaten aufweisen (insbesondere bei Investor/innen, Banken und Analyst/innen).

EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT und EBIT-Marge

Das EBITDA und das EBIT werden in der Lenzing AG als Maßstäbe für die operative Ertragskraft und Profitabilität (Performance) vor Abschreibungen und nach Abschreibungen verwendet. Aufgrund ihrer Bedeutung - auch für die externen Adressaten - werden diese Kennzahlen ermittelt und zum Vergleich der Margen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen (als EBITDA-Marge bzw. EBIT-Marge bezeichnet) dargestellt.

EBITDA	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
EBIT (Betriebsergebnis)	148,6	113,8	50,3
+ Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	61,9	59,4	58,3
- Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	-0,6	-0,5	-0,4
EBITDA	209,9	172,6	108,1
/ Umsatzerlöse	1.009,9	954,1	824,6
EBITDA-Marge in %	20,8%	18,1%	13,1%

EBIT	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
EBIT (Betriebsergebnis)	148,6	113,8	50,3
/ Umsatzerlöse	1.009,9	954,1	824,6
EBIT-Marge in %	14,7%	11,9%	6,1%

*Die Werte für 2015 sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang im Geschäftsbericht 2016)

CAPEX

Der CAPEX wird in der Lenzing AG als Maßstab für die Höhe von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verwendet. Er wird im Cashflow dargestellt.

Bereinigtes Eigenkapital am Bilanzstichtag und bereinigte Eigenkapitalquote

Das bereinigte Eigenkapital wird in der Lenzing AG als Maßstab für die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern und die Fähigkeit neues Kapital aufzunehmen verwendet (Finanzkraft). Es enthält neben dem Eigenkapital nach UGB auch die Zuschüsse der öffentlichen Hand abzüglich anteiliger Ertragsteuern. Es wird zum Vergleich mit dem Eigen- und Fremdkapital in das Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart.

Bereinigtes Eigenkapital	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Eigenkapital	769,8	730,5	625,3
+ Zuschüsse der öffentlichen Hand	13,1	14,0	9,3
- 25 % anteilige Ertragsteuern	-3,3	-3,5	-2,3
Bereinigtes Eigenkapital am Bilanzstichtag	779,6	741,0	632,2
/ Bilanzsumme	1.323,6	1.449,2	1.348,5
Bereinigte Eigenkapitalquote in %	58,9%	51,1%	46,9%

*Die Werte für 2015 sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang im Geschäftsbericht 2016)

Kapitalrentabilität (ROE, ROI und ROCE)

Der ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) wird in der Lenzing AG als Maßstab für die Rendite (Verzinsung) auf das im Geschäftsbetrieb eingesetzte Kapital (das Capital Employed) verwendet. Er ist zudem wichtig für externe Adressaten. Der ROE (Eigenkapitalrentabilität) und der ROI (Gesamtkapitalrentabilität) sind Rentabilitätskennzahlen, die die Ertragskraft der Lenzing AG messen sollen.

ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
EBIT (Betriebsergebnis)	148,6	113,8	50,3
- Anteilige laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (auf das EBIT)	-37,5	-28,1	-11,1
NOPAT	111,1	85,7	39,1
/ Durchschnittliches Capital Employed	700,3	625,2	616,4
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	15,9%	13,7%	6,3%
Anteilige laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (auf das EBIT)	-37,5	-28,1	-11,1
Anteilige laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (auf das Finanzergebnis)	1,6	-0,5	1,9
laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35,9	-28,6	-9,2
Bilanzsumme	1.323,6	1.449,2	1.348,5
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-43,1	-42,7	-44,3
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Lieferungen und Leistungen)	-11,1	-16,4	-11,8
- Sonstige Verbindlichkeiten	-16,9	-41,7	-33,4
- Anteilige Ertragsteuern auf Zuschüsse der öffentlichen Hand	-3,3	-3,5	-2,3
- Rückstellungen	-171,6	-175,7	-152,5
+ Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen (Sozialkapital)	84,5	89,0	80,7
- Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-0,3	-0,5	-0,5
- Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	-29,8	-281,6	-201,4
- Finanzanlagen	-368,4	-339,1	-369,5
Stand 31.12.	763,7	637,0	613,5
Stand 01.01.	637,0	613,5	619,3
Durchschnittliches Capital Employed	700,3	625,2	616,4

*Die Werte für 2015 sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang im Geschäftsbericht 2016)

Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Bereinigtes Eigenkapital 31.12.	779,6	741,0	632,2
Bereinigtes Eigenkapital 01.01.	741,0	632,2	590,8
Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	760,3	686,6	611,5

ROE (Eigenkapitalrentabilität)	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Ergebnis vor Steuern	187,8	164,4	75,2
/ Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	760,3	686,6	611,5
ROE (Eigenkapitalrentabilität)	24,7%	23,9%	12,3%

Durchschnittliche Bilanzsumme	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Bilanzsumme 31.12.	1.323,6	1.449,2	1.348,5
Bilanzsumme 01.01.	1.449,2	1.348,5	1.296,8
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.386,4	1.398,9	1.322,6

ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
EBIT (Betriebsergebnis)	148,6	113,8	50,3
/ Durchschnittliche Bilanzsumme	1.386,4	1.398,9	1.322,6
ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	10,7%	8,1%	3,8%

*Die Werte für 2015 sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang im Geschäftsbericht 2016)

Nettofinanzverschuldung, Nettofinanzverschuldung/ EBITDA, Net Gearing und Nettoverschuldung

Die Nettofinanzverschuldung wird in der Lenzing AG als Maßstab für die finanzielle Verschuldung und die Kapitalstruktur verwendet. Sie ist zudem wichtig für externe Adressaten. Diese Kennzahl wird in das Verhältnis zum EBITDA gesetzt und gibt dadurch einen Anhaltspunkt, wieviele Perioden das gleiche EBITDA erwirtschaftet werden müsste, um die Nettofinanzverschuldung abzudecken. Das Verhältnis zwischen Nettofinanzverschuldung und bereinigtem Eigenkapital (Net Gearing) veranschaulicht das Verhältnis von Netto-Fremdkapital zu bereinigtem Eigenkapital. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart. Die Nettoverschuldung wird in der Lenzing AG als Maßstab für die finanzielle Verschuldung unter Berücksichtigung von Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen verwendet.

Nettofinanzverschuldung	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Anleihen	0,0	120,0	120,0
+ Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	197,0	197,0	237,5
+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,9	19,5	24,9
+ Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	33,2	24,9	27,2
+ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (verzinsliche Darlehen)	52,0	52,0	52,0
- Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	-29,8	-281,6	-201,4
Nettofinanzverschuldung	261,3	131,8	260,2
Nettofinanzverschuldung	261,3	131,8	260,2
/ EBITDA	209,9	172,6	108,1
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	1,2	0,8	2,4
Nettofinanzverschuldung	261,3	131,8	260,2
/ bereinigtes Eigenkapital	779,6	741,0	632,2
Net Gearing in % am Bilanzstichtag	33,5%	17,8%	41,2%
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Nettofinanzverschuldung	261,3	131,8	260,2
+ Rückstellungen für Abfertigungen	58,4	61,4	53,5
+ Rückstellungen für Pensionen	26,1	27,6	27,1
Nettoverschuldung am Bilanzstichtag	345,7	220,8	340,9

*Die Werte für 2015 sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang im Geschäftsbericht 2016)

Trading Working Capital und Trading Working Capital zu Umsatzerlösen

Das Trading Working Capital wird in der Lenzing AG als Maßstab für die potenzielle Liquidität und die Kapitaleffizienz verwendet.

Trading Working Capital	2017	2016	2015*
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Vorräte	84,5	78,4	82,6
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83,4	40,2	42,0
+ Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4,6	4,0	3,0
+ Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Lieferungen und Leistungen)	64,9	76,2	75,3
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-43,1	-42,7	-44,3
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Lieferungen und Leistungen)	-11,1	-16,4	-11,8
Trading Working Capital	183,3	139,8	146,8
Umsatzerlöse	1.009,9	954,1	824,6
Trading Working Capital zu Umsatzerlösen	18,2%	14,7%	17,8%

*Die Werte für 2015 sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang im Geschäftsbericht 2016)

Cashflow

Der Cashflow dient in der Lenzing AG zur Beurteilung der Finanzlage, insbesondere der Fähigkeit Zahlungsüberschüsse zu erwirtschaften und Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Cashflow	2017	2016	2015
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Ergebnis vor Steuern	187,8	164,4	75,2
+ Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	61,9	59,4	58,3
+/- sonstige Überleitungen	-133,9	-16,4	-38,9
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	115,8	207,4	94,6
- CAPEX	-130,7	-64,9	-49,6
- Auszahlungen für Finanzanlagen	-44,5	-5,4	-61,6
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	39,9	43,3	79,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-135,3	-27,0	-31,5
- Dividende	-111,5	-53,1	-26,6
+ Investitionszuschüsse	1,5	1,1	1,0
+/- Einzahlungen/Auszahlungen von verzinslichem Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	-122,3	-48,2	21,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-232,3	-100,1	-4,1
Veränderung der liquiden Mittel	-251,8	80,2	59,0
Anfangsbestand der liquiden Mittel	281,6	201,4	142,4
Endbestand der liquiden Mittel	29,8	281,6	201,4

Aktuelles Risikoumfeld

Für eine ausführliche Bestandsaufnahme der Entwicklungen am Welftasermarkt im Berichtsjahr und der damit zusammenhängenden Risiken für die Lenzing AG siehe Kapitel *Allgemeines Marktumfeld*.

Aufgrund der zusätzlichen Faserkapazitäten, die 2018 auf den Markt kommen, muss angenommen werden, dass das aktuelle Preisniveau vor allem im Standardfaserbereich, weiter unter Druck bleiben wird. Die Baumwollbestände lassen keine Unterstützung erwarten. Lenzing rechnet deshalb für das kommende Geschäftsjahr mit einem erhöhten Preisschwankungsrisiko bei Standardfasern. Die Unternehmensstrategie sCore TEN wirkt mit dem kontinuierlichen Ausbau der Spezialitäten diesem Trend entgegen.

Die geopolitische Situation hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert, während sich das wirtschaftliche Umfeld auf globaler Ebene für 2018 verbessert. Entwicklungen wie der bevorstehende Brexit in Europa stellen einen Unsicherheitsfaktor dar, der allerdings nur wenig Einfluss auf Lenzing haben wird. Mögliche Handelszölle vor allem in China und den USA erhöhen sowohl das Absatz- als auch das Beschaffungsrisiko für die Lenzing Gruppe.

Durch den ständigen Ausbau der eigenen Zellstoffkapazitäten sowie der ausreichenden Verfügbarkeit am Weltmarkt gilt die Versorgung mit Zellstoff für 2018 als gesichert. Es besteht jedoch ein größer werdendes Risiko des Verlustes von Kostenvorteilen durch die Rückwärtsintegration bei Konkurrenten.

Rohstoffpreise für Chemikalien, insbesondere für Natronlauge, sind in den letzten Monaten weltweit stark gestiegen. Weitere Preiserhöhungen können aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden.

Auf der Währungsseite haben sich sowohl der US-Dollar (minus 14 Prozent) als auch der Chinesische Yuan (minus 7 Prozent) gegenüber dem Euro im Berichtsjahr abgeschwächt. Eine anhaltende Abwertung wirkt sich nachteilig auf das offene Währungsvolumen der Lenzing aus. Das Liquiditätsrisiko wird für 2018, trotz der stark gestiegenen Investitionstätigkeit, als gering eingestuft.

In der Kategorie der betrieblichen Risiken sowie bei den Umwelt- und Haftungsrisiken, die ein hohes Schadenspotenzial bergen, gab es auch im Geschäftsjahr 2017 keine wesentlichen Schadensfälle.

Die Lenzing Gruppe erweitert mit dem Ausbau der Lyocell-Kapazitäten in Heiligenkreuz sowie der Errichtung einer neuen Lyocell-Anlage am Standort Mobile ihre Produktionskapazitäten. Diese Großinvestitionen erfordern einen beträchtlichen Investitionsaufwand und sind dem Risiko der Kostenüberschreitung bzw. der verzögerten Fertigstellung unterworfen.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG übernimmt gemeinsam mit den Leitern der ihm jeweils zugeordneten Einheiten umfangreiche Steuerungs- und Controlling-Aufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden, integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategi-

sche und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Grundlagen dafür sind ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis aufgebautes Berichtswesen und eine laufende Überwachung der operativen und strategischen Pläne.

Lenzing hat ein unternehmensweites Risikomanagement-System, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern durchführt. Es erfasst und bewertet gemeinsam mit den operativen Einheiten die wesentlichen Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso Ziel des Risikomanagements. Ebenso ist es Aufgabe des Risikomanagements bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen umzusetzen oder extern am Versicherungsmarkt entsprechende Deckung zuzukaufen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen vierstufigen Ansatz:

Risikoanalyse (nach COSO^{®1} Framework)

Das zentrale Risikomanagement führt halbjährliche Risiko-Assessments in sämtlichen Produktionsstandorten und funktionalen Einheiten durch. Die wesentlichen Risiken werden gemäß den internationalen COSO[®]-Standards erfasst und bewertet. Es werden nur Risiken außerhalb der Konzern-Bilanz und Konzern-GuV dargestellt. Dabei wird die finanzielle Auswirkung eines möglichen Schadens auf das Konzern-EBITDA berücksichtigt. Die Risiken werden gegen das EBITDA simuliert und die Bandbreite der möglichen Abweichungen zum jeweiligen Budget ermittelt.

Risikomitigation

Es wird versucht, je nach Auswirkung auf das Unternehmen, Risiken durch entsprechende Maßnahmen zu minimieren, zu vermeiden oder auch in bestimmten Fällen bewusst einzugehen.

Verantwortlichkeit

Die Zuordnung der Risiken erfolgt aufgrund der bestehenden Organisation. Jedes Risiko ist einem Risk-Owner zugewiesen.

Risikoüberwachung/-kontrolle

Im Berichtsjahr wurde die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems (im Folgenden RMS) der Lenzing AG von KPMG Austria GmbH gemäß Regel 83 ÖCGK im Rahmen einer sonstigen Prüfung beurteilt. Die entsprechende Bestätigung ist auf der Homepage der Lenzing AG (<https://www.lenzing.com/investoren/corporate-governance/evaluierungen-berichte/>) hinterlegt.

¹ Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, neben der Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis von Marktberichten sowie intern erstellter Marktanalysen in regelmäßig stattfindenden Gesprächen mit der Verkaufsabteilung gemeinsam mit der internen Marktforschung bewertet.

Marktumfeldrisiken

Markt-/Substitutionsrisiko

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung ist bei textilen Fasern und in geringerem Maße auch bei Vliesfasern zyklisch, da sie von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig ist. Auf vielen Teilmärkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und synthetischen Fasern. Deren Preisentwicklung beeinflusst somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern.

Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen ständig steigenden Spezialitätenanteil im globalen Produktportfolio entgegen. Ziel ist bis 2020 den Anteil der Spezialfasern auf 50 Prozent zu erhöhen. Hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich zielen ebenfalls auf die Sicherung der Marktführerschaft von Lenzing ab.

Lenzing setzt auf eine starke internationale Marktpräsenz, speziell in Asien, in Verbindung mit einem erstklassigen, regionalen Betreuungsnetzwerk für die Kunden sowie einer hohen kundenorientierten Produktdiversifikation. Ein neues Applikations- und Innovationscenter wurde im Berichtsjahr in Honkong (China) eröffnet.

Das Substitutionsrisiko für holzbasierte Cellulosefasern wird durch eine starke Technologiekompetenz und solide Absatzbasis als gering gesehen.

Absatzrisiko

Lenzing erzielt etwa die Hälfte des Faserumsatzes mit einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente entgegenwirkt. Der mögliche Ausfall von Kundenforderungen wird durch ein strenges Forderungsmanagement und den Einsatz einer weltweiten Kreditversicherung abgedeckt.

Innovationsrisiko und Wettbewerbsrisiko

Als weltweit führender Hersteller von Cellulosefasern botanischen Ursprungs und Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch steigenden Wettbewerb oder neuen Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere eintreten, wenn Lenzing nicht in der Lage wäre, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprechen oder die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbliebe.

Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine für die holzbasierte Cellulosefaserindustrie überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch ständige Kostenoptimierungen entgegen. Die

Lenzing Gruppe sieht sich – ebenso wie andere Hersteller – stets mit dem Risiko konfrontiert, dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als holzbasierte Cellulosefasern erhältlich werden könnten.

Gesetze und Verordnungen

Lenzing ist auf den weltweiten Märkten mit unterschiedlichen Rechtssystemen und Verordnungen konfrontiert. Eine Änderung von Gesetzen oder sonstigen Bestimmungen, darunter fallen auch Importzölle, Umweltauflagen etc., sowie die strengere Auslegung von Gesetzen können zu erheblichen Mehrkosten oder Wettbewerbsnachteilen führen. Lenzing verfügt über eine eigene Abteilung Legal Management und Compliance, die entsprechende Beratungsleistungen und Risikoeinschätzungen durchführt.

Operative Risiken

Beschaffungsrisiko (inkl. Zellstoffversorgung)

Zur Herstellung ihrer Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien) und Energie zu. Die Faserproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing Gruppe schwanken können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Kunden) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen und mit möglichen Preisanpassungsklauseln abzunehmen. Daraus könnte für Lenzing resultieren, dass Preise, Abnahmemengen oder andere Vertragsbedingungen nicht unmittelbar an die geänderten Marktbedingungen angepasst werden können. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen mit den Kunden zugrunde liegen.

Teil der neuen sCore TEN Strategie ist eine verstärkte Rückwärtsintegration durch den Ausbau von konzernerneigenen Zellstoffproduktionsmengen zu erzielen.

Betriebliche Risiken und Umweltrisiko

Zur Herstellung von holzbasierten Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken sehr gut beherrscht. Da die Lenzing Gruppe seit Jahrzehnten Produktionsstätten an mehreren Orten nutzt, können Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden ebenso nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Obwohl die Lenzing Gruppe bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte sehr hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können auch von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich von Lenzing entziehen. Gegen Naturgefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu

beträchtlichen Schadenersatzforderungen und strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können.

Die Lenzing Gruppe hat ihre Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Produkthaftungsrisiko

Lenzing vertreibt seine Produkte und Leistungen weltweit. Dabei kann es zu Schäden beim Kunden kommen, welche durch die Auslieferung eines mangelhaften Produktes von Lenzing oder einem Tochterunternehmen verursacht werden. Lenzing unterliegt dabei auch den geltenden lokalen Gesetzen der jeweiligen Länder, in welche die Produkte geliefert werden, und unterliegt, speziell in den USA, einem hohen Haftungsrisiko. Lenzing wirkt diesem Risiko durch eine eigene Abteilung entgegen, die sich ausschließlich mit Verarbeitungsproblemen unserer Produkte beim Kunden bzw. Reklamationen beschäftigt. Haftpflichtschäden, welche durch Lenzing verursacht werden, sind in einem globalen Haftpflicht-Versicherungsprogramm versichert.

Finanzrisiken

Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen ist die Lenzing Gruppe Währungsrisiken vor allem mit Blick auf den USD, CNY und CZK ausgesetzt. Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die von der Abteilung Global Treasury laufend überwacht werden. Ziel des Fremdwährungsmanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Lenzing verwendet dafür Devisentermingeschäfte. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet. Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Kontrahentenrisiko

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) werden durch eine Verteilung der liquiden Mittel auf eine Vielzahl von Banken begrenzt. Zusätzlich hat die Lenzing AG Haftungen für andere Unternehmen übernommen. Das Risiko, subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten im Lenzing Konzern sind zu 32,88 Prozent, in der Lenzing AG zu 28,53 Prozent variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resul-

tierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Die aus Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme können Schwankungen unterliegen. Diese Cashflow-Risiken sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt.

Finanzierungsrisiko

Die Lenzing Gruppe benötigt finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Strategie umsetzen zu können. Ein erschwerter Zugang zu den Finanzmärkten könnte Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung negativ beeinträchtigen. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, und somit auf die finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing Gruppe, könnten zusätzlich aus einer geringeren Nachfrage oder sinkenden Preisen resultieren. Aus heutiger Sicht wird das Risiko als sehr gering eingestuft.

Steuerrisiko

Lenzing Produktionsstätten sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen.

Compliance

Die ständige Verschärfung von internationalen Verhaltensrichtlinien und Gesetzen erhöht für Lenzing die Anforderungen zur Einhaltung und Überwachung dieser Bestimmungen. Unzureichende Kontrollen in den Geschäftsprozessen oder mangelnde Dokumentation können zur Verletzung von geltenden Regeln führen. Lenzing begegnet diesem Risiko mit einer konzernweiten Compliance Organisation, einem gruppenweit gültigen Verhaltenskodex, einer „Anti-Bribery und Corruption Policy“ sowie einer „Antitrust Policy“.

Personelle Risiken

Personalrisiken können sich aus der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitern an allen weltweiten Standorten ergeben. Lenzing hat eine global aufgestellte Personalabteilung, die sich in Fragen der Personalplanung mit den jeweiligen Standorten abstimmt und sämtliche Personalthemen zentral steuert und kontrolliert. Dazu gehören unter anderem globale Management- und Ausbildungsprogramme für potenzielle Führungskräfte, die von der Personalabteilung organisiert werden.

Risiken im Zusammenhang mit Großprojekten

Lenzing erweitert seine Kapazität in zahlreichen Projekten. Unter anderem kann hier der Bau einer neuen Lyocell-Anlage in Mobile als auch die Planung eines neuen Werkes in Thailand erwähnt werden. Derartige Großprojekte bergen das inhärente Risiko einer Kosten- oder Zeitüberschreitungen in sich. Lenzing wirkt diesen Risiken mit einer konsequenten Planung, konsequentem Projektmanagement und laufenden Kostenkontrollen entgegen.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das Interne Kontrollsystem der Lenzing Gruppe regelt die Sicherstellung der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Richtlinien sowie die Abbildung von Risiken außerhalb der Konzern-Bilanz und Konzern-GuV.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing Gruppe bilden die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das Interne Kontrollsystem im Unternehmen. Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit der dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centern Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management. Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die wesentlichen Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern regeln die „Lenzing Group Mandates“. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des jeweils zuständigen Managements.

Finanzberichterstattung

Für die Finanzberichterstattung, das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und für die Steuerthemen im Konzern ist zentral der Bereich Global Accounting & Tax Management zuständig. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, die gesetzlichen Normen, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Rechnungslegungsvorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und für Zwecke der Konzernrechnungslegung die Rechnungslegungsvorschriften der Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, insbesondere das konzernweit gültige Bilanzierungshandbuch und den Terminplan, einheitlich umzusetzen. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist und somit zuverlässige Daten und Berichte über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vorliegen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht Abschlüsse nach lokalem Recht sowie nach IFRS und sind verantwortlich, dass die zentralen Regeln dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei von Global Accounting & Tax Management unterstützt und überwacht. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ist in das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem eingebunden. Daneben gibt es auch noch die externe Jahresabschlussprüfung und einen freiwilligen prüferischen Review des Halbjahresberichts. Der Bereich Global Treasury, und insbesondere der Zahlungsverkehr, ist aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens, als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch

umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen. Die Vorgaben sehen ein strenges Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie laufende Informationen vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der Abteilung Internal Audit.

Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird von der Abteilung Legal, IP & Compliance wahrgenommen. Diese zentrale Funktion ist für alle Rechtsangelegenheiten der Lenzing Gruppe zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen. Die Abteilung Legal, IP & Compliance ist für das Compliance Management System (CMS) verantwortlich und regelt gruppenweit, wie gesetzliche und unternehmensinterne Vorschriften einzuhalten sind einschließlich der Prävention von Gesetzes- oder regelwidrigen Handlungen. Die Abteilung Legal, IP & Compliance untersteht direkt dem CEO. Im CMS werden compliance-relevante Risiken erfasst und Maßnahmen zur Verminderung derselben getroffen. Des Weiteren werden compliance-relevante Richtlinien erstellt und deren Einhaltung überprüft. Mitarbeiter werden zu compliance-relevanten Themen geschult, es wird Hilfestellung bei Compliance Themen geleistet, Fehlverhalten wird adressiert und korrigiert. Dem Vorstand und Aufsichtsrat bzw. dem Prüfungsausschuss wird regelmäßig über Compliance-Maßnahmen berichtet.

Die Lenzing AG unterwirft sich den Vorschriften des österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und erstellt im Rahmen des Geschäftsberichtes einen entsprechenden öffentlichen Corporate Governance Bericht. Der Corporate Governance Bericht bedarf der Mitwirkung des Aufsichtsrates, der die Erfüllung der darin vorgeschriebenen Verpflichtungen an den Prüfungsausschuss delegiert. Die Abteilung Internal Audit ist unabhängig von den Organisationseinheiten und Geschäftsprozessen, untersteht und berichtet direkt dem Chief Financial Officer. Internal Audit überprüft, ob die eingesetzten Ressourcen rechtmäßig, sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verwendet werden. Dabei orientiert sich Internal Audit an den internationalen Standards IIA (Institute of Internal Auditors). Eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamtvorstand und den Prüfungsausschuss gewährleisten das Funktionieren des Internen Kontroll-Systems.

Abbildung von Risiken außerhalb der Bilanz und GuV

Die Abteilung Risikomanagement bildet die Risiken außerhalb der Konzern-Bilanz und Konzern-GuV ab, indem ein halbjährlicher Risikobericht erstellt wird. Die wesentlichen Risiken des Risikoberichts sind auch im Geschäftsbericht erwähnt. Beim Risikobericht wird nach den international anerkannten Standards von COSO® (Committee of Sponsoring Organisations of the Treadway Commission) vorgegangen.

Aktionärsstruktur & Angaben zum Kapital

Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Lenzing AG betrug zum Bilanzstichtag EUR 27.574.071,43 und ist in 26.550.000 Stückaktien eingeteilt. Die B&C Gruppe reduzierte im Mai 2017 ihren Anteil der Stimmrechte von 62,6 auf 50 Prozent plus zwei Aktien. Sie bleibt damit weiterhin Mehrheitseigentümerin und versteht sich als langfristig orientierte österreichische Kernaktionärin der Lenzing AG. Die Oberbank, eine führende österreichische Regionalbank, hält 3,97 Prozent der Aktien. Der Streubesitz („Free Float“) erhöhte sich damit im Jahr 2017 von 33,2 Prozent auf 46,03 Prozent und verteilt sich auf österreichische und internationale Investoren. Die Lenzing Gruppe hält keine eigenen Aktien.

Stellung der Aktionäre

Jede Stückaktie gewährt dem Aktionär in der Hauptversammlung der Lenzing AG eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlungen werden, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. April 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 20. April 2016 über die Börse zu erwerben. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde zudem ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Unverändert aufrecht bleibt der Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 zum 8. Tagesordnungspunkt über ein neues genehmigtes Kapital, bei dem der Vorstand ermächtigt wurde, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung in das Firmenbuch – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 13.778.412 durch Ausgabe von bis zu 13.274.000 Stückaktien zu erhöhen („genehmigtes Kapital“). Dieses genehmigte Kapital wurde im Firmenbuch am 26. Mai 2016 eingetragen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis spätestens 22. April 2020 Wandelschuldverschreibungen – auch in mehreren Tranchen – auszugeben, die ein Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf bis zu 13.274.000 Aktien gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“). Die Bedienung kann über das bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen.

Der Vorstand hat von den bestehenden Ermächtigungen in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

Ausführliche Informationen über die Hauptversammlung, Beschlussvorschläge und Abstimmungsergebnisse sind auf der Internetseite der Lenzing AG abrufbar: <https://www.lenzing.com/investoren/hauptversammlung/2017/>.

Die 74. Ordentliche Hauptversammlung findet am 12. April 2018 im Kulturzentrum Lenzing, 4860 Lenzing, statt.

Weitere Offenlegung gemäß § 243a UGB

Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam, sich ändern oder enden würden. Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Ausblick

Der Internationale Währungsfonds rechnet für 2018 mit einem weiteren Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums auf 3,7 Prozent. Unsicherheit resultiert aus der Zunahme an protektionistischen Tendenzen im politischen Umfeld. Das Wechselkursumfeld stellt für exportorientierte Unternehmen im Euro-Raum eine zusätzliche Herausforderung dar.

An den Fasermärkten ist mit einer weiterhin positiven, allerdings nach wie vor volatilen Entwicklung zu rechnen. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Baumwolle wird erwartet, dass trotz höherer Produktion die Preise auf dem jetzigen Niveau verharrten und die Lagerbestände konstant bleiben. Die Polyesterfaserpreise sind nach Jahren historischer Tiefpreise in den vergangenen Quartalen gestiegen.

Die starke Nachfrage im für Lenzing relevanten Marktsegment der holzbasierten Cellulosefasern hält an. Nach Jahren geringerer Kapazitätsausbauten in der Viscoseindustrie ist davon auszugehen, dass im Jahr 2018 signifikante zusätzliche Volumina auf den Markt kommen. Die Lenzing Gruppe sieht sich angesichts dieser Marktentwicklung in der gewählten Konzernstrategie sCore TEN bestätigt und wird deren Umsetzung mit dem fokussierten Wachstum im Bereich der Spezialfasern weiterhin konsequent vorantreiben.

Für 2018 sieht die Lenzing Gruppe mehrere teils gegenläufige Faktoren, die die Visibilität auf die Faserpreise einschränken. Auf der Rohstoffseite sind die Preise einiger Schlüsselrohstoffe wie der Natronlauge weiter auf sehr hohem Niveau und deren Preisentwicklung bleibt schwer abschätzbar. Auf Basis dieser Rahmenbedingungen geht die Lenzing Gruppe für die kommenden Quartale von einem herausfordernden Marktumfeld für Standardviscose aus. Gepaart mit den veränderten Wechselkursen erwartet die Lenzing Gruppe für das Jahr 2018 ein Ergebnis, das unter den hervorragenden letzten beiden Jahre liegen wird.

Lenzing, am 6. März 2018

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA

Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Obendrauf, MBA

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstandes

Dr. Heiko Arnold

Chief Technology Officer
Mitglied des Vorstandes

Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe

Nachfolgend werden zentrale Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe näher erläutert. Sie sind weitgehend aus dem Konzernabschluss der Lenzing Gruppe nach IFRS abgeleitet. Die Werte dieser Kennzahlen sind insbesondere in den Abschnitten "Ausgewählte Kennzahlen der Lenzing Gruppe" und "Fünf-Jahres-Übersicht der Lenzing Gruppe" im Geschäftsbericht ersichtlich. Die Definitionen dieser Finanzkennzahlen sind im Glossar im Geschäftsbericht zusammengefasst. Der Vorstand ist der Meinung, dass diese Finanzkennzahlen nützliche Informationen über die wirtschaftliche Lage der Lenzing Gruppe vermitteln, da sie unternehmensintern verwendet werden und meist auch einen hohen Stellenwert bei externen Adressaten aufweisen (insbesondere bei Investor/innen, Banken und Analyst/innen).

EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT und EBIT-Marge

Das EBITDA und das EBIT werden in der Lenzing Gruppe als Maßstäbe für die operative Ertragskraft und Profitabilität (Performance) vor Abschreibungen und nach Abschreibungen verwendet. Aufgrund ihrer Bedeutung - auch für die externen Adressaten - werden diese Kennzahlen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zum Vergleich der Margen im Verhältnis zu den Konzern-Umsatzerlösen (als EBITDA-Marge bzw. EBIT-Marge bezeichnet) dargestellt.

EUR Mio.	2017	2016	2015	2014	2013
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	502,5	428,3	290,1	240,3	225,4
/ Umsatzerlöse	2.259,4	2.134,1	1.976,8	1.864,2	1.908,9
EBITDA-Marge	22,2%	20,1%	14,7%	12,9%	11,8%

EUR Mio.	2017	2016	2015	2014	2013
Betriebsergebnis (EBIT)	371,0	296,3	151,1	21,9	86,4
/ Umsatzerlöse	2.259,4	2.134,1	1.976,8	1.864,2	1.908,9
EBIT-Marge	16,4%	13,9%	7,6%	1,2%	4,5%

EBT

Das EBT wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Ertragskraft vor Steuern verwendet. Es ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Brutto-Cashflow

Der Brutto-Cashflow wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Fähigkeit, Gewinne/Verluste aus der operativen Geschäftstätigkeit (vor Veränderung des Working Capital) in Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umzuwandeln, verwendet. Er wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt.

Free Cashflow

Der Free Cashflow wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für den zur Bedienung von Fremd- und Eigenkapitalgebern frei verfügbaren, aus der operativen Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Cashflow - nach Abzug von Investitionen - verwendet. Er ist zudem wichtig für externe Adressaten.

EUR Mio.	2017	2016	2015	2014	2013
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	271,1	473,4	215,6	218,8	82,3
- Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-218,6	-103,6	-56,5	-102,8	-152,2
- Netto-Zufluss aus der Veräußerung und dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmenseinheiten	-3,1	-1,4	-13,4	0,0	-61,7
+ Erwerb von finanziellen Vermögenswerten und Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	6,5	3,5	4,9	2,3	8,3
- Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von finanziellen Vermögenswerten	-23,4	-5,6	-5,6	-3,5	-40,7
Free Cashflow	32,6	366,3	145,0	114,8	-163,9

CAPEX

Der CAPEX wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Höhe von Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen verwendet. Er wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt.

Liquiditätsbestand

Der Liquiditätsbestand wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen durch sofort verfügbare Liquidität zu begleichen, verwendet. Er ist auch zur Ermittlung weiterer Finanzkennzahlen notwendig (Nettofinanzverschuldung etc.; siehe dazu weiter unten).

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015	2014	2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	306,5	559,6	347,3	271,8	287,9
+ Liquide Wechsel (in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	9,4	10,8	8,1	8,5	8,1
Liquiditätsbestand	315,8	570,4	355,3	280,3	296,0

Trading Working Capital und Trading Working Capital zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen

Das Trading Working Capital wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die potenzielle Liquidität und die Kapitaleffizienz verwendet. Es wird zum Vergleich des Kapitalumschlags in Verhältnis zu den Konzern-Umsatzerlösen gesetzt.

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015	2014	2013
Vorräte	340,1	329,4	338,5	344,1	311,5
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292,8	277,4	258,9	232,8	258,8
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-218,4	-227,2	-150,0	-181,1	-176,6
Trading Working Capital	414,4	379,6	447,4	395,7	393,7

EUR Mio.	2017	2016	2015	2014	2013
Zuletzt im Ist verfügbare Quartals-Konzern-Umsatzerlöse (= jeweils 4. Quartal)	532,8	555,7	518,0	506,5	461,9
x 4 (= annualisierte Konzern-Umsatzerlöse)	2.131,1	2.222,9	2.071,8	2.026,0	1.847,5
Trading Working Capital zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen	19,4%	17,1%	21,6%	19,5%	21,3%

Bereinigtes Eigenkapital und bereinigte Eigenkapitalquote

Das bereinigte Eigenkapital wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern und die Fähigkeit neues Kapital aufzunehmen verwendet (Finanzkraft). Es enthält neben dem Eigenkapital nach IFRS auch die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln abzüglich anteiliger latenter Steuern. Es wird zum Vergleich mit dem Eigen- und Fremdkapital in das Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart.

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015 ¹	2014 ¹	2013
Eigenkapital	1.507,9	1.368,5	1.198,9	1.034,5	1.089,5
+ Langfristige Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	18,3	17,0	17,8	22,0	23,0
+ Kurzfristige Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	7,9	11,9	8,0	4,6	3,0
- Anteilige latente Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	-6,4	-7,0	-6,1	-6,1	-5,9
Bereinigtes Eigenkapital	1.527,7	1.390,5	1.218,6	1.054,9	1.109,6
/ Bilanzsumme	2.497,3	2.625,3	2.410,6	2.359,2	2.439,9
Bereinigte Eigenkapitalquote	61,2%	53,0%	50,6%	44,7%	45,5%

1) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 (siehe Note 2).

Nettofinanzverschuldung, Nettofinanzverschuldung/ EBITDA, Net Gearing und Nettoverschuldung

Die Nettofinanzverschuldung wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die finanzielle Verschuldung und die Kapitalstruktur verwendet. Sie ist zudem wichtig für externe Adressaten. Diese Kennzahl wird in das Verhältnis zum EBITDA gesetzt und gibt dadurch einen Anhaltspunkt, wieviele Perioden das gleiche EBITDA erwirtschaftet werden müsste, um die Nettofinanzverschuldung abzudecken. Das Verhältnis zwischen Nettofinanzverschuldung und bereinigtem Eigenkapital (Net Gearing) veranschaulicht das Verhältnis von Netto-Fremdkapital zu bereinigtem Eigenkapital. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart. Die Nettoverschuldung wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die finanzielle Verschuldung unter Berücksichtigung von Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen verwendet.

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	127,3	249,2	172,3	192,7	191,1
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten	255,3	328,3	510,9	537,0	609,6
- Liquiditätsbestand	-315,8	-570,4	-355,3	-280,3	-296,0
Nettofinanzverschuldung	66,8	7,2	327,9	449,5	504,7
/ Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	502,5	428,3	290,1	240,3	225,4
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	0,1	0,0	1,1	1,9	2,2

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013
Nettofinanzverschuldung	66,8	7,2	327,9	449,5	504,7
/ Bereinigtes Eigenkapital	1.527,7	1.390,5	1.218,6	1.054,9	1.109,6
Net Gearing	4,4%	0,5%	26,9%	42,6%	45,5%

1) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 (siehe Note 2).

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015	2014	2013
Nettofinanzverschuldung	66,8	7,2	327,9	449,5	504,7
+ Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	105,4	108,6	96,5	102,9	77,4
Nettoverschuldung	172,2	115,8	424,5	552,5	582,0

Kapitalrentabilität (ROE, ROI und ROCE)

Der ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Rendite (Verzinsung) auf das im Geschäftsbetrieb eingesetzte Kapital (das Capital Employed) verwendet. Er ist zudem wichtig für externe Adressaten. Der ROE (Eigenkapitalrentabilität) und der ROI (Gesamtkapitalrentabilität) sind Rentabilitätskennzahlen, die die Ertragskraft der Lenzing Gruppe messen sollen.

EUR Mio.	2017	2016	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013
Betriebsergebnis (EBIT)	371,0	296,3	151,1	21,9	86,4
- Anteiliger laufender Ertragsteueraufwand (auf das EBIT)	-79,2	-64,1	-23,8	-23,4	-26,3
Betriebsergebnis (EBIT) abzüglich anteiligem laufendem Ertragsteueraufwand (NOPAT)	291,8	232,2	127,4	-1,5	60,1
/ Durchschnittliches Capital Employed	1.571,8	1.541,0	1.578,7	1.596,1	1.605,1
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	18,6%	15,1%	8,1%	-0,1%	3,7%
Anteiliger laufender Ertragsteueraufwand (auf das EBIT)	-79,2	-64,1	-23,8	-23,4	-26,3
Anteiliger sonstiger laufender Steueraufwand	2,5	3,0	3,4	2,7	5,6
Laufender Ertragsteueraufwand	-76,7	-61,1	-20,3	-20,7	-20,7

1) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 (siehe Note 2).

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013
Bilanzsumme	2.497,3	2.625,3	2.410,6	2.359,2	2.439,9
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-218,4	-227,2	-150,0	-181,1	-176,6
- Langfristige kündbare nicht beherrschende Anteile	-18,0	-13,0	-8,3	-7,6	-19,5
- Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	-3,8	-3,7	-3,1	-7,6	-2,3
- Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-38,5	-92,5	-85,3	-90,5	-35,5
- Verbindlichkeiten für laufende Steuern	-21,6	-25,7	-10,6	-25,2	-14,8
- Steuerabgrenzung (passive latente Steuern)	-52,7	-52,9	-52,9	-44,8	-41,8
- Anteilige latente Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	-6,4	-7,0	-6,1	-6,1	-5,9
- Kurzfristige Rückstellungen	-95,7	-97,2	-69,9	-81,4	-126,4
- Langfristige Rückstellungen	-131,7	-138,1	-122,7	-130,0	-106,8
+ Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen (Sozialkapital)	105,4	108,6	96,5	102,9	77,4
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-306,5	-559,6	-347,3	-271,8	-287,9
- Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-8,4	-12,7	-25,6	-38,0	-39,1
- Finanzanlagen	-36,4	-25,1	-22,8	-23,2	-23,2
Stand 31.12.	1.664,4	1.479,2	1.602,7	1.554,7	1.637,5
Stand 01.01.	1.479,2	1.602,7	1.554,7	1.637,5	1.572,7
Durchschnittliches Capital Employed	1.571,8	1.541,0	1.578,7	1.596,1	1.605,1

1) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 (siehe Note 2).

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013
Bereinigtes Eigenkapital 31.12.	1.527,7	1.390,5	1.218,6	1.054,9	1.109,6
Bereinigtes Eigenkapital 01.01.	1.390,5	1.218,6	1.054,9	1.109,6	1.153,1
Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	1.459,1	1.304,5	1.136,8	1.082,3	1.131,4

1) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 (siehe Note 2).

EUR Mio.	2017	2016	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013
Ergebnis vor Steuern (EBT)	357,4	294,6	147,4	12,0	68,1
/ Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	1.459,1	1.304,5	1.136,8	1.082,3	1.131,4
ROE (Eigenkapitalrentabilität)	24,5%	22,6%	13,0%	1,1%	6,0%

1) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 (siehe Note 2).

EUR Mio. per 31.12.	2017	2016	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013
Bilanzsumme 31.12.	2.497,3	2.625,3	2.410,6	2.359,2	2.439,9
Bilanzsumme 01.01.	2.625,3	2.410,6	2.359,2	2.439,9	2.632,7
Durchschnittliche Bilanzsumme	2.561,3	2.518,0	2.384,9	2.399,5	2.536,3

1) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 (siehe Note 2).

EUR Mio.	2017	2016	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013
Betriebsergebnis (EBIT)	371,0	296,3	151,1	21,9	86,4
/ Durchschnittliche Bilanzsumme	2.561,3	2.518,0	2.384,9	2.399,5	2.536,3
ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	14,5%	11,8%	6,3%	0,9%	3,4%

1) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 (siehe Note 2).

Jahres-

2017

abschluss





Bilanz zum 31. Dezember 2017	34
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	36
Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017	38
Allgemeine Angaben	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
Erläuterungen zur Bilanz	41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	47
Sonstige Angaben	49
Organe der Gesellschaft	55
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	55
Entwicklung des Anlagevermögens	56
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand	58
Bestätigungsvermerk	59
Erklärung des Vorstandes	62

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Rechte		3.817.805,09		2.451,5
2. Firmenwert		448.782,02		492,1
		4.266.587,11		2.943,7
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund		138.887.332,18		120.502,1
2. Technische Anlagen und Maschinen		357.446.936,82		349.404,7
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		19.789.604,13		16.474,6
4. Anlagen in Bau		73.090.672,49		36.091,0
5. Geleistete Anzahlungen		9.638.133,90		4.692,2
		598.852.679,52		527.164,6
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		281.995.794,22		261.527,6
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		46.239.131,87		44.862,8
3. Beteiligungen		5.593.908,31		5.593,9
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens		18.099.145,50		18.563,3
5. Sonstige Ausleihungen		16.457.428,09		8.518,5
		368.385.407,99		339.066,1
		971.504.674,62		869.174,4
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		41.502.938,08		42.448,8
2. Unfertige Erzeugnisse		595.876,22		578,3
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		42.136.448,45		35.163,8
4. Noch nicht abrechenbare Leistungen		166.619,45		0,0
5. Geleistete Anzahlungen		82.334,26		253,3
		84.484.216,46		78.444,2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		83.445.146,92		40.228,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		0,0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		74.031.575,55		85.823,2
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		1.362,0
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4.585.953,42		3.993,9
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		0,0
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		56.040.731,59		69.323,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		5.000,00		5,0
		5.000,00		199.369,0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		29.824.559,07		281.644,5
		332.412.183,01		559.457,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.575.516,31		2.736,1
D. Aktive latente Steuern		16.107.737,61		17.858,2
		1.323.600.111,55		1.449.226,5

Passiva	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes, einbezahltes und gezeichnetes Grundkapital		27.574.071,43		27.574,1
II. Kapitalrücklagen				
1) Gebundene		138.642.770,74		138.642,8
2) Nicht gebundene		7.000,00		0,0
III. Optionsrücklage		0,00		1.176,2
IV. Gewinnrücklagen				
Freie		470.808.738,56		451.594,1
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (31.12.2016: TEUR 0,0)		132.750.000,00		111.510,0
		769.782.580,73		730.497,1
B. Zuschüsse der öffentlichen Hand		13.140.547,00		13.972,0
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen		58.384.162,57		61.440,3
2. Rückstellungen für Pensionen		26.078.022,01		27.608,7
3. Steuerrückstellungen		2.018.768,17		2.030,3
4. Sonstige Rückstellungen		85.109.251,78		84.655,2
		171.590.204,53		175.734,6
D. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		0,00		120.000,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		0,00		120.000,0
2. Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen		197.000.000,00		197.000,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		29.000.000,00		0,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		168.000.000,00		197.000,0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.916.749,99		19.492,6
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		2.863.099,97		12.873,1
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		6.053.650,02		6.619,4
4. Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten		33.187.587,94		24.932,7
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		5.995.216,00		4.565,4
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		27.192.371,94		20.367,4
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.478.292,70		1.408,9
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		1.478.292,70		1.408,9
6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		43.123.049,84		42.722,3
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		43.123.049,84		42.722,3
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		68.262.391,75		81.262,8
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		16.228.022,50		27.662,9
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		52.034.369,25		53.599,9
8. Sonstige Verbindlichkeiten		16.859.493,04		41.728,9
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		14.019.682,27		38.829,8
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		2.839.810,77		2.899,0
davon aus Steuern EUR 475.729,56 (31.12.2016: TEUR 360,7)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 4.712.807,20 (31.12.2016: TEUR 4.251,1)				
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		112.707.363,28	368.827.565,26	248.062,4
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		256.120.201,98		280.485,8
E. Rechnungsabgrenzungsposten		259.214,03		474,5
		1.323.600.111,55		1.449.226,5

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 01. Jänner 2017 bis 31. Dezember 2017

	2017	2016
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.009.859.778,87	954.064,4
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.990.244,07	-368,0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	15.688.949,70	9.439,2
4. Sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	5.733,33	25,7
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.404.452,14	4.740,5
c) Übrige	8.674.353,24	8.766,6
	13.084.538,71	13.532,7
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-401.027.794,65	-388.574,9
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-57.789.724,99	-62.951,9
	-458.817.519,64	-451.526,8
6. Personalaufwand:		
a) Löhne	-77.538.675,41	-70.795,8
b) Gehälter	-98.114.398,00	-84.651,6
c) soziale Aufwendungen	-48.601.820,64	-59.380,9
aa) davon Aufwendungen für Altersversorgung EUR -1.947.976,32 (2016: TEUR -3.749,5)		
bb) davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen EUR -1.750.414,82 (2016: TEUR -12.687,9)		
cc) davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge EUR -42.362.873,24 (2016: TEUR -40.659,0)		
	-224.254.894,05	-214.828,3
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) Planmäßige Abschreibungen	-61.866.713,24	-57.936,5
b) Außerplanmäßige Abschreibungen	0,00	-1.425,0
c) Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	648.623,98	532,6
	-61.218.089,26	-58.828,9
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziffer 18 fallen	-310.386,43	-318,6
b) Übrige	-152.390.052,27	-137.377,8
	-152.700.438,71	-137.696,4
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8 (Übertrag)	148.632.569,69	113.788,0

	2017	2016
	EUR	TEUR
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8 (Übertrag)	148.632.569,69	113.788,0
10. Erträge aus Beteiligungen	42.789.647,87	25.701,7
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 37.749.313,03 (2016: TEUR 25.661,3)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.271.569,86	1.453,7
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 617.450,67 (2016: TEUR 839,9)		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	962.597,61	3.107,6
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 825.544,68 (2016: TEUR 2.493,2)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	4.564.179,92	32.695,4
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.516.019,61 (2016: TEUR 6.333,1)		
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-1.249.538,33	-519,6
a) davon Abschreibungen EUR 391.902,78 (2016: TEUR 519,6)		
b) davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 833.466,48 (2016: TEUR 222,3)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.131.210,76	-11.846,6
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 773.676,51 (2016: TEUR 764,6)		
16. Zwischensumme aus Ziffer 10 bis 15	39.207.246,17	50.592,2
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Ziffer 9 und Ziffer 16)	187.839.815,86	164.380,1
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35.875.160,08	-6.827,8
a) davon laufende Steuern EUR -34.124.678,76 (2016: TEUR -28.613,6)		
b) davon latente Steuern EUR -1.750.481,32 (2016: TEUR 21.785,8)		
19. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	151.964.655,78	157.552,4
20. Zuweisung zu Gewinnrücklagen (freie)	-19.214.655,78	-46.042,4
21. Bilanzgewinn	132.750.000,00	111.510,0

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeine Angaben

Der Vorstand der Lenzing Aktiengesellschaft (Lenzing AG) hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der aktuellen Fassung aufgestellt. Er umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2017.

Die Lenzing AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft österreichischen Rechts. Sie ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Wels, Österreich, unter der Nummer FN 96499 k eingetragen. Ihr Sitz ist in 4860 Lenzing, Werkstraße 2, Österreich. Die Aktien der Lenzing AG sind im Prime Market (seit 18. April 2011) und im Leitindex ATX (seit 19. September 2011) der Wiener Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Das Kerngeschäft der Lenzing AG liegt in der Erzeugung und Vermarktung von botanischen Cellulosefasern. Der zur Erzeugung notwendige Zellstoff wird zu einem großen Teil im eigenen Zellstoffwerk hergestellt und teilweise zugekauft. Der wichtigste Rohstoff zur Zellstofferzeugung ist Holz, das zugekauft wird.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft.

Die Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Die Lenzing AG ist das Mutterunternehmen der Lenzing Gruppe und erstellt einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Lenzing AG ist beim Firmenbuch Wels hinterlegt, am Sitz der Gesellschaft in Lenzing erhältlich und auf der Homepage <http://www.lenzing.com> abrufbar. Die Hauptaktionärin der Lenzing AG zum 31. Dezember 2017 ist die B&C Gruppe, welche direkt oder indirekt mit 50 Prozent plus zwei Aktien (31. Dezember 2016: 62,6 Prozent) am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt ist. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, der öffentlich zugänglich ist und in den die Gesellschaft und ihre konsolidierten Unternehmen einbezogen sind, wird von der B&C Holding Österreich GmbH, Wien aufgestellt und beim Firmenbuch Wien hinterlegt. Das oberste Mutterunternehmen der B&C Holding Österreich GmbH, und somit der Gesellschaft, ist die B&C Privatstiftung, Wien.

Die Zahlenangaben im vorliegenden Jahresabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet angegeben („TEUR“), sofern keine abweichende Angabe erfolgt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechnungshilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Das Unternehmen hat dem Vorsichtsgrundsatz Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, werden diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2017 beibehalten. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 im Geschäftsjahr 2016 führten diese Änderungen zu folgenden Auswirkungen auf den Jahresabschluss 31. Dezember 2016:

Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung	01.01.2016
	TEUR
Sonstige Zinsen und Erträge: Abzinsung langfristiger Rückstellungen	515,0
Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen: Nachholung Zuschreibung	2.399,2
Ergebnis vor Steuern	2.914,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag: Nachaktivierung aktive latente Steuern	20.563,0
Ergebnis nach Steuern = Bilanzgewinn	23.477,2

Auswirkungen auf die Bilanz	01.01.2016
	TEUR
Finanzanlagen: Nachholung Zuschreibung	2.399,2
Anlagevermögen	2.399,2
Aktive latente Steuern: Nachaktivierung aktive latente Steuern	20.563,0
Aktive latente Steuern	20.563,0
Sonstige Rückstellungen: Abzinsung langfristiger Rückstellungen	515,0
Rückstellungen	515,0
Eigenkapital (Erhöhung)	23.477,2

Weitere Ausführungen zur erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 sind in Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 enthalten.

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert, um die planmäßige, nach der linearen Methode vorgenommenen Abschreibung angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten von selbsterstellten Sachanlagen umfassen die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten und Fertigungsgemeinkosten sowie Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen, für betriebliche Altersversorgung und für Abfertigungen. Vom Wahlrecht der Aktivierung von Fremdkapitalzinsen wird nicht Gebrauch gemacht.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände		
a) Lizenzen, Know-how und Mietrechte	3	20
b) Software	4	4
c) Firmenwert	15	15
Sachanlagen		
a) Grundstücksgleiche Rechte	99	99
b) Gebäude		
Wohngebäude	50	50
Geschäfts- und Fabriksgebäude	25	50
c) Technische Anlagen und Maschinen	10	25
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	20

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Zeitwert erfolgen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Für **Firmenwerte**, die vor dem 1. Jänner 2016 zugegangen sind, wurde die bisherige Nutzungsdauer von 15 Jahren beibehalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und **Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen wird grundsätzlich das Discounted Cash-Flow-Verfahren gemäß dem Fachgutachten zur Unternehmensbewertung KFS/BW 1 der

Kammer der Wirtschaftstreuhänder herangezogen. Der beizulegende Wert bzw. der Unternehmenswert wird aus den mit den gewichteten Kapitalkosten diskontierten geschätzten künftigen Cashflows abgeleitet.

Die Cashflows werden aus den Planungen bzw. Prognosen abgeleitet und beruhen auf zukunftsbezogenen Annahmen, im Unternehmensbereich Fasern insbesondere auf Preis- und Mengenentwicklungen beim Absatz, den Produktionsmengen sowie den dazu notwendigen Kosten speziell für Rohstoffe, Energie, Personal und Steuern. Diese Daten basieren insbesondere auf internen Annahmen unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung sowie auf externen Marktannahmen aus Marktstudien oder Konjunkturaussichten. Nach dem Detailplanungszeitraum wird basierend auf den Annahmen des letzten Planjahres mit einer ewigen Rente unter Berücksichtigung einer nachhaltigen langfristigen Wachstumsrate gerechnet.

Als Abzinsungssatz wird ein individuell nach dem Capital Asset Pricing Model ermittelter Mischsatz aus der Fremdkapitalverzinsung und der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen (WACC). Dieser Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Beteiligungen wider.

Ausleihungen werden mit dem Nominalwert, bei Unverzinslichkeit mit dem Barwert bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

In den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens sind auch Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen enthalten, die in Höhe des Deckungskapitals aktiviert werden. Die Erträge aus dieser Rückdeckungsversicherung werden in den Aufwendungen für Altersversorgung erfasst.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt. Beim Firmenwert unterbleibt gemäß § 208 Abs. 2 UGB die Zuschreibung.

Umlaufvermögen

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten (im Sinne des § 206 UGB), jedoch höchstens zum voraussichtlichen Verkaufserlös - abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten - angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung sowie Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen, für betriebliche Altersversorgung und für Abfertigungen. Aufwendungen für Fremdkapitalzinsen sowie allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Wirtschaftliche und technische Risiken werden durch Abschläge angemessen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Forderungen werden einzeln bewertet. Falls Risiken hinsichtlich der

Einbringlichkeit bestehen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Bei der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung werden erhaltene Sicherheiten, wie Bankgarantien und Kreditversicherungen, angemessen berücksichtigt. Ist eine Forderung gänzlich uneinbringlich, wird die Forderung mit 100 Prozent wertberichtigt (auf Basis des Nettobetrages). Pauschale Wertberichtigungen werden nicht gebildet.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung nachhaltig weggefallen sind.

Betreffend die Bewertung von Forderungen in Fremdwährungen weisen wir auf den Punkt Fremdwährungsumrechnung.

Die gemäß Emissionszertifikatengesetz unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate werden in der Bilanz entsprechend der AFRAC-Stellungnahme „Bilanzierung von CO₂-Emissionszertifikaten gemäß UGB“ vom Dezember 2015 dargestellt. Die aus dem aktuellen Geschäftsjahr und dem Vorjahr nicht verbrauchten Emissionszertifikate von insgesamt 906.080 Stück (31. Dezember 2016: 815.328 Stück) hatten zum 31. Dezember 2017 einen Marktwert von TEUR 5.033,7 (31. Dezember 2016: TEUR 5.340,4).

Betreffend die Bewertung von **Guthaben bei Kreditinstituten** in Fremdwährungen wird auf die unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung beschriebene Vorgehensweise verwiesen.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent gebildet. Dabei werden mangels steuerlicher Verlustvorträge keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebenden aktiven latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr 2016 vollständig erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“, wie dieser in der EU anzuwenden ist, unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Method (laufendes Einmalprämienverfahren) berechnet. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden zur Gänze im Periodenaufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar.

Änderungen der oben genannten Personalrückstellungen, darunter auch die Aufwendungen aus der Aufzinsung dieser Rückstellungen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen. Übersteigen in einem Geschäftsjahr die Verminderungen insgesamt die Zuweisungen an die jeweiligen Personalrückstellungen, wird der positive Saldo im Posten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen. Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen werden im Personalaufwand erfasst.

In den **sonstigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach

ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind. Bei der Bewertung werden Rückgriffsansprüche auf andere Parteien angemessen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktüblichen und laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung von Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wird unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Bestehen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten bis zum Nominale der Sicherungsgeschäfte mit einem Kurs umgerechnet, der dem gewogenen Durchschnitt aus den Terminkursen der Sicherungsgeschäfte entspricht.

Soweit das Nominale der monetären Posten über das Nominale der Sicherungsgeschäfte hinausgeht und sofern keine Sicherungsgeschäfte bestehen, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erfassung, im Fall eines Kursverlustes aber mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in Euro herangezogen:

Fremdwährungskurse		31.12.2017	31.12.2016
Forderungen			
Stichtagskurs	EUR/USD	1,1993	1,0541
Durchschnittlicher Sicherungskurs	EUR/USD	1,1326	1,1317
Stichtagskurs	EUR/CNY	7,8044	7,3202
Durchschnittlicher Sicherungskurs	EUR/CNY	7,9246	7,5829
Verbindlichkeiten			
Stichtagskurs	EUR/USD	1,1993	1,0541

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Der Posten **Rechte** beinhaltet zum Großteil ein Mitbenützungrecht an der Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinhalteverbandes Lenzing-Lenzing AG sowie das Recht auf Energiebezug von der RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, einer von der Gesellschaft gemeinsam mit der Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH betriebenen Reststoffverwertungsanlage.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden immaterielle Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 0,0 (2016: TEUR 14,4) von verbundenen Unternehmen erworben.

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind solche immateriellen Vermögensgegenstände, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden, mit einem Buchwert von TEUR 277,9 (31. Dezember 2016: TEUR 506,9) enthalten.

Der **Firmenwert** wird planmäßig, nach der linearen Methode über die Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Die gewählte Nutzungsdauer orientiert sich an der durchschnittlichen Restlaufzeit der im Zuge der Übernahme übernommenen Verpflichtungen.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von TEUR 0,0 (2016: TEUR 1.425,0) für Technische Anlagen und Maschinen vorgenommen.

Nach Unternehmensbereichen ergibt sich folgende Aufgliederung der Zugänge zu den **immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen**:

Unternehmensbereich	2017	2016
	TEUR	TEUR
Fasern	60.378,3	37.724,0
Zentralbereiche (Umwelt, Information & Kommunikation, Infrastruktur etc.)	26.728,6	14.500,7
Energie	3.435,6	4.451,9
Zellstoff	26.799,4	8.594,7
Übrige	18.116,0	3.303,9
Gesamt	135.457,8	68.575,2

Die Abgänge von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen hatten Anschaffungs- und Herstellungskosten von TEUR 3.923,7 (2016: TEUR 2.557,0) und einen Buchwert von TEUR 580,1 (2016: TEUR 17,9).

Die grundstücksgleichen Rechte enthielten ein erworbenes Baurecht (Buchwert 31. Dezember 2016: TEUR 566,4), welches im Jahr 2017 abgegangen ist.

Finanzanlagen

Die Auflistung der **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** der Lenzing AG kann der am Ende dieses Anhangs angeschlossenen Beteiligungsliste entnommen werden.

Die Zugänge bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen die Gründung der Lenzing (Thailand) Co., Ltd. (TEUR 18.416,3), Zuschüsse an die indirekte Tochtergesellschaft Lenzing (Nanjing) Fibers, Co., Ltd. (TEUR 1.100,7, 2016: TEUR 587,1) und die Zuschreibung der Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., (TEUR 900,0).

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH teilweise verkauft. Die Auswirkungen auf das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2017 und 2016 sind unter dem Punkt Finanzergebnis erläutert.

Die **Ausleihungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Ausleihungen	Bilanzwert	mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	46.239,1	2.635,5	43.603,7
Vorjahr	44.862,8	5.135,5	39.727,3
Sonstige Ausleihungen	16.457,4	215,0	16.242,4
Vorjahr	8.518,5	760,5	7.758,0
Gesamt	62.696,6	2.850,5	59.846,1
Vorjahr	53.381,3	5.896,0	47.485,3

In den **Sonstigen Ausleihungen** sind ausstehende Kaufpreisforderungen bzw. langfristige Darlehen aus der teilweisen Veräußerung der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH gegenüber dem Käufer (einschließlich dessen Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 13.028,0 per 31. Dezember 2017 enthalten. Sie sind bankmäßig verzinst. Die Einbringlichkeit wurde insbesondere auf Basis der wirtschaftlichen Lage beurteilt. Die Lenzing AG besitzt ein Pfandrecht an den übrigen Anteilen der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH. Darüber hinaus wurde dem Käufer ein Kreditrahmen in Höhe von bis zu TEUR 19.486,3 eingeräumt, der im Fall von vordefinierten nachteiligen Veränderungen der Rahmenbedingungen der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH am Absatzmarkt bis längstens 31. Dezember 2025 in Anspruch genommen werden kann. Dieser Rahmen war per 31. Dezember 2017 nicht ausgenutzt.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde im Geschäftsjahr 2016 die Zuschreibung in Höhe von TEUR 2.399,2 gemäß RÄG 2014 erfolgswirksam gebucht. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet.

Die **Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens** enthalten den Großanlegerfonds GF82 von TEUR 8.479,0 (31. Dezember 2016: TEUR 8.805,0), der zur Deckung der Pensionsrückstellung dient. Dieser Fonds veranlagt nach den Vorschriften des Pensionskassengesetzes und ist per Jahresende im Wesentlichen in Euro-Anleihen veranlagt.

Ebenfalls beinhaltet dieser Posten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen von TEUR 3.136,5 (31. Dezember

2016: TEUR 3.274,6) betreffend Pensionsverpflichtungen und sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens von TEUR 6.483,7 (31. Dezember 2016: TEUR 6.483,7).

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalten im Wesentlichen Holz und Zellstoff für die Faserproduktion, Chemikalien für sämtliche Geschäftsbereiche sowie diverse Kleinmaterialien und Ersatzteile.

Die **Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen** betreffen im Wesentlichen Fasern und Faserzellstoff.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind inklusive der im Rahmen des Factoring verkauften Forderungen TEUR 61.542,1 (31. Dezember 2016: TEUR 68.218,7) nach Abzug von Selbstbehalten versichert und in Höhe von TEUR 9.330,0 (31. Dezember 2016: TEUR 5.568,0) durch Garantien besichert. Wechselmäßige Verbriefungen liegen weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 vor.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von TEUR 64.946,0 (31. Dezember 2016: TEUR 76.232,6) sowie sonstigen Verrechnungen von TEUR 155,0 (31. Dezember 2016: TEUR 26,3) und Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von TEUR 8.930,5 (31. Dezember 2016: TEUR 9.564,2).

Soweit Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen in wirtschaftlicher Betrachtungsweise einander aufrechenbar gegenüberstehen, werden diese bei gleichem Gläubiger und Schuldner gegeneinander aufgerechnet.

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus der Leistungsverrechnung an die Lenzing Papier GmbH.

Die **sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände** beinhalten:

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Guthaben aus der Verrechnung mit dem Finanzamt	42.444,2	26.239,3
Emissionszertifikate	6.489,5	6.165,7
Abgrenzung von Kostenersätzen	940,3	835,5
An- und Vorauszahlungen	649,5	1.030,2
Nicht bevorschusster Betrag aus verkauften Forderungen	0,0	6.742,3
Übrige	5.517,1	28.310,4
Gesamt	56.040,7	69.323,3

In den übrigen sonstigen Forderungen sind im Vorjahr Forderungen aus dem Verkauf von Beteiligungen in Höhe von TEUR 22.236,0 enthalten.

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von TEUR 41.796,8 (31. Dezember 2016: TEUR 51.781,2) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Stand der temporären Differenzen	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	15.990,9	16.334,5
Finanzanlagen	20.247,9	19.929,8
Unversteuerte Rücklagen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	-14.502,4	-15.143,2
Rückstellungen	42.246,7	49.735,7
Verbindlichkeiten	447,9	576,1
Betrag Gesamtdifferenzen	64.431,0	71.432,9
Daraus resultierende aktive latente Steuern per 31.12. (25%)	16.107,7	17.858,2

Im Posten Rückstellungen sind im Wesentlichen zeitliche Unterschiede zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Wertansatz bei Rückstellungen für Sozialkapital (Pensionen und Abfertigungen) und Jubiläumsgelder sowie Unterschiede bei den Wertansätzen von langfristigen Rückstellungen einbezogen.

Temporäre Unterschiede aufgrund von steuerlichen Sieben-telabschreibungen (§ 12 Abs. 3 Z 2 KStG) sind mit TEUR 21.974,5 (31. Dezember 2016: TEUR 21.952,5) im Posten Finanzanlagen enthalten.

Die unversteuerten Rücklagen sind entsprechend RÄG 2014 in den Gewinnrücklagen enthalten (Umgliederung per 31. Dezember 2015). Temporäre Unterschiede zum steuerrechtlichen Wertansatz führen zu passiven latenten Steuern (vor Saldierung).

Entwicklung der latenten Steuern	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Stand am 01.01. (aktive latente Steuern)	17.858,2	16.635,4
Erfolgswirksame Veränderung	-1.750,5	1.222,9
Stand am 31.12. (aktive latente Steuern)	16.107,7	17.858,2

PASSIVA

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Lenzing AG zum 31. Dezember 2017 beträgt EUR 27.574.071,43 (31. Dezember 2016: EUR 27.574.071,43) und ist in 26.550.000 Stückaktien (31. Dezember 2016: 26.550.000) eingeteilt. Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa EUR 1,04. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten, insbesondere das Recht auf eine beschlossene Dividende und das Stimmrecht in der Hauptversammlung. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. April 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 28. April 2014 über die Börse zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20 Prozent unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 Prozent über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 3 Börsenstage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung einer oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 öUGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen. Diese Ermächtigung wurde nicht ausgenutzt und ist am 28. Oktober 2016 abgelaufen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung in das Firmenbuch – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 13.778.412,00 durch Ausgabe von bis zu 13.274.000 Stückaktien zu erhöhen („genehmigtes Kapital“). Dieses genehmigte Kapital wurde im Firmenbuch am 26. Mai 2016 eingetragen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis spätestens 22. April 2020 Wandelschuldverschreibungen – auch in mehreren Tranchen – auszugeben, die ein Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf bis zu 13.274.000 Aktien gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“). Die Bedienung kann über das bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. April 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 20. April 2016 über die Börse zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20 Prozent unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 Prozent über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 3 Börsenstage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung einer oder mehrerer Zwecke

durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 öUGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand hat von den am bzw. bis 31. Dezember 2017 bestehenden Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals, zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und zum Rückkauf eigener Aktien in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

Die **gebundenen Kapitalrücklagen** dürfen nur zum Ausgleich eines Bilanzverlustes verwendet werden. Sie wurden durch Zufuhr von Mitteln gebildet, welche von den Aktionären über das Grundkapital hinaus zugeflossen sind.

In 2015 wurde mit Herrn Dr. Stefan Doboczky, MBA eine langfristige Bonusvereinbarung abgeschlossen. Im Zuge der Wiederbestellung von Herrn Doboczky für die Periode von 1. Juni 2018 bis 31. Dezember 2022 („Neuvertrag“) wurde die im Vorstandsvertrag über die Periode 1. Juni 2015 bis 31. Mai 2018 („Altvertrag“) vereinbarte teilweise Auszahlung in Form von Aktien in eine vollständige Barauszahlung geändert. Daher wurde die **Optionsrücklage** zu den sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2017 umgegliedert. Zu weiterführenden Angaben wird auf den Punkt Organe und Arbeitnehmer/innen verwiesen.

Die **freien Gewinnrücklagen** können jederzeit aufgelöst und als Teil des Bilanzgewinnes an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Zuschüsse der öffentlichen Hand

Die **Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand** einschließlich der **Emissionszertifikate** werden als gesonderter Hauptposten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen. Die Aufgliederung ist aus der Übersicht über die Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand ersichtlich.

Die Auflösung der Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagen und wird offen mit den Abschreibungen saldiert. Der Zuschuss aus Emissionszertifikaten wurde dem Verbrauch entsprechend aufgelöst.

Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** entwickeln sich wie folgt:

2017 Rückstellungen für	Stand 31.12.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Drohende Verluste	15.535,5	-935,5	-2.013,7	142,5	0,0	12.728,8
Schadensfälle	6.350,0	0,0	-200,0	0,0	0,0	6.150,0
Noch nicht abgerechnete Lieferungen/Leistungen	3.379,5	-3.283,2	-96,3	5.033,6	0,0	5.033,6
Jubiläumsgelder	13.042,2	-523,9	0,0	417,6	0,0	12.935,9
Sonderzahlungen	23.104,7	-23.104,7	0,0	26.403,4	0,0	26.403,4
Resturlaube	7.058,7	-7.058,7	0,0	7.758,8	0,0	7.758,8
Sonstige Personalaufwendungen	5.914,9	-4.389,6	-130,5	5.936,3	1.919,0	9.250,0
Übrige	10.269,7	-7.684,4	-2.060,0	4.323,3	0,0	4.848,7
Gesamt	84.655,2	-46.980,0	-4.500,5	50.015,6	1.919,0	85.109,3

2016 Rückstellungen für	Stand 31.12.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sozialplan	620,3	-385,0	-146,9	0,0	-88,4	0,0
Drohende Verluste	15.098,6	-929,0	-4.009,4	5.375,2	0,0	15.535,5
Schadensfälle	6.420,0	-317,6	-102,4	350,0	0,0	6.350,0
Noch nicht abgerechnete Lieferungen/Leistungen	2.946,4	-2.871,8	-74,6	3.379,5	0,0	3.379,5
Jubiläumsgelder	11.703,3	-437,4	0,0	1.776,3	0,0	13.042,2
Sonderzahlungen	8.988,7	-6.712,7	-2.276,0	23.104,7	0,0	23.104,7
Resturlaube	6.106,9	-6.106,9	0,0	7.058,7	0,0	7.058,7
Sonstige Personalaufwendungen	5.521,4	-4.052,0	-551,6	4.997,0	0,0	5.914,9
Übrige	8.357,7	-5.555,7	-989,7	8.457,4	0,0	10.269,7
Gesamt	65.763,3	-27.368,1	-8.150,5	54.498,9	-88,4	84.655,2

Die **Rückstellungen für drohende Verluste** betreffen im Wesentlichen Vorsorgen für nachteilige Verträge und Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen.

Die **Rückstellungen für Schadensfälle** betreffen vor allem Verpflichtungen für Rechtsstreitigkeiten. Die Rechtsstreitigkeiten umfassen insbesondere die Vorsorge in Höhe von TEUR 6.000,0 (31. Dezember 2016: TEUR 6.000,0) für ein juristisches Verfahren, bei dem die Lenzing Gruppe gegen Patentrechtsverletzungen vorgeht.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen vor allem Prüfungs- und Beratungskosten, Nachlässe und Rabatte, Provisionen sowie die verbrauchten Emissionszertifikate.

Die Entwicklung der **Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder** stellt sich wie folgt dar:

2017 Rückstellungen für	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
	TEUR	TEUR	TEUR
In der Bilanz erfasste Werte:			
Rückstellung zum 31.12.2016	27.608,8	61.440,3	13.042,2
Periodenaufwand	706,8	176,3	417,6
Auszahlungen	-2.237,5	-3.232,4	-523,9
Rückstellung zum 31.12.2017	26.078,0	58.384,2	12.935,9
Wert nach § 14 EStG	15.525,4	36.003,6	7.972,7
Aufwand im Geschäftsjahr:			
Laufender Dienstzeitaufwand	8,5	2.325,3	698,3
Zinsaufwand	371,7	910,4	191,6
Realisierung versicherungsmathematischer Verlust (+) /Gewinn (-)	326,6	-3.059,5	-472,2
Periodenaufwand	706,8	176,3	417,6

Annahme zur Berechnung der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche zum 31.12.2017:

Diskontierungszinssatz	1,50%	1,60%	1,60%
Pensionssteigerung	0,00/2,50/ 3,00%	-	-
Gehaltssteigerung	2,50%	2,50%	2,50%
Pensionseintrittsalter Frauen/Männer/Schwerarbeiter	58/63/57 Jahre	58/63/57 Jahre	58/63/57 Jahre
Fluktuationsabschlag	-	0,00-3,47%	0,00-4,71%

2016 Rückstellungen für	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
	TEUR	TEUR	TEUR
In der Bilanz erfasste Werte:			
Rückstellung zum 31.12.2015	27.140,4	53.517,1	11.703,3
Transfer zwischen Konzerntöchtern	0,0	-222,2	28,0
Periodenaufwand	2.657,9	11.248,3	1.715,7
Auszahlungen	-2.189,5	-3.191,2	-404,9
Umgliederung von Sozialplan	0,0	88,4	0,0
Rückstellung zum 31.12.2016	27.608,8	61.440,3	13.042,2
Wert nach § 14 EStG	16.021,8	35.511,3	7.530,1
Aufwand im Geschäftsjahr:			
Laufender Dienstzeitaufwand	8,0	1.961,8	606,5
Zinsaufwand	534,9	1.134,8	235,0
Realisierung versicherungsmathematischer Verlust (+) /Gewinn (-)	2.115,0	8.151,7	874,2
Periodenaufwand	2.657,9	11.248,3	1.715,7

Annahme zur Berechnung der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche zum 31.12.2016:

Diskontierungszinssatz	1,40%	1,50%	1,50%
Pensionssteigerung	0,00/2,50/ 3,00%	-	-
Gehaltssteigerung	3,00%	3,00%	3,00%
Pensionseintrittsalter Frauen/Männer/Schwerarbeiter	58/63/57 Jahre	58/63/57 Jahre	58/63/57 Jahre
Fluktuationsabschlag	-	0,00-3,68%	0,00-5,47%

Für die Berechnung der Pension-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde ein Abzinsungssatz verwendet, der aus erstrangigen festverzinslichen Industrieanleihen mit AA-Rating nach dem Standard eines international tätigen Versicherungsmathematikers abgeleitet wurde. Anleihen, die im Vergleich zu den anderen Anleihen in ihrer Risikoeinstufung deutlich höhere oder niedrigere Zinsen aufweisen („statistische Ausreißer“), wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Währung und die Laufzeiten der zu Grunde gelegten Anleihen orientieren sich an der Währung und den voraussichtlichen Laufzeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen.

Die geschätzten Gehalts- und Pensionssteigerungen, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen werden, wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre abgeleitet.

Das für die Berechnung herangezogene Pensionsantrittsalter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen. Für die Berechnung der leistungsorientierten Pensionspläne werden in beiden Geschäftsjahren die biometrischen Rechnungsgrundlagen von Pagler & Pagler AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Angestellte verwendet.

Die Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages. Dieser wird nach Dienstjahren gestaffelt und beruht auf den durchschnittlichen Austrittszahlen der letzten fünf Jahre. Für die Berechnung der leistungsorientierten Abfertigungspläne wird in beiden Geschäftsjahren eine Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die alle Austrittsgründe ohne Abfertigungsanspruch beinhaltet.

In der Lenzing AG gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen treffen die Gesellschaft nach Zahlung der vereinbarten Prämien keine Verpflichtungen mehr. Eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

Den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird durch die Bildung von Pensionsrückstellungen Rechnung getragen.

Das Risiko im Zusammenhang mit diesen leistungsorientierten Pensionsplänen verbleibt bei der Lenzing AG. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“.

Mitarbeiter/innen, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, erwerben keine Abfertigungsansprüche. Für sie sind Beiträge in Höhe von 1,53 Prozent des Lohnes bzw. Gehaltes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu zahlen.

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist die Lenzing AG verpflichtet, Jubiläumsgeldzahlungen zu leisten, sofern ein Arbeitnehmer für eine bestimmte Dauer im Unternehmen beschäftigt war. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums. Die bei den betreffenden Jubiläen voraussichtlich zu zahlenden Beträge werden auf die Dienstzeit bis zu den Jubiläen verteilt. Der Barwert des auf die Dienstzeit bis zum Bilanzstichtag entfallenden Betrages wird rückgestellt.

Die Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern des verkauften Geschäftsbereiches Kunststoffmaschinen (nunmehr SML Maschinengesellschaft mbH) sowie für ehemalige Mitarbeiter/innen der ausgegliederten Bereiche Technik (nunmehr Lenzing Technik GmbH) und Folie (nunmehr Lenzing Plastics GmbH & Co KG), Bildungszentrum (nunmehr BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH) werden bis zur Höhe der fiktiven Ansprüche zum Zeitpunkt des Verkaufs bzw. der Ausgliederung weiterhin von der Gesellschaft getragen. Der Barwert zum Bilanzstichtag wird in Bezug auf diese Verpflichtungen rückgestellt, wobei für die Barwertermittlung angenommen wird, dass die Abfertigungen mit dem Übertritt der betreffenden Dienstnehmer in den Ruhestand fällig werden.

Verbindlichkeiten

In den **Verbindlichkeiten** sind folgende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 5 Jahren enthalten:

Verbindlichkeiten	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	13.500,0	110.500,0
Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	3.205,9	2.162,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.000,0	38.000,0
Gesamt	54.705,9	150.662,5

In 2010 wurde eine siebenjährige **Anleihe** mit einem Fixzinssatz von 3,875 Prozent und einem Nominale von TEUR 120.000,0 begeben. Sie war am 27. September 2017 fällig und wurde planmäßig getilgt.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Lenzing AG **Schuldscheine** in Höhe von TEUR 184.500,0 platziert. Die Schuldscheine wurden mit einer Laufzeit von 4 und 7 Jahren mit jeweils fixer und variabler Verzinsung und mit einer Laufzeit von 10 Jahren nur mit fixer Verzinsung abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 29.000,0 mit einer Laufzeit von 5 Jahren und fixer Verzinsung aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die Lenzing AG auf die Refinanzierung der Schuldscheine samt Volumenausdehnung geeinigt. Bestehende Schuldscheine in Höhe von TEUR 75.000,0 und einer ursprünglichen Laufzeit von 4 und 7 Jahren mit variabler Verzinsung wurden gekündigt und neue Schuldscheine samt Volumenaufstockung ausgegeben (TEUR 99.000,0). Die neuen

Schuldscheine wurden mit einer Laufzeit von 5 und 7 Jahren mit jeweils fixer und variabler Verzinsung und mit einer Laufzeit von 10 Jahren nur mit fixer Verzinsung abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Lenzing AG von den bestehenden Schuldscheinen TEUR 40.500,0 planmäßig zurückgezahlt.

Die **sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** enthalten ERP-Kredite, Forschungsförderungskredite und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** von TEUR 42.104,3 (31. Dezember 2016: TEUR 44.425,3) sind wie im Vorjahr keine durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen TEUR 11.076,5 (31. Dezember 2016: TEUR 16.381,8) Lieferungen und Leistungsverrechnungen, TEUR 411,6 (31. Dezember 2016: TEUR 321,5) sonstige Verrechnungen sowie TEUR 4.774,3 (31. Dezember 2016: TEUR 12.559,6) Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen. Weiters bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 52.000,0 (31. Dezember 2016: TEUR 52.000,0) gegenüber der Lenzing Global Finance GmbH aus der Weiterverrechnung der vereinnahmten finanziellen Mittel aus den von der Lenzing Global Finance GmbH im Geschäftsjahr 2015 und 2012 begebenen Schuldscheinen.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 16.568,3 (31. Dezember 2016: TEUR 16.656,4) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Davon betreffen TEUR 5.162,2 (31. Dezember 2016: TEUR 4.789,4) Verbindlichkeiten für das Altersteilzeitmodell gem. § 27 ALVG.

finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Energielieferverträgen erfüllen können. Die Patronatserklärungen können von Seiten der Lenzing AG gekündigt werden.

Des Weiteren besteht eine Garantieerklärung der Lenzing AG, die in ihrer Höhe unbestimmt ist, in der sie garantiert, dass die Pulp Trading GmbH ihre finanziellen Verpflichtungen aus einem abgeschlossenen Liefervertrag erfüllt.

Als international tätiges Unternehmen ist die Lenzing AG einer Vielzahl von rechtlichen und sonstigen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produktmängel, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht, Arbeitnehmer und Umweltschutz (insbesondere aus Umweltschäden an Produktionsstandorten). Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren sind nicht vorhersagbar, sodass aufgrund von gerichtlichen und behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichs aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing AG haben können. Weitere Ausführungen sind dem Risikobericht im Lagebericht zum 31. Dezember 2017 der Lenzing AG zu entnehmen.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind in der Lenzing AG Rechtsstreitigkeiten anhängig, insbesondere im Bereich Patentrecht. Der Vorstand geht aktuell davon aus, dass die derzeit bekannten Verfahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing AG haben bzw. eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet im Wesentlichen transitorisch abgegrenzte Zinszuschüsse des Umwelt- und des Forschungsförderungsfonds.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Haftungsverhältnisse liegen in folgendem Umfang vor:

Haftungsverhältnisse	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Bürgschafts- und Garantieerklärungen für den Wasserreinhalteverband Lenzing-Lenzing AG für den Bau der zweiten und dritten Ausbaustufe der Abwasserreinigungsanlage	286,6	1.186,0
Haftungsübernahmen für verbundene Unternehmen	114.017,0	142.514,7
Haftungsübernahmen gegenüber Dritten	11.100,0	17.717,4
Gesamt	125.403,6	161.418,1

Es bestehen Factoring-Vereinbarungen, welche im Punkt Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen und außerbilanziellen Geschäften erläutert werden. Für den theoretischen kreditrisikobedingten Verlust für die Übernahme der Ausfallhaftung durch die Lenzing AG in Höhe von TEUR 0,0 (31. Dezember 2016: TEUR 6.617,4) wird eine Haftungsübernahme gegenüber Dritten ausgewiesen.

Die Lenzing AG hat harte Patronatserklärungen, die in ihrer Höhe unbestimmt sind, abgegeben. Die Lenzing AG verpflichtet sich darin, die Lenzing Fibers (Grimsby) Limited sowie die Lenzing Fibers Inc. mit ausreichenden Mitteln auszustatten, damit sie ihre

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Der Umsatz setzt sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse nach Märkten	2017	2016
	TEUR	TEUR
Österreich	152.829,6	145.533,3
Europa inkl. Türkei ohne Österreich	428.921,5	414.626,0
Asien	358.120,0	317.400,4
Amerika	44.875,0	52.358,2
Sonstige	25.113,7	24.146,6
Gesamt	1.009.859,8	954.064,4

Umsatzerlöse nach Bereichen	2017	2016
	TEUR	TEUR
Fibers	808.221,6	766.816,1
Pulp, Energy, Sonstige	201.638,2	187.248,4
Gesamt	1.009.859,8	954.064,4

Sonstige betriebliche Erträge

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten:

Übrige sonstige betriebliche Erträge	2017	2016
	TEUR	TEUR
Forschungs-, Lehrlings- und Bildungsprämien	4.371,5	4.169,0
Beiträge des österreichischen Forschungsförderungsfonds	2.038,5	2.050,4
Auflösung von Zuschüssen (Emissionszertifikaten)	1.243,2	1.483,3
Übrige	1.021,1	1.063,8
Gesamt	8.674,3	8.766,6

Personalaufwand

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** (inkl. Rückstellungsdotierungen und -auflösungen sowie Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung) setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für	2017	2016
	TEUR	TEUR
Beitragsorientierte Pläne (Pensionskassenbeiträge)	1.386,4	1.229,4
Leistungsorientierte Pläne	561,6	2.520,1
Gesamt	1.948,0	3.749,5

Die Aufwendungen für Altersversorgung (inkl. Rückstellungsdotierungen und -auflösungen sowie Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	2017	2016
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
Aktive Mitglieder	132,1	114,9
Ehemalige Mitglieder und deren Hinterbliebene	342,1	910,3
Leitende Arbeitnehmer/innen	96,4	98,4
Andere Arbeitnehmer/innen	1.377,4	2.626,1
Gesamt	1.948,0	3.749,5

Die Lenzing AG hat eine Rückdeckungsversicherung für Pensionsansprüche abgeschlossen. Der Aufwand aus diesen Pensionszusagen (exkl. Rückstellungsdotierungen und -auflösungen) in Höhe von TEUR 634,8 (2016: TEUR 623,8) sowie der Ertrag aus der Rückdeckungsversicherung von TEUR 145,3 (2016: TEUR 150,5) sind im Posten Aufwendungen für Altersversorgung enthalten.

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** (inkl. Rückstellungsdotierungen und -auflösungen der Rückstellung für Abfertigungen und den Sozialplan) setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für	2017	2016
	TEUR	TEUR
Abfertigungen (inkl. freiwilligen Abfertigungen)	265,0	11.558,1
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.485,4	1.129,8
Gesamt	1.750,4	12.687,9

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (inkl. Rückstellungsdotierungen und -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	2017	2016
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
Aktive Mitglieder	89,5	28,0
Leitende Arbeitnehmer/innen	-380,9	322,5
Andere Arbeitnehmer/innen	2.041,8	12.337,4
Gesamt	1.750,4	12.687,9

Die **Aufwendungen für Jubiläumsgelder** (inkl. Rückstellungsdotierungen und -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	2017	2016
	TEUR	TEUR
Löhne	-34,0	624,4
Gehälter	458,6	1.140,6
Soziale Aufwendungen	-7,0	-49,3
Gesamt	417,6	1.715,7

Abschreibungen

Die **Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 61.866,7 (2016: TEUR 57.936,5) und die außerplanmäßigen Abschreibungen von TEUR 0,0 (2016: TEUR 1.425,0).

Die Erträge aus der Auflösung der Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand vermindern die Abschreibungen in Höhe von TEUR 648,6 (2016: TEUR 532,6).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen:

Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	2017	2016
	TEUR	TEUR
Vertriebsaufwendungen (inkl. Werbeaufwendungen)	48.195,6	46.250,8
Instandhaltungen und Fremdleistungen	26.636,0	22.268,0
Konzernleistungen	18.301,8	12.065,4
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	18.210,7	15.107,1
Reise- und Fahrtkosten	6.165,8	4.168,5
Fremdwährungsdifferenzen	4.994,3	3.720,3
Schulung der Belegschaft	4.375,4	3.089,2
Versicherungsaufwendungen	3.945,6	3.529,3
Gebühren, Spesen und sonstige Beiträge	3.623,9	2.819,3
Abfallentsorgung	3.414,0	3.592,3
Sonstige Aufwendungen	14.527,0	20.767,5
Gesamt	152.390,1	137.377,8

In den sonstigen Aufwendungen sind vor allem Miet- und Leasingaufwendungen, Aufwendungen für Patente, Aufwendungen für den Verbrauch von Büromaterial, allgemeine Verwaltungskosten, der Verbrauch von Lebensmitteln der werkseigenen Küche sowie Wertberichtigungen enthalten.

Finanzergebnis

Die **Erträge aus Beteiligungen** betreffen im Wesentlichen Dividenden der Pulp Trading GmbH in Höhe von TEUR 37.000,0 (2016: TEUR 25.398,8), der BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH in Höhe von TEUR 375,0 (2016: TEUR 262,5), der PT. South Pacific Viscose in Höhe von TEUR 374,3 (2016: TEUR 0,0), sowie der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 5.000,0 (2016: TEUR 0,0).

In den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sind Erträge aus Zinsforderungen an verbundene Unternehmen von TEUR 617,5 (2016: TEUR 839,9) erfasst.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Aufzinsung von Ausleihungen in Höhe von TEUR 825,5 (2016: TEUR 793,2) und aus Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 128,1 (2016: TEUR 105,3). Im Vorjahr waren im Wesentlichen Darlehenszinsen der European Precursor GmbH in Höhe von TEUR 1.700,0 enthalten.

Die **Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen** enthalten im Wesentlichen ein nachträgliches Veräußerungsergebnis in Höhe von TEUR 3.037,0 aus dem

teilweisen Verkauf der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH im Jahr 2016, Erträge aus der Zuschreibung von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 900,0, Erträge aus dem Verkauf der LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi in Höhe von TEUR 239,5, sowie Erträge aus der Aufzinsung von Ausleihungen in Höhe von TEUR 376,5. Im Vorjahr waren die Erträge aus dem teilweisen Verkauf der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 26.361,8, die Wertaufholung von Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.399,2 sowie Fremdwährungskursgewinne aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Erträge aus einer Earn Out-Vereinbarung aus dem Verkauf der European Carbon Fiber GmbH im Geschäftsjahr 2015 enthalten.

Die **Aufwendungen aus Finanzanlagen** beinhalten im Wesentlichen Fremdwährungsverluste aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Abschreibungen einer Zinsforderung in Höhe von TEUR 65,9 (2016: TEUR 205,4).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die **laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2017	2016
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	42.501,5	35.509,2
Steuerzuschritt vom Gruppenträger	216,8	-1.265,6
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-8.868,6	-6.917,1
Steuerumlagen an Gruppenmitglieder	103,1	1.172,0
Sonstige Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	171,8	115,1
Gesamt	34.124,7	28.613,6

In der Position Steuerzuschritt vom Gruppenträger sind auch Beträge aus Vorperioden enthalten; dies führt im Geschäftsjahr 2017 zu einem Steueraufwand in Höhe von TEUR 216,8 (2016: Steuerertrag TEUR 1.265,6).

Die sonstigen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Körperschaftsteuern aus Vorperioden und ausländische Quellensteuern.

Sonstige Angaben

Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen und außerbilanziellen Geschäften

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen aufgrund von Leasing-, Pacht- und Mietverträgen in folgendem Umfang vor:

Nutzungsverpflichtungen	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Im Folgejahr	3.375,0	2.916,1
In den folgenden fünf Jahren	8.100,1	7.714,6

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für die Lieferung von Sachanlagen liegen in folgender Höhe vor:

Bestellobligo	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Bestellobligo für Investitionsvorhaben	27.925,8	21.552,5
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	1.377,8

Aufgrund der Personalüberlassung von Mitarbeiter/innen der Lenzing Fibers (Grimsby) Ltd. an die Lenzing Fibers Inc. hat sich die Lenzing AG verpflichtet, die Lenzing Fibers (Grimsby) Ltd. aus diesem Titel schad- und klaglos zu halten.

Im Übrigen gibt es rechtlich unverbindliche Erklärungen, Tochtergesellschaften mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten („weiche Patronatserklärungen“), die sich nicht an bestimmte Personen richten.

Die Bankgarantien für Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäftsbeziehungen betragen zum 31. Dezember 2017 TEUR 1.687,6 (31. Dezember 2016: TEUR 2.008,4).

Verkauf von Forderungen / Factoring

Seit dem Geschäftsjahr 2014 bestehen Factoring-Vereinbarungen, aufgrund denen Banken zum Ankauf bestimmter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Lenzing AG über ein monatlich revolvinges Nominalvolumen verpflichtet sind. Die Lenzing AG ist zum Verkauf dieser Forderungen berechtigt. Die Vereinbarungen haben eine unbestimmte Laufzeit; jede Partei hat das Recht, die Vereinbarungen mit einer Frist aufzukündigen und dann auslaufen zu lassen. Die verkauften Forderungen sind kurzfristig und innerhalb eines Jahres fällig.

Im Laufe des Jahres 2017 wurde der gemäß dem Factoring Vertrag geregelte Ankauf von Forderungen dahingehend abgeändert, dass für angekaufte Forderungen weder eine Anzahlung auf den Kaufpreis erfolgt, noch das Delkredererisiko durch die Bank übernommen wird. Des Weiteren wurde das ausnutzbare Nominalvolumen angepasst.

Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken der verkauften Forderungen sind das Kreditausfallsrisiko (Delkredererisiko), im Fall von Forderungen in Fremdwährung das Fremdwährungsrisiko und das Risiko verspäteter Zahlungen. Die kreditrisikobeh-

dingten Ausfälle und im Fall von Forderungen in Fremdwährung die Schwankungen der Wechselkurse stellen die wesentlichen mit diesen Forderungen verbundenen Chancen und Risiken dar. Das Risiko verspäteter Zahlungen wird bei allen Factoring-Vereinbarungen von der Lenzing AG getragen und als geringfügig eingeschätzt.

Bei einer Vereinbarung über den Verkauf von Forderungen in Berichtswährung (nachfolgend „Tranche 1“ genannt) wird das Kreditausfallsrisiko zur Gänze von der Bank übernommen. Damit wurden im Wesentlichen alle Chancen und Risiken an die Bank übertragen. Bei den übrigen Vereinbarungen (nachfolgend „Tranche 2“ genannt) übernimmt die Lenzing AG eine Ausfallhaftung von 10 Prozent pro Zahlungsausfall. Dieser nicht von einer anderen Partei erstattbare Betrag wird von der Bank nicht bevorschusst. Das verbleibende Kreditausfallsrisiko (90 Prozent pro Zahlungsausfall) und - im Fall von Forderungen, die nicht auf die Berichtswährung lauten - auch das Fremdwährungsrisiko übernimmt die Bank. Damit wurden die wesentlichen Chancen und Risiken zwischen der Lenzing AG und der Bank aufgeteilt; die Verfügungsmacht über die Forderungen ging allerdings auf die Bank über. Die Lenzing AG hat sich verpflichtet, Kreditversicherungen für die verkauften Forderungen abzuschließen und das Debitorenmanagement zu übernehmen. Die beteiligten Banken haben das Recht, überfällige Forderungen aus verfahrensrechtlichen Gründen im Fall eines Rechtsstreits an die Lenzing AG zurückzuübertragen. Dadurch wird jedoch das Kreditausfallsrisiko nicht an die Lenzing AG rückübertragen, und es ergeben sich auch keine Auswirkungen auf die Liquidität der Lenzing AG.

Die Factoring-Vereinbarungen haben per 31. Dezember 2017 ein maximal ausnutzbares Nominalvolumen von insgesamt TEUR 50.000,0 (31. Dezember 2016: TEUR 67.100,0). Davon betreffen TEUR 0,0 (31. Dezember 2016: TEUR 4.100,0) die Tranche 1 und TEUR 50.000,0 (31. Dezember 2016: TEUR 63.000,0) die Tranche 2.

Zum 31. Dezember 2017 waren aufgrund der Factoring-Vereinbarungen Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 0,0 (31. Dezember 2016: TEUR 70.247,2) verkauft und aus der Bilanz der Lenzing AG ausgebucht. Davon betreffen TEUR 0,0 (31. Dezember 2016: TEUR 2.718,4) die Tranche 1 und TEUR 0,0 (31. Dezember 2016: TEUR 67.528,8) die Tranche 2. Der nicht bevorschusste Betrag der Tranche 2 wird per 31. Dezember 2017 als sonstige Forderung in Höhe von TEUR 0,0 (31. Dezember 2016: TEUR 6.752,9; vor Fremdwährungsbewertung) ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den angegebenen Buchwerten, da insbesondere auch die Restlaufzeiten der betroffenen Forderungen kurzfristig sind. Die wesentlichen Vorschüsse aus den Factoring-Vereinbarungen sind mit Transaktionsbeginn im März und Mai 2014 an die Lenzing AG geflossen; durch die Vertragsänderungen sind die Mittel im Geschäftsjahr 2017 wieder an die Bank zurückgeflossen.

Der oben angeführte nicht bevorschusste Betrag der Tranche 2 entspricht aus Sicht der Lenzing AG dem theoretischen kreditrisikobedingten Maximalverlust für die Übernahme der Ausfallhaftung. In Höhe des beizulegenden Zeitwertes dieser Ausfallhaftung per 31. Dezember 2017 von TEUR 0,0 (31. Dezember 2016: TEUR 135,5) wurde eine sonstige Rückstellung erfasst, der verbleibende Differenzbetrag in Höhe von TEUR 0,0 (31. Dezember 2016:

TEUR 6.617,4) ist als Haftung gegenüber Dritten ausgewiesen.

Die von Kunden im Zeitraum zwischen der letzten Bevorschussung und dem Bilanzstichtag erhaltenen Zahlungen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt.

Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten

Die Lenzing AG setzt Devisentermingeschäfte als Sicherungsgeschäfte ein, um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu vermindern. Die Sicherungsgeschäfte werden jährlich im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse bzw. Materialaufwendungen in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte:

Art der derivativen Finanzinstrumente		Nominale ¹ FW 1.000	Sicherungs- zeitraum bis	31.12.2017 Beizulegender Zeitwert ²		Buchwert TEUR	Bilanzposten TEUR
				positiv	negativ		
				TEUR	TEUR		
Devisentermingeschäfte							
CNY/CNH-Verkauf/EUR-Kauf	CNY/CNH	843.000	06/2019	471,9	-675,1	0,0	-
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	180.100	01/2019	4.598,8	0,0	0,0	-
CZK-Verkauf/EUR-Kauf	CZK	189.800	01/2019	83,7	-28,9	0,0	-
Summe				5.154,4	-704,0	0,0	
Nettoposition					4.450,4		

1) Der Nominalwert wird als Bruttovolumen ausgewiesen

2) beizulegender Zeitwert: + = Forderung / - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing AG

Art der derivativen Finanzinstrumente		Nominale ¹ FW 1.000	Sicherungs- zeitraum bis	31.12.2016 Beizulegender Zeitwert ²		Buchwert TEUR	Bilanzposten TEUR
				positiv	negativ		
				TEUR	TEUR		
Devisentermingeschäfte							
CNY/CNH-Verkauf/EUR-Kauf	CNY/CNH	772.150	08/2018	1.262,8	-201,8	0,0	-
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	128.750	02/2018	8,0	-4.015,9	0,0	-
Summe				1.270,9	-4.217,7	0,0	
Nettoposition					-2.946,9		

1) Der Nominalwert wird als Bruttovolumen ausgewiesen

2) beizulegender Zeitwert: + = Forderung / - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing AG

Die in den obigen Tabellen angegebenen beizulegenden Werte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Marktwerten zum Bilanzstichtag. Sie wurden unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer und ggf. statistischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter zum Bilanzstichtag durch Banken, andere externe Partner bzw. intern ermittelt.

Bei den beizulegenden Werten der Sicherungsgeschäfte handelt es sich um unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich mit den gegenläufigen Verlusten bzw. Gewinnen aus den dazugehörigen Grundgeschäften (bestehende und künftige Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten) ausgleichen.

Die Lenzing AG wendet die AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2017 an.

In Anwendung dieser Stellungnahme werden zum Bilanzstichtag dokumentierte Sicherungsbeziehungen (Bewertungseinheiten) zwischen Devisentermingeschäften, die als Sicherungsinstrumente

dienen, und Grundgeschäften zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken gebildet.

Liegt eine derartige Sicherungsbeziehung vor, ist ein Derivat am Bilanzstichtag nicht gesondert zu bewerten. Bewertungsobjekt ist vielmehr das bereits bilanzierte abgesicherte Grundgeschäft (Fremdwährungsforderung bzw. -verbindlichkeit) zusammen mit dem Sicherungsgeschäft (Devisentermingeschäft). Außerdem werden bei der Bemessung einer allfälligen Drohverlustrückstellung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eintretende gegenläufige, erfolgswirksame Zahlungsströme berücksichtigt (zukünftige Zahlungseingänge aus geplanten Umsatzerlösen bzw. Zahlungsausgänge aus geplanten Materialaufwendungen in Fremdwährung).

Zum 31. Dezember 2017 wurde insgesamt auf eine Drohverlustrückstellung aus Sicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme in Höhe von TEUR 704,0 (31. Dezember 2016: TEUR 4.217,7) verzichtet, da sich diese unrealisierten Verluste mit

hoher Eintrittswahrscheinlichkeit mit den gegenläufigen unrealisierten Gewinnen aus den zukünftigen Zahlungseingängen bzw. Zahlungsausgängen in Fremdwährung ausgleichen werden.

Der wirksame Ausgleich zwischen unrealisierten Verlusten und Gewinnen wird durch Effektivitätstests nachgewiesen. Bei Fremdwährungsabsicherungen werden die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente für die Effektivitätsmessung je Währung in zumindest quartalsweisen Laufzeitbändern zusammengefasst. Die prospektive Sicherungswirkung der Sicherungsbeziehungen wird durch einen Vergleich der wesentlichsten Konditionen nachgewiesen. Dabei werden die geplanten Grundgeschäfte den abgeschlossenen Sicherungsinstrumenten gegenübergestellt. Die retrospektive Sicherungswirkung der Bewertungseinheiten wird durch Vergleich der seit Sicherungsbeginn tatsächlich erfolgten Zahlungsströme der Grundgeschäfte mit den tatsächlichen Zahlungsströmen der Sicherungsinstrumente nach der Kompensierungsmethode beurteilt. Aufgrund der identen, aber gegenläufigen Parameter kann von einer hoch wirksamen Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

An der Bonität der Kontrahenten, die an einer Bewertungseinheit beteiligt sind, bestehen zum Bilanzstichtag keinerlei Zweifel.

Organe und Arbeitnehmer/innen

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter/innen (Köpfe)	2017	2016
Angestellte	1.070	943
Arbeiter/innen	1.448	1.398
Gesamt	2.518	2.341

Beziehungen zu den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Lenzing AG

Die seitens der Lenzing AG aufgewendeten laufenden Bezüge fix und variabel der aktiven Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

Laufende Bezüge fix und variabel der aktiven Mitglieder des Vorstandes (aufgewendet)	TEUR					
	Stefan Doboczky		Robert van de Kerkhof		Thomas Obendrauf ¹⁾	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Laufende Bezüge fix	642,6	650,8	437,2	437,2	397,3	347,1
Laufende Bezüge variabel	1.731,8	783,2	653,8	392,0	759,5	226,7
Summe	2.374,4	1.433,9	1.091,0	829,2	1.156,8	573,7

1) Mitglied des Vorstandes seit 1. März 2016

Laufende Bezüge fix und variabel der aktiven Mitglieder des Vorstandes (aufgewendet)	TEUR			
	Heiko Arnold ²⁾		Summe	
	2017	2016	2017	2016
Laufende Bezüge fix	327,9	0,0	1.805,1	1.435,0
Laufende Bezüge variabel	181,3	0,0	3.326,4	1.401,8
Summe	509,3	0,0	5.131,4	2.836,8

2) Mitglied des Vorstandes seit 1. Mai 2017

Die oben dargestellten Beträge im Geschäftsjahr 2017 von insgesamt TEUR 5.131,4 (2016: TEUR 2.836,8) betreffen kurzfristig fällige Leistungen (laufende Bezüge fix und variabel). Ferner wurden den aktiven Mitgliedern des Vorstands aufwandswirksam Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 216,4 (2016: TEUR 142,9) für die betriebliche Altersversorgung sowie für die betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse gewährt. Darüber hinaus haben sich die Rückstellungen für Ansprüche der aktiven Mitglieder des Vorstands aus langfristigen Bonusmodellen (andere langfristig fällige Leistungen) im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 1.501,2 aufwandswirksam erhöht (2016: TEUR 372,6).

Zielgröße für den langfristigen Bonusanteil ist, für alle Vorstandsmitglieder, die Steigerung des nach einer vereinbarten Formel zu berechnenden Unternehmenswertes des Lenzing Konzerns (unter Berücksichtigung des EBITDA und der Net Debt), jeweils über einen mehrjährigen Berechnungszeitraum. Die Bonuszahlungen setzen das Erreichen von Mindestwertsteigerungen voraus und sind nach oben hin begrenzt. Wird ein durch die Gesellschaft ausgesprochenes Verlängerungsangebot nach Ablauf der aktuellen Vertragslaufzeit nicht angenommen, wird ein grundsätzlich bestehender Bonusanspruch reduziert. Die Auszahlung erfolgt in Form einer Geldleistung und wird als andere langfristige fällige Leistung nach IAS 19 eingestuft.

Im Zuge der Wiederbestellung von Herrn Dr. Stefan Doboczky, MBA im Dezember 2017 für die Periode von 1. Juni 2018 bis 31. Dezember 2022 („Neuvertrag“) wurde die im Vorstandsvertrag über die Periode 1. Juni 2015 bis 31. Mai 2018 („Altvertrag“) vereinbarte teilweise Auszahlung in Form von Aktien in eine vollständige Barauszahlung geändert. Der im Altvertrag vereinbarte Ausgleich mit Eigenkapitalinstrumenten (50 Prozent) wurde bis Dezember 2017 als eine anteilsbasierte Vergütung nach IFRS 2 dargestellt. Bis zur Änderung der Auszahlungsmodalitäten für den Altvertrag von Herrn Dr. Stefan Doboczky, MBA wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Aufwand für den Bonusanspruch, der in Eigenkapitalinstrumenten erfüllt werden sollte, von TEUR 742,8 (2016: TEUR 742,9) innerhalb des Personalaufwands erfasst, gegenläufig wurde im Eigenkapital die Optionsrücklage um den gleichen Betrag erhöht. Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung erfolgte wie in den Vorjahren unter Berücksichtigung von Abzinsungseffekten, der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme jedoch ohne erwartete Dividenden. Anlässlich der Änderung in eine vollständige Barauszahlung wurde die Zusage als andere langfristige fällige Leistung nach IAS 19 eingestuft und es erfolgt daher eine Ausweismgliederung von der Optionsrücklage in die Rückstellungen.

Bei Herrn Dr. Stefan Doboczky, MBA erfolgt die Auszahlung des langfristigen Bonusanteils des Altvertrags zu 50 Prozent im Jahr 2018 und zu weiteren 50 Prozent im Jahr 2019, sofern das Mandat nicht vorzeitig zurückgelegt wird. Die Auszahlung des langfristigen Bonusanteils des Neuvertrags erfolgt zu 50 Prozent im Jahr 2023 und zu weiteren je 25 Prozent in den Jahren 2024 und 2025, sofern das Vorstandsmandat nicht zum jeweils 31. Dezember des Vorjahres zurückgelegt wird.

Nach Ablauf der jeweils dreijährigen Vertragsdauer erfolgt die Auszahlung bei Herrn Mag. Thomas Obendrauf, MBA im Jahr 2019 und bei Herrn Robert van de Kerkhof, MBA und Herrn Dr. Heiko Arnold im Jahr 2020. Eine weitere Nebenbedingung zur Erfüllung des vollen Anspruchs für Dr. Heiko Arnold ist die Verlängerung seines Vorstandsvertrages. Bei Herrn Mag. Thomas Obendrauf, MBA ist eine weitere Nebenbedingung zur Erfüllung des Anspruchs die Verlängerung des Vorstandsvertrages. Da diese Bedingung bei Herrn Mag. Thomas Obendrauf, MBA bis dato noch nicht erfüllt ist, wurde im Abschluss zum 31. Dezember 2017 dafür keine Rückstellung gebildet.

Die Aufwendungen für die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats der Lenzing AG (kurzfristig fällige Leistungen in Form von Aufsichtsratsvergütungen inkl. Sitzungsgeldern und Rückstellungsveränderungen) betragen 2017 TEUR 788,7 (2016: TEUR 854,8).

Die aufgewendeten Vergütungen des Managements in Schlüsselpositionen im Rahmen ihrer Funktion, das sich aus den aktiven Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Lenzing AG zusammensetzt, stellen sich zusammengefasst somit wie folgt dar (inklusive Rückstellungsveränderungen):

Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen (aufgewendet)	TEUR	
	2017	2016
Vergütung des Vorstandes		
Kurzfristig fällige Leistungen	5.131,4	2.836,8
Andere langfristig fällige Leistungen	1.501,2	372,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	216,4	142,9
Anteilsbasierte Vergütungen	742,8	742,9
Vergütung des Vorstandes	7.591,9	4.095,2
Vergütung des Aufsichtsrates		
Kurzfristige fällige Leistungen	788,7	854,8
Summe	8.380,6	4.950,0

Den vom Betriebsrat delegierten Arbeitnehmervertreter/innen im Aufsichtsrat steht neben den vorgenannten Leistungen eine reguläre Entlohnung (Lohn oder Gehalt und Abfertigungs- sowie Jubiläumsgeldzahlungen) im Rahmen ihres Dienstvertrags zu. Die Entlohnung entspricht einer angemessenen Vergütung für die ausgeübte Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen.

In markt- und konzernüblicher Weise gewährt die Lenzing AG den Mitgliedern des Vorstands, wie auch tlw. ihren leitenden Angestellten und dem Aufsichtsrat, weitere Leistungen, die als geldwerte Vorteile angesehen werden. So besteht Versicherungsschutz (D&O, Unfall, Rechtsschutz etc.), dessen Kosten von der Lenzing Gruppe getragen wird. Es erfolgen Gesamtpremienzahlungen an die Versicherer, sodass eine spezifische Zuordnung an den Vorstand und Aufsichtsrat nicht stattfindet. Außerdem werden den Mitgliedern des Vorstands und tlw. den leitenden Angestellten Geschäftsfahrzeuge zur Nutzung überlassen. Daneben erhalten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Aufwändersatz für angefallene Kosten, insbesondere für Reisespesen. Die Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht 2017 der Lenzing Gruppe detailliert ausgeführt und veröffentlicht.

Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungen gewährt. Die Lenzing Gruppe ist keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten des Vorstands und des Aufsichtsrats eingegangen. Directors' Dealings-Meldungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde veröffentlicht (siehe <http://www.fma.gv.at>).

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Lenzing AG oder deren Hinterbliebene wurden Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Form von Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von TEUR 342,1 (2016: TEUR 910,3) erfasst. Der Barwert der dafür gebildeten Pensionsrückstellung nach Abzug des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens (Nettoschuld) beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 7.132,8 (31. Dezember 2016: TEUR 7.511,6).

Aufwendungen bzw. Honorare für den Abschlussprüfer

Aufgewendete bzw. vereinbarte Honorare für den Abschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

Aufgewendete bzw. vereinbarte Honorare für den Abschlussprüfer	2017	2016
	TEUR	TEUR
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. Konzernabschluss)	248,0	256,2
Andere Bestätigungsleistungen	97,0	51,2
Sonstige Leistungen	0,0	6,1
Gesamt	354,0	313,6

Die obigen Aufwendungen bzw. vereinbarten Honorare betreffen die Dienstleistungen der KPMG Austria GmbH (Vorjahr: Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien).

Angaben zur Gruppenbesteuerung

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit der B&C Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2017 neu strukturiert und der neue Gruppenträger ist die B&C Holding Österreich GmbH, Wien (2016: B&C Industrieholding GmbH als Gruppenträger). Dies führt zu keinen wesentlichen Änderungen des Jahresabschlusses der Lenzing AG.

Die Lenzing AG und die im Gruppenvertrag einbezogenen Tochtergesellschaften sind Gruppenmitglieder in der zwischen der B&C Holding Österreich GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG sowie weiteren Tochtergesellschaften der Lenzing AG als Gruppenmitglieder am 20. Juli 2017 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG (2016: Gruppenträger der am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe ist die B&C Industrieholding GmbH).

Im Zuge der Gruppenbesteuerung kommt es zwischen den einbezogenen Gruppenmitgliedern zu einer Aufrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Jahresabschluss erfasst. Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG, eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der in die Gruppe einbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer zu entrichten. Allfällige beim Gruppenträger auf das gesamte Gruppenergebnis effektiv anrechenbare in- und ausländische Quellensteuern sowie weitergeleitete Mindestkörperschaftsteuern kürzen die von der Lenzing AG zu zahlende Steuerumlage. Bei nachträglichen Abweichungen des Steuererfordernisses werden die Steuerverrechnungen gegenüber den Gruppenmitgliedern angepasst.

Sofern im Veranlagungsjahr laufende Verluste bzw. Verlustvorträge, die vom Gruppenträger selbst verursacht wurden, gegen positive Ergebnisse der Steuergruppe der Lenzing AG verrechnet werden können, kommt es zu einer Reduktion der von der Lenzing AG zu leistenden Steuerumlage. Die Reduktion der Steuerumlage beträgt 25 Prozent (2016: 50 Prozent) des geltenden Körperschaftsteuersatzes (somit derzeit 6,25 Prozent; 2016: 12,5 Prozent) der in einem Veranlagungsjahr des Gruppenträgers mit positiven Ergebnissen verrechneten gruppenträgereigenen laufenden Verluste bzw. Verlustvorträge.

Aus der steuerlichen Unternehmensgruppe hat die Lenzing AG im Geschäftsjahr 2017 (inklusive Beträge aus Vorperioden) eine

Steuerlastschrift in Höhe von TEUR -216,8 (2016: Steuergutschrift TEUR 1.265,6) ergebniswirksam verbucht. Im Jahr 2017 erfolgten gemäß der vertraglichen Verpflichtung die Zahlung bzw. Vorauszahlung der Steuerumlage an den Gruppenträger in Summe von TEUR 50.071,9 (2016: TEUR 29.186,9).

Zum 31. Dezember 2017 bilanziert die Lenzing AG aus der Steuerumlage nach Abzug der Vorauszahlung eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 4.671,2 (31. Dezember 2016: TEUR 12.036,0) gegenüber dem Gruppenträger. Diese wird im Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen.

Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inklusive der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit

künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Mit den einbezogenen Tochtergesellschaften wurde ein Ergänzungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag verpflichtet das jeweilige österreichische Gruppenmitglied, eine Steuerumlage in Höhe der auf seinen steuerpflichtigen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer an die Lenzing AG zu entrichten. Die Lenzing AG ist verpflichtet, der jeweiligen Gesellschaft im Fall eines Verlustes eine Steuergutschrift in der Höhe der durch den Verlust bewirkten Steuerentlastung zu erteilen.

Direkte Beteiligungen zum 31.12.2017

Beteiligung	Währung	Nennkapital	Anteil in Prozent	Eigenkapital 31.12.2017	Jahresüberschuss/ fehlbetrag 2017
				TEUR	TEUR
Unternehmensbereich Fasern					
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.201.000	100,00	88.871,41 ¹⁾	503,5 ¹⁾
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakei	EUR	6.639	100,00	136,6 ⁴⁾	-16,1 ¹⁾
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	20,00	2.078,8 ³⁾	194,2 ³⁾
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	130.622,9	15.192,5
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hong Kong, China	HKD	16.000.000	100,00	3.364,6 ⁴⁾	399,4 ¹⁾
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	14.460,4 ⁴⁾	2.971,3 ⁴⁾
Lenzing Global Finance GmbH, München, Deutschland	EUR	25.000	100,00	105,8 ³⁾	18,5 ²⁾
Lenzing Modi Fibers India Private Limited, Mumbai, Indien	INR 1.000	1.159.786	96,44	7.243,3 ⁴⁾	-163,8 ⁴⁾
Lenzing Singapore Pte. Ltd., Singapur, Republik Singapur	EUR	1.000.000	100,00	157,3 ⁴⁾	-193,2 ¹⁾
Lenzing (Thailand) Co., Ltd., Bangkok, Thailand	THB	721.000.000	100,00	18.292,8 ⁴⁾	-223,7 ¹⁾
Penique S.A., Panama, Panama	USD	5.000	100,00	28.557,1 ⁴⁾	188,1 ¹⁾
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR 1.000	2.500.000	40,00	4.404,8 ^{3),5)}	190,6 ^{3),5)}
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR 1.000	72.500.000	44,27 ²⁾	260.226,5 ⁴⁾	29.937,1 ⁴⁾
Sonstige Beteiligungen					
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	1.101,5	737,3
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	95,00	-22.718,8 ^{3),6)}	n.a. ⁵⁾
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing	EUR	1.155.336	99,90	37.333,2 ¹⁾	5.616,4 ¹⁾
Lenzing Land Holding LLC., Dover, USA	USD	10.000	100,00	385,5 ⁴⁾	111,1 ⁴⁾
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	5.056,4 ⁵⁾	344,1 ⁵⁾
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	111.544,2	24.460,9
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	79,2	1,1
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	2.843,7	15,9

1) 2016

2) Der direkt von der Lenzing AG gehaltene Anteil beträgt 44,27 Prozent, inkl. der indirekt gehaltenen Anteile beträgt der durchgerechnete Anteil 92,85 Prozent.

3) Eigenkapital und Ergebnis wurden nach lokalem Recht ermittelt.

4) Eigenkapital und Ergebnis wurden aus den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend IFRS aufgestellt wurden, entnommen.

5) Vorläufig

6) Wert laut Liquidationsbilanz vom 9. Dezember 2016. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation, die wirtschaftlich betrachtet bereits zum 31. Dezember 2013 weitgehend abgeschlossen war. Die Lenzing AG rechnet mit keinen wesentlichen weiteren Belastungen.

Direkte Beteiligungen zum 31.12.2016

Beteiligung	Währung	Nennkapital	Anteil in Prozent	Eigenkapital 31.12.2016	Jahresüberschuss/ fehlbetrag 2016
				TEUR	TEUR
Unternehmensbereich Fasern					
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.201.000	100,00	90.724,9 ⁴	189,5 ⁴
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakei	EUR	6.639	100,00	152,7 ⁴	14,0 ⁴
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	20,00	1.884,6 ³	-68,8 ³
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	114.329,7	1.190,3
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hong Kong, China	HKD	16.000.000	100,00	3.212,9 ⁴	285,8 ⁴
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	12.330,6 ⁴	7.775,4 ⁴
Lenzing Global Finance GmbH, München, Deutschland	EUR	25.000	100,00	87,3 ³	17,2 ³
Lenzing Modi Fibers India Private Limited, Mumbai, Indien	INR 1.000	1.155.961	96,42	7.865,4 ⁴	-163,4 ⁴
Lenzing Singapore Pte. Ltd., Singapur, Republik Singapur	EUR	1.000.000	100,00	242,3 ⁴	-785,1 ⁴
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	110,1 ³	-11,8 ^{1,3}
Penique S.A., Panama, Panama	USD	5.000	100,00	29.296,2 ⁴	70,6 ⁴
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR 1.000	2.500.000	40,00	4.830,9 ^{3,5}	11,3 ^{3,5}
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR 1.000	72.500.000	44,27 ²	267.429,1 ⁴	33.044,5 ⁴
Sonstige Beteiligungen					
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	864,3	537,0
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	95,00	-21.788,6 ^{3,6}	n.a. ⁵
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing	EUR	1.155.336	99,90	35.821,3 ¹	2.653,4 ¹
Lenzing Land Holding LLC., Dover, USA	USD	10.000	100,00	321,8 ⁴	107,1 ⁴
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	4.712,3 ⁵	591,5 ⁵
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	124.083,4	6.091,2
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	78,0	0,8
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	2.827,8	-20,5

1) 2015

2) Der direkt von der Lenzing AG gehaltene Anteil beträgt 44,27 Prozent, inkl. der indirekt gehaltenen Anteile beträgt der durchgerechnete Anteil 92,85 Prozent.

3) Eigenkapital und Ergebnis wurden nach lokalem Recht ermittelt.

4) Eigenkapital und Ergebnis wurden aus den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend IFRS aufgestellt wurden, entnommen.

5) Vorläufig

6) Wert laut Liquidationsbilanz vom 9. Dezember 2015. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation, die wirtschaftlich betrachtet bereits zum 31. Dezember 2013 weitgehend abgeschlossen war. Die Lenzing AG rechnet mit keinen wesentlichen weiteren Belastungen.

Gewinnverteilungsvorschlag für den Bilanzgewinn 2017

	EUR
Das Geschäftsjahr 2017 endet mit einem Jahresüberschuss von	151.964.655,78
nach Zuweisung zu (freien) Gewinnrücklagen von	-19.214.655,78
und nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages 2016 von	0,00
verbleibt ein Bilanzgewinn von	132.750.000,00
Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:	
Ausschüttung einer Dividende entsprechend einem Betrag von EUR 5,00 je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 27.574.071,43 bzw. 26.550.000 Stückaktien	132.750.000,00
Auf neue Rechnung werden vorgetragen	0,00

Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgt auf je eine Aktie die Auszahlung einer Dividende in der oben angegebenen Höhe. Die Dividendenauszahlung erfolgt ab 18. April 2018 bei der

UniCredit Bank Austria AG
Schottengasse 6-8
1010 Wien

Die Aktien werden ab 16. April 2018 an der Wiener Börse ex Dividende gehandelt.

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

- **Dr. Hanno Bästlein**, Wien, Vorsitzender
- **Dr. Felix Strohbiehler**, Anthering, Stellvertretender Vorsitzender
- **Dr. Veit Sorger**, Wien, Stellvertretender Vorsitzender
- **Mag. Helmut Bernkopf**, Wien
- **KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA**, Linz
- **Dr. Josef Krenner**, Linz
- **Mag. Patrick Prügger**, Wien
- **Dr. Astrid Skala-Kuhmann**, Icking (Deutschland)
- **Mag. Andreas Schmidradner**, Wien (bis 1. März 2016)

Vom Betriebsrat delegiert

- **Johann Schernberger**, Regau, Vorsitzender des Betriebsausschusses, Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates
- **Georg Liftinger**, Weyregg am Attersee, Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsausschusses, Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates
- **Helmut Kirchmair**, Timelkam, Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates
- **Ing. Daniela Födinger**, Seewalchen am Attersee, Stellvertretende Vorsitzende des Angestelltenbetriebsrates
- **Franz Berlanda**, Wolfsegg am Hausruck (bis 1. März 2016), Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Mitglieder des Vorstandes

- **Dr. Stefan Doboczky, MBA**, Seewalchen am Attersee, Chief Executive Officer (CEO), Vorstandsvorsitzender
- **Robert van de Kerkhof, MBA**, Mondsee, Chief Commercial Officer (CCO), Mitglied des Vorstandes
- **Mag. Thomas Obendrauf, MBA**, Salzburg, Chief Financial Officer (CFO), Mitglied des Vorstandes (seit 1. März 2016)
- **Dr. Heiko Arnold**, Salzburg, Chief Technology Officer (CTO), Mitglied des Vorstandes (seit 1. Mai 2017)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Lenzing AG bekannt geworden, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Lenzing, 6. März 2018

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA
Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA
Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Obendrauf, MBA
Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstandes

Dr. Heiko Arnold
Chief Technology Officer
Mitglied des Vorstandes

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Anschaffungskosten				
	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
	01.01.2017	2017	2017	2017	31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Rechte	58.257.350,13	2.863.415,73	0,00	-35.639,30	61.085.126,56
2. Firmenwert	650.240,60	0,00	0,00	0,00	650.240,60
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	58.907.590,73	2.863.415,73	0,00	-35.639,30	61.735.367,16
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund					
a) Wohngebäude					
Grundwert	917.567,93	2.413.330,00	0,00	0,00	3.330.897,93
Gebäudewert	1.569.434,92	1.695.067,84	0,00	0,00	3.264.502,76
b) Geschäfts- und Fabriksgebäude und andere Baulichkeiten					
Grundwert	1.683.122,57	0,00	0,00	0,00	1.683.122,57
Grundstücksgleiche Rechte	659.676,21	0,00	0,00	-659.676,21	0,00
Gebäudewert	239.570.014,51	18.801.437,94	1.353.030,55	0,00	259.724.483,00
c) Unbebaute Grundstücke	1.700.182,85	931.569,00	0,00	0,00	2.631.751,85
	246.099.998,99	23.841.404,78	1.353.030,55	-659.676,21	270.634.758,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.301.502.596,03	31.607.863,50	24.502.602,49	-1.368.353,10	1.356.244.708,92
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.024.126,55	7.895.426,59	1.448.518,33	-1.859.989,36	76.508.082,11
4. Anlagen in Bau	36.091.007,15	59.611.586,10	-22.611.920,76	0,00	73.090.672,49
5. Geleistete Anzahlungen	4.692.230,61	9.638.133,90	-4.692.230,61	0,00	9.638.133,90
Summe Sachanlagen	1.657.409.959,33	132.594.414,87	0,00	-3.888.018,67	1.786.116.355,53
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	287.410.622,15	19.568.171,75	0,00	0,00	306.978.793,90
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	46.214.127,73	20.930.085,06	0,00	-19.096.766,50	48.047.446,29
3. Beteiligungen	7.626.693,26	0,00	0,00	-35.389,00	7.591.304,26
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	19.711.326,66	0,00	0,00	-138.173,91	19.573.152,75
5. Sonstige Ausleihungen	10.955.121,41	8.924.399,01	0,00	-994.153,16	18.885.367,26
Summe Finanzanlagen	371.917.891,21	49.422.655,82	0,00	-20.264.482,57	401.076.064,46
	2.088.235.441,28	184.880.486,42	0,00	-24.188.140,54	2.248.927.787,16

1) inklusive geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 752.479,47.

	kumulierte Abschreibung					Buchwert		
	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Buchwert	Buchwert
	01.01.2017	2017	2017	2017	2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
	55.805.830,94	1.497.129,83	0,00	0,00	-35.639,30	57.267.321,47	3.817.805,09	2.451.519,19
	158.109,21	43.349,37	0,00	0,00	0,00	201.458,58	448.782,02	492.131,39
	55.963.940,15	1.540.479,20	0,00	0,00	-35.639,30	57.468.780,05	4.266.587,11	2.943.650,58
	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	3.330.897,89	917.567,89
	981.623,89	44.649,84	0,00	0,00	0,00	1.026.273,73	2.238.229,03	587.811,03
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.683.122,57	1.683.122,57
	93.287,60	6.663,40	0,00	0,00	-99.951,00	0,00	0,00	566.388,61
	124.523.004,55	6.248.845,79	0,00	-50.698,18	0,00	130.721.152,16	129.003.330,84	115.047.009,96
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.631.751,85	1.700.182,85
	125.597.916,08	6.300.159,03	0,00	-50.698,18	-99.951,00	131.747.425,93	138.887.332,18	120.502.082,91
	952.097.853,79	48.007.196,63	0,00	50.698,18	-1.357.976,50	998.797.772,10	357.446.936,82	349.404.742,24
	52.549.561,72	6.018.878,38	0,00	0,00	-1.849.962,12	56.718.477,98	19.789.604,13	16.474.564,83
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	73.090.672,49	36.091.007,15
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.638.133,90	4.692.230,61
	1.130.245.331,59	60.326.234,04	0,00	0,00	-3.307.889,62	1.187.263.676,01	598.852.679,52	527.164.627,74
	25.882.999,68	0,00	-900.000,00	0,00	0,00	24.982.999,68	281.995.794,22	261.527.622,47
	1.351.319,05	833.466,48	0,00	0,00	-376.471,10	1.808.314,43	46.239.131,87	44.862.808,68
	2.032.784,95	0,00	0,00	0,00	-35.389,00	1.997.395,95	5.593.908,31	5.593.908,31
	1.148.007,25	326.000,00	0,00	0,00	0,00	1.474.007,25	18.099.145,50	18.563.319,41
	2.436.650,41	2.169,07	-10.880,31	0,00	0,00	2.427.939,17	16.457.428,09	8.518.471,00
	32.851.761,34	1.161.635,55	-910.880,31	0,00	-411.860,10	32.690.656,48	368.385.407,99	339.066.129,87
	1.219.061.033,08	63.028.348,79	-910.880,31	0,00	-3.755.389,02	1.277.423.112,54	971.504.674,62	869.174.408,19

Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand

für den Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017

Zuschüsse der öffentlichen Hand	Stand am 01.01.2017	Zugang	Abgang	Auflösung	Umbuchung	Stand am 31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Investitionszuschüsse						
I. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.486.621,12	0,00	0,00	-125.793,80	0,00	1.360.827,32
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.101.935,62	357.500,00	-728.565,34	-496.364,16	0,00	6.234.506,12
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	537.964,32	0,00	0,00	-26.466,02	0,00	511.498,30
	9.126.521,06	357.500,00	-728.565,34	-648.623,98	0,00	8.106.831,74
II. Emissionszertifikate	4.845.509,96	1.751.190,10	-319.744,80	-1.243.240,00	0,00	5.033.715,26
	13.972.031,02	2.108.690,10	-1.048.310,14	-1.891.863,98	0,00	13.140.547,00

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den Jahresabschluss der

Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Vermögenswerte sowie Kreditrahmen im Zusammenhang mit der teilweisen Veräußerung der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH

Siehe Anhang „Erläuterungen zur Bilanz“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“

Das Risiko für den Abschluss

In Folge der teilweisen Anteilsveräußerung der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen zum Bilanzstichtag langfristige Darlehensforderungen gegenüber dem Käufer (einschließlich Tochtergesellschaften) in Höhe von insgesamt MEUR 13,0, welche in den Finanzanlagen ausgewiesen sind. Weiters wurde dem Käufer ein Rahmen für ein zusätzliches Darlehen in Höhe von

MEUR 19,5 eingeräumt, welches von diesem unter den im Anhang beschriebenen Umständen in Anspruch genommen werden kann.

Für den Abschluss besteht das Risiko einer Überbewertung der in den Finanzanlagen ausgewiesenen Darlehensforderungen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Beurteilung der mit dieser Transaktion zusammenhängenden Chancen und Risiken haben wir den Geschäftsanteilskaufvertrag sowie die zusätzlichen Vereinbarungen zu diesem Geschäftsanteilskaufvertrag gelesen und die darin vereinbarten Darlehensforderungen mit den im Jahresabschluss ausgewiesenen Forderungen abgestimmt.

Für die Werthaltigkeit der im Jahresabschluss ausgewiesenen Darlehensforderungen haben wir Informationen zur wirtschaftlichen Situation der Erwerbsgesellschaft als Gruppe gewürdigt (aktuelle Reportings/Geschäftszahlen sowie Mittelfristplanung). Die Validität der Mittelfristplanung haben wir durch Gegenüberstellung mit den historischen Ergebnissen sowie der letztjährigen Mittelfristplanung und Diskussion der Ertragsentwicklung mit dem Management der Lenzing AG beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche fal-

sche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche

Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusage darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen

und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 30. Mai 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Lenzing Aktiengesellschaft beauftragt. Wir sind seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 erstmalig Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Gabriele Lehner.

Linz, am 6. März 2018



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 (4) Z 3 Börsegesetz

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards gemäß UGB aufgestellte Jahresabschluss der Lenzing AG zum 31. Dezember 2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing AG vermittelt.

Ebenso erklären wir nach bestem Wissen, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing AG ausgesetzt ist.

Lenzing, 6. März 2018

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA

Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Obendrauf, MBA

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstandes

Dr. Heiko Arnold

Chief Technology Officer
Mitglied des Vorstandes

Impressum

Eigentümer & Herausgeber

Lenzing AG

4860 Lenzing, Österreich

www.lenzing.com

Projektteam Lenzing AG: Mag. Waltraud Kaserer und Mag. Daniel Winkelmeier
(beide Corporate Communications & Investor Relations)

Konzeption und Projektmanagement: Mag. Peter Schiefer (PS Kommunikation) und
Dr. Ute Greutter (UKcom Finance)

Grafik: Mag. Anna Schoiswohl (Kommhaus)

Gestaltung Grafiken/Tabellen: ElectricArts Werbeagentur GmbH

Textseiten 4-15, 22-31: Inhouse produziert mit FIRE.sys

Foto: Lenzing AG: Lee Jian Shen

Hinweise:

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Lenzing AG beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „erwartet“, „angestrebt“, „geht davon aus“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „beabsichtigt“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Lenzing AG beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Drucklegung des Geschäftsberichts vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten. Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.